



Cercle Indicateurs

Indikatorenblätter Städte

Der *Cercle Indicateurs* ist ein nationales Netzwerk, das sich mit der Messung der nachhaltigen Entwicklung in den Kantonen und Städten befasst. Es handelt sich um eine gemeinsame Tätigkeit des Bundes (ARE und BFS) und der teilnehmenden Kantone und Städte. Die Leitung obliegt dem ARE, das BFS ist für das wissenschaftliche Sekretariat zuständig.

Neuchâtel, 2021

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)	Download:	www.statistik.ch
Auskunft:	cercle.indicateurs@bfs.admin.ch , Tel. 058 463 62 31	Copyright:	BFS, Neuchâtel 2021
Redaktion:	Anne Boesch und Laure Alizée Tallent, BFS		Wiedergabe unter Angabe der Quelle
Inhalt:	Anne Boesch und Laure Alizée Tallent, BFS		für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
Themenbereich:	21 Nachhaltige Entwicklung		
Originaltext:	Französisch		
Übersetzung:	Sprachdienste BFS		

Einleitende Bemerkung

Die Indikatoren des Cercle Indicateurs dienen der Beobachtung von Entwicklungen (Monitoring) und ermöglichen Vergleiche zwischen Kantonen oder Städten (Benchmarking) im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Mit den Indikatoren können die Kantone und Städte einerseits ihre Fortschritte bezüglich einer nachhaltigen Entwicklung identifizieren und messen. Andererseits erlauben die Indikatoren den Kantonen bzw. den Städten, sich untereinander zu vergleichen, eigene Stärken zu erkennen und Bereiche mit Handlungspotenzial zu analysieren. Dabei kann vom Wissen und den Erfahrungen der Partnerstädte bzw. Kantone profitiert werden.

Die Indikatoren des Cercle Indicateurs geben einen Überblick zur Lage im Bereich der nachhaltigen Entwicklung, ermöglichen Schwierigkeiten frühzeitig zu erkennen und Entscheide auf Basis von Fakten zu treffen. Dadurch bilden sie ein Werkzeug für die globale Steuerung der kommunalen oder kantonalen Politik in Richtung einer nachhaltigen Entwicklung. Sie wurden allerdings weder für eine Evaluation spezifischer Politikprogramme noch für deren Controlling konzipiert. Denn es besteht oft kein unmittelbarer Ursachen-Wirkungszusammenhang zwischen den politischen Massnahmen bzw. den auf kommunaler oder kantonaler Ebene festgelegten Zielen und der Entwicklung oder dem Zustand der Indikatoren. Externe, nicht kontrollierbare Ereignisse können ausserdem die Realisierung von politischen Zielen beeinflussen. Die Indikatoren des Cercle Indicateurs bieten hingegen einen Rahmen für eine verfeinerte Lageanalyse anhand von weiteren Daten oder Informationen.

Die Indikatoren sind in 35 Zielbereichen verortet, welche die Ziele der nachhaltigen Entwicklung in den drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft abbilden. Sie wurden in einem partizipativen Prozess, der alle Mitglieder der Trägerschaft des Cercle Indicateurs (beteiligte Kantone, Städte und Bundesämter) involvierte, unter Berücksichtigung der Qualitätskriterien der öffentlichen Statistik ausgewählt. Dabei wurden jene Indikatoren ausgelesen, welche als Repräsentanten für einen bestimmten Zielbereich besonders geeignet sind. Allerdings bedeutet dieser Status als Repräsentant, dass die Indikatoren in der Regel nur einen Aspekt des entsprechenden Zielbereiches abdecken. Die 35 ausgewählten Zielbereiche haben ausserdem eine unterschiedliche Tragweite. Einige sind sehr generell (z.B. U1 „Biodiversität“), andere spezifischer (z.B. G9 „Soziale Unterstützung“). Diese unterschiedliche Tragweite beeinflusst den Repräsentationscharakter der Indikatoren: je breiter der Zielbereich, desto schwieriger ist es, ihn mit einem einzigen Indikator abzudecken.

Die Indikatoren sind Kommunikationsinstrumente. Die Auswahl einer begrenzten Anzahl an Zielbereichen – etwa zehn für jede Dimension der nachhaltigen Entwicklung – und an Indikatoren – einer, ausnahmsweise zwei pro Zielbereich – ermöglicht einen raschen Überblick. Diese Beschränkung auf das Wesentliche soll allerdings nicht zu Lasten der Transparenz bei der Definition der Zielbereiche und der Wahl der Indikatoren gehen. So wird jeder Indikator in einem Indikatorenblatt im Detail beschrieben. Die Indikatorenblätter stellen den Zusammenhang zwischen dem jeweiligen Zielbereich und der nachhaltigen Entwicklung dar und begründen die Wahl des Indikators zur Veranschaulichung des Zielbereichs. Wichtige Aspekte, die bei Quervergleichen (zwischen Kantonen oder Städten) und in gewissen Fällen bei Zeitvergleichen zu berücksichtigen sind, werden ebenfalls beschrieben. Die Indikatorenblätter enthalten zudem weitere wichtige Meta-Informationen (z.B. Definition des Indikators, Einheit, Quelle der Daten).

Jedes Indikatorenblatt enthält zudem eine Rubrik mit einem Verweis auf die Cluster mit ergänzenden Daten zum jeweiligen Zielbereich sowie eine Rubrik mit den Verknüpfungen zwischen dem Zielbereich und einem oder mehreren Unterzielen der Agenda 2030. Weitere Informationen zu diesen beiden Rubriken sind auf der Seite 62 (Cluster mit ergänzenden Daten) und auf der Seite 96 (Verknüpfungen mit der Agenda 2030) zu finden.

Inhaltsverzeichnis

Dimension : Umwelt	3
Zielbereich U1: Biodiversität	4
Zielbereich U2: Natur und Landschaft	6
Zielbereich U3: Energiequalität	9
Zielbereich U4: Energieverbrauch	11
Zielbereich U5: Klima	12
Zielbereich U6: Rohstoffverbrauch	14
Zielbereich U7: Wasserhaushalt	16
Zielbereich U8: Wasserqualität	18
Zielbereich U9: Bodenverbrauch	20
Zielbereich U10: Bodenqualität	22
Zielbereich U11: Luftqualität	23
Dimension : Wirtschaft	25
Zielbereich W1: Einkommen	26
Zielbereich W2: Lebenskosten	27
Zielbereich W3: Arbeitsmarkt	29
Zielbereich W4: Investitionen	30
Zielbereich W5: Verursacherprinzip	31
Zielbereich W6: Ressourceneffizienz	32
Zielbereich W7: Innovationen	33
Zielbereich W8: Wirtschaftsstruktur	35
Zielbereich W9: Know-how	37
Zielbereich W10: Öffentlicher Haushalt	38
Zielbereich W11: Steuern	40
Zielbereich W12: Produktion	41
Dimension : Gesellschaft	42
Zielbereich G1: Lärm / Wohnqualität	43
Zielbereich G2: Mobilität	44
Zielbereich G3: Gesundheit	45
Zielbereich G4: Sicherheit	46
Zielbereich G5: Einkommens- / Vermögensverteilung	48
Zielbereich G6: Partizipation	49
Zielbereich G7: Kultur und Freizeit	50
Zielbereich G8: Bildung	52
Zielbereich G9: Soziale Unterstützung	53
Zielbereich G10: Integration	54
Zielbereich G11: Chancengleichheit	56
Zielbereich G12: Überregionale Solidarität	58
Anhang 1: Ergänzungen zum Blatt des Indikators U7	59
Anhang 2: Ergänzungen zum Blatt des Indikators W7	60
Anhang 3: Ergänzungen zum Blatt des Indikators W8	61
Anhang 4: Cluster mit ergänzenden Daten	64
Anhang 5: Verknüpfungen zwischen Agenda 2030 und Cercle Indicateurs	98

Dimension : Umwelt

Zielbereich U1: Biodiversität

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Im Sinne der nachhaltigen Entwicklung sollen die Artenvielfalt, die Vielfalt von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen sowie die genetische Vielfalt erhalten werden. Die Biodiversität ist eine wichtige Grundlage für lebensnotwendige Leistungen der Ökosysteme z. B. für die Ernährung, den Wasserkreislauf oder die Medizin. Sie ist somit eine fundamentale Ressource und ein Naturerbe, die es für die nächsten Generationen zu erhalten gilt. Das Zusammenspiel der verschiedenen Arten hält die Ökosysteme im Gleichgewicht und die Vielfalt ermöglicht langfristig die Anpassung an sich verändernde klimatische Bedingungen. Die Qualität und die Vernetzung der Lebensräume sind für die Biodiversität entscheidend. Dies gilt insbesondere für urbane Gebiete, die eine grosse Lebensraumdiversität haben und zahlreiche Arten beherbergen können.

Kernindikator

Brutvogel-Index

Definition

Der Brutvogel-Index entspricht dem Verhältnis zwischen der Anzahl der tatsächlich gemessenen Arten und einer vordefinierten Bezugsgrösse. Der Index wird nur im urbanen Raum erhoben. Grössere, zusammenhängende Wälder und Landwirtschaftszonen eines Gemeindegebietes werden ausgeklammert.

Der Brutvogel-Index einer Stadt entspricht der Summe aller Indexe, die in den einzelnen Transekten* der betreffenden Stadt ermittelt wurden. Jeder Index eines Transekts entspricht dem Verhältnis zwischen der Anzahl tatsächlich gemessenen Arten in einem Transekt und der vordefinierten Bezugsgrösse für den entsprechenden Bebauungstyp. Die Bezugsgrösse entspricht jenem Wert unter dem 95% aller gemessenen Werte liegen, die 2012 in den teilnehmenden Städten erhoben wurden. Dieser Wert wird auch das 95igste Perzentil genannt.

* Ein Transekt ist eine geradlinige Probestfläche entlang der die Anzahl Brutvögel erhoben werden.

Fünf Bebauungstypen werden unterschieden:

- Grünflächen/Freihaltezonen
- Industrie-/Gewerbezone
- Kernzone
- Wohnzone, Einfamilienhäuser
- Wohnzone, Mehrfamilienhäuser.

Der Index bildet die sogenannte Alpha-Biodiversität ab, d.h. die Diversität innerhalb eines Bebauungstyps, nicht aber die Diversität der Bebauungstypen innerhalb einer Stadt.

Die Methodologie wird im Bericht „Brutvogel-Index-Stadt für 17 Städte in der Schweiz – Kennzahlen 2012 für den Cercle Indicateurs“ detaillierter beschrieben.

Einheit : Index

Begründung der Wahl des Indikators

Die Anzahl der Mikroorganismen-, Tier- und Pflanzenarten ist abhängig von der Vielfalt und der Qualität der Lebensräume. Die Brutvögel eignen sich als aussagekräftige Gradmesser für die Biodiversität eines Gebietes, da sie unterschiedliche Ansprüche an den Lebensraum und an die Nahrung haben sowie mobil und gut beobachtbar sind. Der Brutvogel-Index gibt Auskunft über die Anzahl der in der Schweiz brütenden Vogelarten, die in den Siedlungsgebieten der Gemeinde beobachtet werden.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Der Indikator dient alleine dem Monitoring. Vergleiche zwischen den Städten sind nicht möglich.

Hinweise für die Interpretation der Zeitreihe

Im Durchschnitt bleibt die Vielfalt der Brutvögel (der Wert des Indikators) relativ stabil zwischen zwei Erhebungen. Dies liegt am Umstand, dass die Veränderungsprozesse im bebauten Gebiet langsam verlaufen und die Vogelwelt verzögert darauf reagiert. Für eine aussagekräftige Interpretation der Entwicklung dieses Indikators wäre daher eine längere Zeitreihe nötig.

Datenquelle

Daten von den Städten

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

1 Jahr

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0

Obere Grenze : 100

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich U2: Natur und Landschaft

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Die Erhaltung einer wertvollen Natur und Landschaft, qualitativ und quantitativ, ist für das Wohlbefinden der heutigen und zukünftigen Generationen wichtig. Dazu gehören der Erhalt und die Aufwertung naturnaher Lebensräume sowie die angepasste Bewirtschaftung und Pflege von Kulturlandschaften. Sowohl global als auch in der Schweiz ist der Schutz von Natur und Landschaft eine grosse Herausforderung, da der Druck durch Ausdehnung der Siedlungsfläche, Ausbau der Verkehrsnetze, Energieproduktion und weitere Nutzungen stetig zunimmt. Diese Entwicklungen beeinträchtigen die Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen, die Biodiversität sowie die natürlichen Lebensräume und die Kulturlandschaften, die teilweise über lange Zeit entstanden sind und nicht kurzfristig erneuert werden können.

Kernindikator

Fläche wertvoller Naturräume

Definition

Summe ökologisch wertvoller Flächen in Prozent der Stadtfläche.

Erfasst werden folgende Flächen:

A) Inventarflächen innerhalb der Bauzone, in der Landwirtschaftszone und im Wald (ohne Seen). Für diese Kategorie sind nur kommunale Inventare relevant. Siehe auch Bemerkung 1 unten.

B) Naturschutzgebiete von nationaler, kantonaler und kommunaler Bedeutung (ohne Seen) mit effektivem Flächenschutz (grundeigentümergebundener Schutz oder Schutz durch Vertrag mit dem Eigentümer oder Bewirtschafter).

Die folgenden Flächen kommen in Frage:

1) Biotope von kantonaler (=regionaler) / kommunaler (=lokaler) Bedeutung.

2) Biotope von nationaler Bedeutung:

- Flachmoore
- Hochmoore
- Moorlandschaften
- Auen
- Amphibienlaichgebiete
- Trockenwiesen und -weiden (TWW).

Die Smaradgebiete und die Wasser- und Zugvogelreservate sind in der Regel Flächen, die bereits in einem nationalen oder kantonalen Inventar enthalten sind – sie müssen daher nicht gesondert aufgeführt werden.

3) Kernzonen der Nationalpärke

Die folgenden Flächen sind nicht zu berücksichtigen:

- Landschaftsschutzzonen
- Regionale Naturpärke
- Naturerlebnispärke
- Umgebungszonen der Nationalpärke
- Gewässerstrecken von nationaler Bedeutung
- Eidgenössische Jagdbanngebiete.

C) Vertragsflächen in der Landwirtschaft gemäss:

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

(i) - für die Erhebungen 2005 bis 2015 : Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV) : Flächen mit Qualitäts- oder Vernetzungsbeitrag oder beides.

- ab Erhebung 2017: Direktzahlungsverordnung (DZV): Biodiversitätsförderflächen (BFF), welche die Kriterien zum Bezug von Qualitätsbeiträgen der Qualitätsstufe II erfüllen und schon in der ÖQV berücksichtigt wurden. Dazu gehören die folgenden BFF:

- Extensiv genutzte Wiesen
- Wenig intensiv genutzte Wiesen
- Extensiv genutzte Weiden
- Waldweiden
- Streuefläche
- Hecken, Feld- und Ufergehölze
- Rebflächen mit natürlicher Artenvielfalt
- Hochstamm-Feldobstbäume

Nicht zu berücksichtigen sind Artenreiche Grün- und Streuflächen im Sömmerungsgebiet, welche gemäss DZV ebenfalls zu Qualitätsbeiträgen der Qualitätsstufe II berechtigen. Die Flächen mit Vernetzungsbeitrag sind ab der Erhebung 2017 nicht mehr zu berücksichtigen.

(ii) Natur- und Heimatschutzgesetz

(iii) kantonalen Naturschutzprogrammen.

D) Vertragsflächen im Wald: nur die Flächen mit Naturschutzleistungen.

E) Lineare Schutzobjekte (Hecken, Ufergehölz, Alleen). Standardbreite von 5 Meter. Punktförmige Schutzobjekte (Einzelbäume) werden nicht berücksichtigt.

Der Indikator besteht aus der Summe verschiedener Flächenkategorien. Flächen, die unter verschiedenen Kategorien erfasst werden, werden somit doppelt gezählt. Allfällige Doppelzählungen sollen mittels Quantifizierung oder Schätzung ausgeschieden werden.

Im Nenner des Indikators wird die Stadtfläche ohne Seefläche erfasst.

Bemerkung 1:

Wenn ein kommunales Inventar besteht sind normalerweise die Flächen der Kategorien B bis E in der Kategorie A schon enthalten. Wenn die Gemeinde über kein kommunales Inventar verfügt werden die Daten auf den Kategorien B bis E basieren.

Einheit : %

Begründung der Wahl des Indikators

Naturräume im oder nahe beim Siedlungsgebiet sind in verschiedenster Hinsicht von Bedeutung: Sie sind Lebensräume für Tiere und Pflanzen, tragen zur Erhaltung der Artenvielfalt bei und bilden Trittsteine in der Vernetzung der Lebensräume. Zudem dienen sie der Erholung des Menschen und tragen zur Qualität der urbanen Flächen bei, z. B. durch ihre Kühlfunktion während Hitzeperioden. Diese Funktionen können sich sowohl gegenseitig überlagern als auch konkurrenzieren. Der Anteil ökologisch wertvoller Flächen im Gemeindegebiet weist auf das Ausmass an Flächen hin, die zu den genannten Funktionen beitragen.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse hängt von der Qualität der von den Städten gelieferten Daten ab. Ausschlaggebend ist, ob die teilnehmenden Städte in der Lage sind, die Doppelzählungen, d.h. die Flächen, die in mehreren Kategorien auftreten, in Abzug zu bringen.

Kontextuelle Angaben

Schweizweit gibt es keine einheitlichen wissenschaftlichen Kriterien zur Identifikation von wertvolle

Naturräume. Die Zuteilung eines Raumtyps auf eine vom Indikator als «wertvolle Naturräume» definierte Kategorie ist also teilweise davon abhängig, wie die teilnehmenden Städte diese Kategorien interpretieren.

Datenquelle

Daten von den Städten

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 %

Obere Grenze : 60 %

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich U3: Energiequalität

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Ein wichtiges Anliegen der nachhaltigen Entwicklung ist die Verbesserung der Energiequalität, d. h. die Nutzung einer Vielzahl erneuerbarer Energien statt nicht erneuerbarer, begrenzt verfügbarer Fossil- oder Kernenergien. Wasser-, Wind- und Sonnenenergie sowie die Energie aus Biomasse, Geothermie und Umgebungswärme sind auch im Inland verfügbare Quellen, die bei der Sicherung der Energieversorgung eine wichtige Rolle spielen können. Ein höherer Anteil erneuerbarer Energien am Energiemix trägt ausserdem zur Senkung der Treibhausgasemissionen bei. Wie die Produktion von nicht erneuerbarer Energie, kann auch die Produktion von erneuerbarer Energie unerwünschte Nebeneffekte haben, beispielsweise Risiken bei der Nutzung des Untergrundes oder die Beeinträchtigung von Landschaft und Lebensräumen. Nebst der Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien spielen der gesamte Energieverbrauch und die Energieeffizienz eine wichtige Rolle (Zielbereich „Energieverbrauch“).

Kernindikator

Erneuerbarer Strom

Definition

Anteil des erneuerbaren Stroms am gesamten Stromverbrauch.

Die folgenden Kategorien erneuerbaren Stroms werden berücksichtigt: Wasserkraft, Übrige erneuerbare Energien (Sonnenenergie, Windenergie, Biomasse, Geothermie), Geförderter Strom. Strom aus Abfällen wird nicht berücksichtigt.

Einheit : %

Begründung der Wahl des Indikators

Die Energiequalität wird mit dem Anteil des erneuerbaren Stroms am gesamten Stromverbrauch einer Stadt gemessen. Der erneuerbare Strom wird in der Schweiz grösstenteils mit Wasserkraft produziert, zukünftig können weitere Quellen wie Solar- oder Windenergie an Bedeutung gewinnen. Heutzutage bildet der Strom (erneuerbar und nicht erneuerbar) allerdings nur rund ein Viertel des gesamten Energiekonsums ab. Da Daten zum Total des Endenergieverbrauchs auf Ebene der einzelnen Städte nicht in der für eine Vergleichbarkeit erforderlichen Genauigkeit vorliegen, wird die Qualität der Elektrizität betrachtet.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Aus Sicht der Daten gibt es keine Vorbehalte gegenüber allfälligen Quervergleichen.

Kontextuelle Angaben

Folgende Elemente gilt es bei Quervergleichen zu berücksichtigen.

- Die Einflussmöglichkeit der Städte auf den Strommix ist unterschiedlich. Einige Städte verfügen über ihr eigenes Energieversorgungsunternehmen (z.B. Städtisches Elektrizitätswerk). Diese Städte haben theoretisch die Möglichkeit, den Strommix selber zu bestimmen. Andere Städte werden durch ein externes Energieversorgungsunternehmen versorgt (z.B. Genf durch die SIG oder Illnau-Effretikon durch die EKZ). Ihr Strommix ist im Grunde genommen nicht spezifisch auf die Stadt zugeschnitten, sondern wird vom Stromlieferanten bestimmt. Diese Städte verfügen im Prinzip über eine geringere oder gar keine Einflussmöglichkeit im Vergleich zu anderen Städten.

- Die Grosskunden (Verbrauch von über 0,5 GWh pro Jahr) können ihre Bedürfnisse auf dem freien Strommarkt decken, falls sie dies wünschen. Da die Daten zum freien Strommarkt nicht in die Datengrundlage, die zur Berechnung herangezogen wird, integriert sind, kann dieser Stromverbrauch im Indikator nicht berücksichtigt werden. Es ist also zu beachten, dass der Indikator nicht alle von einer Gemeinde genutzten Energieversorgungsquellen berücksichtigt. Es kann keine Schätzung zur Zahl der Grosskunden, die sich auf dem freien Markt eindecken, vorgenommen werden. Es kann auch nicht geschätzt werden, welchen Anteil dieser Verbrauch am Gesamtverbrauch der Stadt ausmacht.
- Ein Teil des von den Städten konsumierten Stroms stammt aus nicht nachverfolgbaren Quellen. Dieser Anteil kann von Stadt zu Stadt stark variieren. Im Rahmen der Berechnung des Indikators wird er vollumfänglich den nichterneuerbaren Energien zugeteilt.
- Es ist angebracht, die dezentrale Stromproduktion ohne Netzeinspeisung ebenfalls zu berücksichtigen. Dieser dezentral produzierte Strom (Photovoltaikanlagen oder Windturbinen) wird vom Indikator nicht wiedergegeben. Das Vorhandensein solcher Anlagen kann theoretisch zu einer Verzerrung des Indikatorenwertes führen.
- Die Daten geben keine Auskunft über die Qualitätslabels von Wasserkraftstrom (Basic, Star usw.).

Datenquelle

Swissgrid SA; Swisspower; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 2 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 %

Obere Grenze : 100 %

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich U4: Energieverbrauch

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Der Energieverbrauch und der weltweite Energiebedarf gehören aufgrund des dadurch verursachten Ressourcenverbrauchs, der Umweltbelastungen und des politischen Konfliktpotenzials weltweit zu den dominierenden Nachhaltigkeitsproblemen. Eine ausreichende Energieversorgung ist aber Voraussetzung für den Wohlstand und eine leistungsfähige Wirtschaft. Durch den Verbrauch von beschränkt verfügbaren, nicht erneuerbaren Ressourcen wird die Deckung des Energiebedarfs künftiger Generationen gefährdet. Durch den CO₂-Ausstoss von fossilen Energiequellen ist der Energieverbrauch eng mit dem Zielbereich „Klima“ verbunden.

Kernindikator

Stromverbrauch

Definition

Elektrizitätsabgabe pro Einwohner/in.

Einheit : kWh / Einwohner/in

Begründung der Wahl des Indikators

Der Indikator zeigt den Stromverbrauch pro Einwohnerin und Einwohner. Da Daten zum Endenergieverbrauch auf Ebene der einzelnen Städte nicht in der für eine Vergleichbarkeit erforderlichen Genauigkeit vorliegen, wird für den Zielbereich „Energieverbrauch“ der Stromverbrauch gemessen. Dieser entspricht heutzutage allerdings nur rund einem Viertel des Endenergieverbrauchs.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse hängt von der Qualität der von den Städten gelieferten Daten ab.

Kontextuelle Angaben

Die Grosskonsumenten (Verbrauch von über 0,5 GWh pro Jahr), die sich auf dem freien Markt eindecken, können nicht von allen Städten berücksichtigt werden. Keine Abschätzung dieser Verbraucher wird vorgenommen. Sofern vorhanden wird jedoch der gesamte Stromverbrauch der über das Stromnetz fließt berücksichtigt.

Vom Indikator nicht berücksichtigt wird darüber hinaus der Verbrauch von dezentral produziertem Strom ohne Netzeinspeisung.

Datenquelle

BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes, 1981-2010 (ESPOP); Daten von den Städten

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 2'000 kWh / Einwohner/in

Obere Grenze : 14'000 kWh / Einwohner/in

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich U5: Klima

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Der Klimawandel als Folge der vom Menschen verursachten Treibhausgasemissionen gehört zu den grössten Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung. Er wirkt sich in unterschiedlichen Regionen der Erde unterschiedlich aus. Folgen des Klimawandels sind beispielsweise anhaltende Dürren, extreme Wetterereignisse, Veränderungen der Landschaften und der Ökosysteme oder der Anstieg des Meeresspiegels. In der Schweiz sind die alpinen Gebiete durch die Auswirkungen besonders betroffen. Die Industrieländer stossen durch ihren Verbrauch direkt und indirekt (Importe) überproportionale Mengen an Treibhausgasen aus. Darum sind vor allem sie angehalten, Massnahmen zum Schutz des Klimas und zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels in betroffenen Ländern umzusetzen. Treibhausgase entstehen in erster Linie beim Verbrauch fossiler Energieträger, somit ist dieser Zielbereich eng mit den Zielbereichen „Energieverbrauch“ und „Energiequalität“ verbunden.

Kernindikator

Treibhausgas-Emissionen

Definition

Primärenergie-basierte Treibhausgas-Emissionen pro Einwohner/in und Jahr.

Die Berechnung des Indikators orientiert sich an der Bilanzierungssoftware ECORegion in der Version PRO 3.0. Dabei gelten folgende Rahmenbedingungen (KBSS-Standard):

- Berechnung der CO₂-Äquivalente nach SAR (IPCC 2nd Assessment Report)
- Einbezug energetischer und nicht-energetischer Treibhausgasemissionen
- Einbezug Flugverkehr.

Die Landnutzungsänderungen werden nicht berücksichtigt.

Einheit : Tonnen CO₂-Äquivalente / Einwohner/in

Begründung der Wahl des Indikators

Treibhausgase entstehen in der Schweiz vor allem bei der Verbrennung fossiler Brenn- und Treibstoffe. Sie sind Gegenstand internationaler Verhandlungen und Abkommen (Kyoto-Protokoll). Das CO₂-Gesetz legt fest, dass der Treibhausgasausstoss (CO₂-Äquivalente) bis 2020 um mindestens 20% gegenüber dem Stand von 1990 gesenkt werden soll. Basis für die Ermittlung von Daten zu den Treibhausgas-Emissionen ist grösstenteils die Energiestatistik. Da Energiedaten nicht für alle Städte vorliegen, wird der Indikator anhand einer Energie- und Treibhausgas-Bilanzierungssoftware geschätzt. Die Vergleichbarkeit zwischen den Städten ist allerdings nur beschränkt gewährleistet.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Der Indikator dient alleine dem Monitoring. Vergleiche zwischen den Städten sind nicht möglich.

Datenquelle

BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes, 1981-2010 (ESPOP); Daten von den Städten

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 Tonnen CO₂-Äquivalente / Einwohner/in

Obere Grenze : 10 Tonnen CO₂-Äquivalente / Einwohner/in

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich U6: Rohstoffverbrauch

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Für die nachhaltige Entwicklung ist ein sparsamer Rohstoffverbrauch wichtig. Der sorgsame Umgang mit erneuerbaren und nicht erneuerbaren Materialien und Stoffen ist eine Voraussetzung, um Versorgungs- und Entsorgungsprobleme für die aktuellen und zukünftigen Generationen zu vermeiden. In diesem Sinne sollen Stoffkreisläufe generell geschlossen werden, die Abfallproduktion minimiert und die Verwertung von Altstoffen gefördert werden. Umweltbelastungen, die durch Abfall verursacht werden, sind zu vermeiden. Lebensqualität und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sollen mit einem sparsamen und effizienten Ressourcenverbrauch erreicht werden.

Kernindikator 1

Siedlungsabfälle

Definition

Siedlungsabfälle verbrannt plus gesammelte Altstoffe aus Separatsammlungen pro Einwohner/in (ständige Wohnbevölkerung am 31. Dezember) und Jahr.

Nur folgende Altstofffraktionen werden berücksichtigt:

- i) Altpapier + Karton (zusammen)
- ii) Altglas
- iii) Altmetall + Alu + Weissblech (zusammen).

Die Siedlungsabfälle enthalten die aus Haushalten stammenden Abfälle sowie andere Abfälle vergleichbarer Zusammensetzung. Die Kategorien der separat gesammelten Abfälle in der gegenwärtigen Definition, sind jene, welche auf kommunaler und kantonaler Ebene am ehesten auf gleiche Art und Weise erfasst werden.

Einheit : Kg / Einwohner/in

Begründung der Wahl des Indikators

Eine grosse Abfallmenge ist mit einem hohen Rohstoffverbrauch verbunden und bei ihrer Entsorgung entstehen wiederum Schadstoffe. Die Menge der Siedlungsabfälle gibt ein Abbild der Materialmenge, die von den Haushalten und vom Gewerbe verbraucht wird. Der Indikator zur gesamten Menge der Siedlungsabfälle umfasst sowohl den zu verbrennenden Kehricht als auch die separat gesammelten Altstoffe.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Die Bewirtschaftung von urbanen Abfällen ist hauptsächlich Sache der Kantone und der Gemeinden. Es gibt ausserdem keine eidgenössische Empfehlung für die Erfassung dieser Abfälle. Dementsprechend ist die Datenvergleichbarkeit limitiert.

Kontextuelle Angaben

Bei Quervergleichen darf nicht vergessen werden, dass Tourismuskantone sowie Kantone mit positivem Pendlersaldo bei diesem Indikator höhere Werte aufweisen.

Datenquelle

BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes, 1981-2010 (ESPOP); Daten von den Städten

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 150 Kg / Einwohner/in

Obere Grenze : 600 Kg / Einwohner/in

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Kernindikator 2

Separatsammelquote

Definition

Separatsammelquote = [Gesammelte Altstoffe aus Separatsammlungen] / ([Siedlungsabfälle verbrannt] + [Gesammelte Altstoffe aus Separatsammlungen]).

Nur folgende Altstofffraktionen werden berücksichtigt:

- i) Altpapier + Karton (zusammen)
- ii) Altglas
- iii) Altmetall + Alu + Weissblech (zusammen).

Die Siedlungsabfälle enthalten die aus Haushalten stammenden Abfälle sowie andere Abfälle vergleichbarer Zusammensetzung.

Einheit : %

Begründung der Wahl des Indikators

Die Separatsammelquote zeigt den Anteil der separat gesammelten Altstoffe an den Siedlungsabfällen. Die Wiederverwertung dieser Altstoffe trägt zur Reduktion des Verbrauchs von Rohstoffen und Energie sowie zur Schliessung von Stoffkreisläufen bei.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Da das Sammeln und Erheben von Abfällen nicht einheitlich erfolgt, wirkt sich dies auch auf die Werte des Indikators aus.

Kontextuelle Angaben

Bei der Interpretation der Ergebnisse darf nicht vergessen werden, dass die Modalitäten beim Sammeln von Abfällen von Gemeinde zu Gemeinde stark variieren können.

Der Indikator berücksichtigt nicht alle gesammelten Altstoffe aus Separatsammlungen (z.B. PET oder Grüngut). Der Indikator konzentriert sich auf jene Abfallkategorien, die am ehesten in der ganzen Schweiz einheitlich gesammelt werden.

Datenquelle

Daten von den Städten

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 10 %

Obere Grenze : 60 %

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich U7: Wasserhaushalt

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Wasser ist eine lebenswichtige Ressource für Menschen, Tiere und Pflanzen. In vielen Ländern ist der Wassermangel ein Problem erster Priorität. In der Schweiz ist der Erhalt des natürlichen Wasserhaushaltes bedeutender. Mit dem Wasserverbrauch, durch die Bodenversiegelung und durch die Energieproduktion werden dem natürlichen Wasserkreislauf erhebliche Wassermengen entzogen. Ausserdem erfordern die Aufbereitung von Trinkwasser und die Abwasserentsorgung viel Energie sowie technischen und finanziellen Aufwand.

Kernindikator

Wasserabfluss via ARA

Definition

Gleitender Mittelwert über drei Jahre der Wasserzuflussmenge zu den ARAs pro angeschlossener/-m Einwohner/in und Jahr.

Mit dem Indikatorwert wird die Zuflussmenge vor der mechanischen Behandlungsstufe erfasst: Die nach dem Vorklärbecken (zwischen mechanischer und biologischer Behandlungsstufe) entlasteten Abwassermengen werden im Indikatorwert mitberücksichtigt, nicht aber die Mischwasserentlastungen vor der ARA.

Die Industrie-ARAs sind nicht berücksichtigt.

Der Indikator zielt darauf ab, die dem natürlichen Wasserkreislauf entzogene Wassermenge zu messen. Die Tabelle im [Anhang 1](#) zeigt, inwieweit die Hauptursachen für den Wasserentzug aus dem natürlichen Kreislauf im Indikatorenwert berücksichtigt werden.

Einheit : m³ / Einwohner/in

Begründung der Wahl des Indikators

Durch den Trink- und Nutzwasserverbrauch sowie durch die Bodenversiegelung werden dem natürlichen Wasserkreislauf erhebliche Wassermengen entzogen. Ein wesentlicher Teil davon fliesst in die Abwasserreinigungsanlagen (ARA). Diese Wassermenge weist auf den Umgang mit der Ressource Wasser hin. Sie wird am Zufluss zur ARA gemessen, womit auch ein Teil der Regenwassermenge erfasst wird, die in die Kanalisation gelangt ist. Der Indikator wird dadurch auch von der Witterung beeinflusst.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse hängt von der Qualität der von den Städten gelieferten Daten ab. Gewisse Daten sind in einer Stadt verfügbar und in anderen nicht. Einige Städte verfügen beispielsweise über Daten zur Zahl der an eine ARA angeschlossenen Einwohnerinnen und Einwohner, andere wiederum müssen dabei auf den Wert der ständigen Wohnbevölkerung zurückgreifen.

Kontextuelle Angaben

Bei Quervergleichen gilt es, verschiedene Elemente zu berücksichtigen.

- Nicht immer macht die Tätigkeit einer ARA an der Gemeindegrenze halt. In diesem Fall bezieht sich der Indikatorenwert in der Regel auf die verschiedenen Gemeinden, deren Abwasser die ARA reinigt, und nicht nur auf die am «Cercle Indicateurs» teilnehmende Stadt.
- Die Industrie-ARA werden vom Indikator nicht berücksichtigt, obschon einige davon die Abwässer von Haushalten behandeln. Diese Information wird vom Indikator also nicht wiedergegeben.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

- In bestimmten Fällen ist das Abwassernetz vom Regenwassernetz getrennt (Trennsystem). Ist dies nicht der Fall (Mischsystem), d.h. Regenwasser und Abwasser werden beide in die ARA geführt, können das Niederschlagsvolumen und die Intensität der Niederschläge den Indikatorenwert stark beeinflussen.
- Nicht berücksichtigt werden vom Indikator Entlastungen von unbehandeltem Abwasser und von Mischwasser in den Lebensraum, wenn Kanalisationen oder die ARA gesättigt sind (namentlich bei sehr starken Niederschlägen). Eine ARA, die im Verhältnis zum von ihr zu behandelnden Wasservolumen zu knapp dimensioniert ist, könnte einen guten Indikatorenwert aufweisen, obschon die ARA in Wirklichkeit unbehandeltes Wasser in den Lebensraum abgibt. Die Interpretation des Indikators wäre einfacher, wenn eine Schätzung dieser Wasservolumen vorliegen würde. Diese Schätzungen sind jedoch nicht für alle ARA verfügbar.
- Weitere Schwierigkeiten entstehen, wenn Fremdwasser in das Abwassersystem einsickert. Bei Fremdwasser handelt es sich um Wasser, das ein nicht dafür vorgesehenes Abwassersystem durchläuft (z.B. Grundwasser im Trenn- oder Mischsystem aufgrund mangelnder Dichtigkeit dieser Systeme). Das Volumen dieser Fremdwasser kann den Indikatorenwert ebenfalls beeinflussen.
- Schliesslich muss berücksichtigt werden, dass der Indikator nicht das umfassende Phänomen des Wasserentzugs aus dem natürlichen Kreislauf abbilden kann. Das Wasservolumen, das von den Atomkraftwerken, von den Wasserkraftwerken sowie – teilweise – von der Industrie genutzt wird, wird von den Daten des Indikators nicht widerspiegelt, da dieses Wasser nicht von den kommunalen ARA behandelt wird. Dasselbe gilt auch für Wasser, das zur Bewässerung genutzt wird (Gärten, Landwirtschaftsflächen).

Datenquelle

Daten von den Städten

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 m³ / Einwohner/in

Obere Grenze : 450 m³ / Einwohner/in

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich U8: Wasserqualität

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Gute Wasserqualität ist eine grundlegende Ressource für das Wohlbefinden heutiger und zukünftiger Generationen. Während global gesehen die Verschmutzung der Gewässer immer noch ein gravierendes Problem darstellt, ist der Gewässerschutz in der Schweiz dank Kläranlagen und Vorschriften in der Landwirtschaft weit fortgeschritten. Gewisse Schadstoffe sind allerdings problematisch, beispielsweise das Nitrat; oder die Mikroverunreinigungen, die in herkömmlichen Abwasserreinigungen nicht eliminiert werden. Die Abwasserentsorgung erfordert ausserdem viel Energie sowie technischen und finanziellen Aufwand.

Kernindikator

Ablauffracht nach ARA

Definition

Ablauffracht nach ARA pro angeschlossenem/-er Einwohner/in auf der Basis eines aggregierten, synthetischen Schadstoff- und Nährstofffaktors aus dem Sauerstoffbedarf (Biochemischer Sauerstoffbedarf BSB5 oder Chemischer Sauerstoffbedarf CSB wenn der BSB5 nicht gemessen wird), und aus den Ammonium- und Phosphor-Konzentrationen (Jahresmittelwerte) im Verhältnis zu den entsprechenden Grenzwerten der Einleitungsbedingungen in der Gewässerschutzverordnung multipliziert mit der jährlichen.

Wasserzuflussmenge durch ARA (gesamt, gemessen beim ARA Eingang). Der Indikator stellt eine mit der Schadstoff- bzw. Nährstoffbelastung gewichtete virtuell erhöhte Abflussmenge dar.

Einheit : Belastungseinheiten / Einwohner/in

Begründung der Wahl des Indikators

Das Abwasser belastet, auch nach dessen Behandlung in den Abwasserreinigungsanlagen (ARA), die natürlichen Gewässer und dadurch die Lebensräume insgesamt. Der Indikator zeigt die Qualität des Wassers nach den ARA anhand ausgewählter Nähr- und Schadstoffe und zeigt somit das Ausmass der Belastung, bevor das Abwasser in einen Fluss oder See abgeleitet wird. Die Grenzwerte für Schadstoffe in der Ablauffracht sind in der Gewässerschutzverordnung (GSchV) festgehalten. Die für den Indikator der Kantone benutzten Daten aus der Nationalen Grundwasserbeobachtung NAQUA liegen auf Ebene der einzelnen Städte nicht vor und können somit für den Indikator der Städte nicht benutzt werden.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Die Messungen, die zur Berechnung des Indikators nötig sind, werden in den verschiedenen ARA im Allgemeinen bei den selben Etappen im Abwasserreinigungsprozess vorgenommen. Die Entnahmen für die quantitative Analyse der Schadstoffkonzentrationen finden am Ende des Abwasserreinigungsprozesses, also nach dem Nachklärbecken, statt; die Messungen des Gesamtwasserabflusses (einschliesslich Entlastungen) werden beim Eintritt in die ARA vorgenommen.

Es gilt jedoch zu berücksichtigen, dass einige Anlagen das Wasser nach dem Nachklärbecken filtern, während andere dies nicht tun. In einigen Fällen findet die quantitative Analyse der Schadstoffe direkt nach dem Nachklärbecken statt, in anderen Fällen nach dieser zusätzlichen Filterung.

Kontextuelle Angaben

Folgende Elemente müssen bei Quervergleichen berücksichtigt werden.

- Nicht berücksichtigt werden vom Indikator Entlastungen von unbehandeltem Abwasser und von Mischwasser in den Lebensraum, wenn Kanalisationen oder die ARA gesättigt sind (namentlich bei sehr starken Niederschlägen). Eine ARA, die im Verhältnis zum von ihr zu behandelnden Wasservolumen zu knapp dimensioniert ist, könnte einen guten Indikatorenwert aufweisen, obschon die ARA in Wirklichkeit unbehandeltes Wasser in den Lebensraum abgibt. Die Interpretation des Indikators wäre einfacher, wenn eine Schätzung dieser Wasservolumen vorliegen würde. Diese Schätzungen sind jedoch nicht für alle ARA verfügbar.
- Der Gesamtwasserabfluss kann variieren, je nachdem ob es sich um ein Trennsystem (Abwasser- und Regenwassernetze sind getrennt) oder ein Mischsystem handelt. Beim Mischsystem kann sich die Intensität der Niederschläge stark auf den Wasserabfluss der ARA auswirken.
- Nicht immer macht die Tätigkeit einer ARA an der Gemeindegrenze halt. In diesem Fall bezieht sich der Indikatorenwert in der Regel auf die verschiedenen Gemeinden, deren Abwasser die ARA reinigt, und nicht nur auf die am «Cercle Indicateurs» teilnehmende Stadt.
- Gemäss [Anhang 3.1](#) der GSchV, welche die Anforderungen an die Einleitung von Abwasser regelt, beträgt die maximal zulässige Ammoniumkonzentration 2 mg/l N. Kläranlagen, welche ihr aufbereitetes Wasser direkt in einen See und nicht in ein Fließgewässer leiten, sind von dieser Regelung nicht betroffen. Die Daten zur Ammoniumkonzentration von Städten mit solchen Kläranlagen sind daher entweder nicht verfügbar oder weisen besonders hohe Werte im Vergleich zum Grenzwert aus. Im ersten Fall der fehlenden Daten resultiert daraus eine eingeschränkte Vergleichbarkeit des Indikators, im zweiten Fall könnte dies allfällige erhöhte Indikatorwerte erklären.

Datenquelle

Daten von den Städten

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Noch unbekannt

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 Belastungseinheiten / Einwohner/in

Obere Grenze : 600 Belastungseinheiten / Einwohner/in

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich U9: Bodenverbrauch

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Der Boden ist eine unabdingbare Lebensgrundlage. Er ist eine begrenzte, nicht erneuerbare Ressource – daher ist ein haushälterischer Bodenverbrauch für heutige und zukünftige Generationen essenziell. Während auf globaler Ebene die quantitative und qualitative Reduktion der fruchtbaren Flächen im Vordergrund steht, besteht in den Industrieländern das Hauptproblem in der stetig zunehmenden Überbauung und damit Versiegelung des Bodens. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedürfnisse, wie Mobilität, Freizeit und Wohnen, stehen in Konkurrenz zum Erhalt von naturnahem und landwirtschaftlich wertvollem Boden. Die Erhaltung der Natur und wertvoller Landschaften wird im Zielbereich „Natur und Landschaft“ behandelt.

Kernindikator

Überbaute Fläche

Definition

Summe genutzter Flächen für Bauten und Anlagen in m² pro Einwohner/in (mittlere Wohnbevölkerung).

Es werden folgende Flächen aus der Kategorie „Siedlungsflächen“ der Arealstatistik berücksichtigt:

- „Industrie- und Gewerbeareal“
 - „Gebäudeareal“
 - „Verkehrsflächen“
 - „Besondere Siedlungsflächen“
- (=Siedlungsflächen abzüglich „Erholungs- und Grünanlagen“).

Für eine detaillierte Liste der Siedlungsflächen vgl. Arealstatistik 2004/09.

Einheit : m² / Einwohner/in

Begründung der Wahl des Indikators

Die überbauten Flächen gehen zu Lasten von naturnahen Landschaften und Lebensräumen sowie von landwirtschaftlichen Flächen. In erster Linie geht wertvolles Kulturland verloren. Die Versiegelung der Oberfläche beeinträchtigt ausserdem den natürlichen Wasserhaushalt. Der Indikator zeigt, wie viel Boden pro Kopf als Siedlungsfläche genutzt wird.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Zwischen den Daten zweier Städte können Unterschiede von bis zu fünf Jahren bestehen (z.B. Luftaufnahmen von Genfer und Waadtländer Städten aus dem Jahr 2004 gegenüber Luftaufnahmen von St. Gallen und Winterthur aus dem Jahr 2008). Abgesehen davon gibt es keine Vorbehalte gegenüber allfälligen Quervergleichen.

Datenquelle

BFS – Arealstatistik der Schweiz (AREA), Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes, 1981-2010 (ESPOP)

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Gemäss dem Erhebungsturnus der Arealstatistik

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

Gemäss dem Erhebungsturnus der Arealstatistik

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 100 m² / Einwohner/in

Obere Grenze : 400 m² / Einwohner/in

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich U10: Bodenqualität

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Die Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit ist aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung ein wichtiges Anliegen. Gesunde Böden sind unentbehrlich für den Wasserkreislauf und die Ernährung von Menschen und Tieren. Die Bodenqualität wird global durch die landwirtschaftliche Intensivierung (Übernutzung, Erosion, Verwüstung) sowie die Verschmutzung mit Schadstoffen beeinträchtigt. In der Schweiz stehen die Belastung durch Altlasten und durch nicht oder schwer abbaubare Schadstoffe sowie die Bodenerosion, -verdichtung und -versiegelung im Vordergrund.

Kein Indikator

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich U11: Luftqualität

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Die Luftqualität beeinflusst die Gesundheit und die Ökosysteme. In den Städten und Agglomerationen tragen vor allem Feinstaub, Stickoxide und Ozon zu Atemwegs- und Kreislauferkrankungen bei. Von der Ozonbelastung sind insbesondere auch die ländlichen und höher gelegenen Gebiete betroffen. Die Luftverschmutzung kann, hauptsächlich durch Stickoxide und Ammoniak, zur Versauerung und Überdüngung von Böden und Gewässern führen und somit auch zum Rückgang der Artenvielfalt beitragen. Luftschadstoffe entstehen hauptsächlich durch den Strassenverkehr, aber auch durch Feuerungs- und Heizanlagen, durch Schienen- und Flugverkehr sowie durch industrielle und landwirtschaftliche Tätigkeiten.

Kernindikator

Langzeit-Belastungs-Index (LBI)

Definition

Der LBI ist ein Mischindex zur Luftbelastung, der den Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit durch die chronische Einwirkung von verschmutzter Luft Rechnung trägt. Er wird auf der Basis der jährlichen Werte der Konzentrationen von den drei Schadstoffen Feinstaub (PM₁₀), Stickstoffdioxid (NO₂) und Ozon (O₃) berechnet. Die Konzentrationen dieser drei Schadstoffe werden in Bezug zu den Immissionsgrenzwerten der Luftreinhalte-Verordnung vom 16. Dezember 1985 (LRV) gesetzt. Die sich daraus ergebenden Werte werden zusätzlich aufgrund der unterschiedlichen chronischen gesundheitlichen Auswirkungen dieser Schadstoffe gewichtet (4.5 für PM₁₀, 4.5 für NO₂, 1 für O₃).

Die Berechnung des Langzeit-Belastungs-Indexes ist in der Empfehlung Nr. 27b der Schweizerischen Gesellschaft der Lufthygiene-Fachleute (CercI'Air) in Detail beschrieben (www.cerclair.ch/empfehlungen). Diese Empfehlung enthält auf den Seiten 6 bis 8 auch weitere Informationen zum LBI.

Die Berechnungsmethode des LBI wurde ursprünglich für die Berechnung auf der Ebene einer Messstation konzipiert. Diese Methode wurde den Bedürfnissen des Cercle Indicateurs angepasst, so dass es möglich wurde, den LBI für eine Gemeinde oder einen Kanton zu berechnen. Dazu wurde mittels Modellierung auf der Basis von Schadstoffkarten der Schweiz eine Karte in Hektarauflösung über die Verteilung des LBI hergestellt. Diese Karte wurde in einem weiteren Schritt mit den Daten der Bevölkerungsdichte kombiniert. Die Bevölkerungsdaten in Hektarauflösung vor 2010 stammen aus der eidgenössischen Volkszählung 2000 und wurden in den betroffenen Jahren durch die Daten der ständigen Wohnbevölkerung am Ende des jeweiligen Jahres angepasst. Das Resultat aus diesen Berechnungen ist ein bevölkerungsgewichteter LBI für die Kantone und die Gemeinden.

Weitere Informationen zur Berechnungsmethodik des LBI für Kantone und Gemeinden sind in der CercI'Air Empfehlung Nr. 27c „Indikator U11 Luftqualität des Cercle Indicateurs“ zu finden (www.cerclair.ch/empfehlungen).

Einheit : Index (ganze Zahl zwischen 1 und 6)

Begründung der Wahl des Indikators

Die Luftqualität wird von den folgenden drei Hauptschadstoffen beeinträchtigt: dem lungengängigen Feinstaub (PM₁₀), dem Stickstoffdioxid (NO₂) und dem bodennahen Ozon (O₃). Diese Schadstoffe haben eine schädliche Einwirkung auf die menschliche Gesundheit und die Ökosysteme. Der Langzeit-Belastungs-Index erfasst mit einem einzigen Wert die Belastung der Luft durch diese drei Schadstoffe über den Zeitraum eines Jahres. Er berücksichtigt die Grenzwerte der Luftreinhalte-Verordnung (LRV).

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Die Werte werden anhand einer Modellierung der durchschnittlichen jährlichen Konzentration der drei Schadstoffe, die den Langzeitbelastungsindex (LBI) bilden, ermittelt. Bei der Interpretation der Ergebnisse muss beachtet werden, dass die LBI-Werte auf Stufe Hektare durch eine Modellierung gewonnen wurden und daher nicht direkten Bodenmesswerten entsprechen.

Datenquelle

BFS – Eidgenössische Volkszählung, 1850-2000 (VZ), Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes, 1981-2010 (ESPOP); BAFU

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 1

Obere Grenze : 6

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Dimension : Wirtschaft

Zielbereich W1: Einkommen

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Genügend Einkommen ermöglicht die Deckung der grundlegenden Bedürfnisse wie z. B. Nahrung, Wohnraum oder Gesundheit. Ausserdem beeinflusst ein ausreichendes Einkommen die Lebensqualität, indem es beispielsweise die Nutzung von Angeboten in den Bereichen Mobilität, Kinderbetreuung und Erholung ermöglicht. Mit genügend Einkommen können auch die persönlichen Ressourcen gepflegt werden, etwa durch den Besuch von Weiterbildungen. Mit der Höhe des Einkommens steigt häufig der Konsum: Die Wirtschaft wird gestärkt, aber gleichzeitig nimmt der Druck auf die Umwelt zu. Wichtig ist somit ein umweltverträglicher Konsum. Bedeutend für den sozialen Zusammenhalt ist ausserdem eine gerechte Verteilung, die im Zielbereich „Einkommens-/Vermögensverteilung“ beleuchtet wird.

Kernindikator

Durchschnittliches steuerbares Einkommen natürlicher Personen

Definition

Summe der für die direkte Bundessteuer massgeblichen steuerbaren Einkommen der natürlichen Personen, geteilt durch die Anzahl Steuerpflichtige. Sowohl die Normal- als auch die Sonderfälle (Pauschalbesteuerung nach Aufwand, Teil-Besteuerung, usw.) werden berücksichtigt.

Einheit : CHF/Steuerpflichtige

Begründung der Wahl des Indikators

Die Höhe des Einkommens ist entscheidend für den Spielraum zur Deckung der materiellen Bedürfnisse. Das durchschnittliche steuerbare Einkommen natürlicher Personen gibt den Mittelwert der materiellen Situation der Individuen wieder. Der Indikator sagt nichts über die Verteilung des Wohlstands innerhalb der Gesellschaft aus. Zu berücksichtigen ist zusätzlich die Höhe der Lebenskosten in einer Stadt, die den finanziellen Handlungsspielraum massgeblich beeinflusst.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Das für die direkte Bundessteuer ausschlaggebende Steuereinkommen wird in der ganzen Schweiz nach denselben Kriterien berechnet. Quervergleiche sind demnach möglich.

Kontextuelle Angaben

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass Personen mit sehr geringem Einkommen sowie quellenbesteuerte Personen in den Daten nicht erscheinen.

Hinweise zur Interpretation der Zeitreihe

Anlässlich der Analyse der Zeitreihen gilt es zu bedenken, dass die zulässlichen Abzüge für die direkten Bundessteuern von einem Jahr zum andern variieren, was einen Einfluss auf das steuerbare Einkommen hat.

Datenquelle

ESTV

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

4 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 40'000 CHF/Steuerpflichtige

Obere Grenze : 100'000 CHF/Steuerpflichtige

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich W2: Lebenskosten

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Die Verfügbarkeit materieller Ressourcen ermöglicht die Deckung der Grundbedürfnisse und vieler anderer Bedürfnisse, die zur Lebensqualität beitragen. Neben dem erzielten Einkommen beeinflusst die Höhe der Lebenskosten, insbesondere für Lebensmittel, Wohnraum und Gesundheitsdienstleistungen, den materiellen Wohlstand privater Haushalte. Tiefe Lebenskosten bieten mehr Handlungsspielraum für Ausgaben beispielsweise zur Weiterbildung oder für einen sozial- und umweltbewussten Konsum. Hohe Lebenskosten beeinträchtigen den Handlungsspielraum von Personen mit niedrigem Einkommen und sind damit auch ein Armutsrisiko. Die Lebenskosten sind ausserdem ein wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor – sind sie sehr hoch, senkt dies die Attraktivität eines Kantons oder einer Stadt.

Kernindikator

Mietpreise

Definition

Durchschnittlicher Mietpreis pro m² Nettowohnfläche pro Monat (Mittelwert der Quartalsmediane).

Einheit : CHF / m²

Begründung der Wahl des Indikators

Die Mietkosten machen für die meisten Haushalte einen erheblichen Anteil an den Lebenskosten aus. Insbesondere für einkommensschwache Haushalte können die Mietkosten den Spielraum für andere Ausgaben einschränken. Das Mietpreisniveau zeigt, wie viel durchschnittlich für das Grundbedürfnis „Wohnen“ ausgegeben wird. Der Indikator berücksichtigt nur die Mietpreise von Wohnungen, die öffentlich ausgeschrieben sind. Dies ist nur ein geringer Teil des gesamten Mietwohnungsbestandes; das Mietpreisniveau, das alle Mietwohnungen berücksichtigt, wird nicht regelmässig erhoben.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Die Daten für die Berechnung entstammen aus Mitteilungen in der Presse oder im Internet. Die Anzahl Beobachtungen, auf denen die Berechnung basiert, ist demnach von Stadt zu Stadt ziemlich unterschiedlich. Die Ergebnisse der Stadt, deren Werte sich auf eine kleine Anzahl Mitteilungen stützen, können von Jahr zu Jahr grösseren Schwankungen unterliegen.

Kontextuelle Angaben

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist es wichtig, die Mieten ins Verhältnis zum regionalen Lebensstandard zu setzen (zentraler Indikator für das thematische Feld «Erwerbseinkommen»). Es gilt auch zu beachten, dass die Mietwerte, die aus der Datenbank von Wüest & Partner stammen, lediglich die Mieten der Wohnungen darstellen, die aktuell auf dem Markt und öffentlich ausgeschrieben sind. Bei den Städten mit Wohnungsmangel ist die Verzerrung in Bezug auf den Medianwert aller Mietwohnungen gross, da nur eine kleine Anzahl, eher teure Wohnungen berücksichtigt werden.

Hinweise für die Interpretation der Zeitreihe

Es ist zu beachten, dass der Indikator nicht teuerungsbereinigt ist. Die Mietpreise werden in der Regel – ausser in deflationären Phasen – zumindest gleich bleiben oder steigen. Zudem müsste das Mietpreisniveau eigentlich in Relation zum verfügbaren Einkommen gesetzt werden, allerdings sind die Daten zum verfügbaren Einkommen auf Stadtebene nicht vorhanden.

Datenquelle

Wüest & Partner

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)
Indikatorenblätter Städte

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 10 CHF / m²

Obere Grenze : 30 CHF / m²

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich W3: Arbeitsmarkt

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Ein Arbeitsmarkt mit ausreichendem Arbeitsangebot und entsprechender Nachfrage erhöht die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität der Bevölkerung. Durch Arbeit wird Einkommen zur Sicherung des Lebensunterhalts verdient und die soziale Integration gefördert. Wichtig sind die Beteiligung von Menschen aller Bevölkerungsgruppen am Arbeitsmarkt sowie gleiche Chancen für alle, die daran teilhaben wollen. Der Arbeitsmarkt einer Region ist nachhaltiger, wenn die lokale Bevölkerung genügend und adäquate Erwerbsmöglichkeiten in der Wohnregion findet. Für eine leistungsfähige Wirtschaft ist ein genügend grosses und passendes Angebot an Arbeitskräften Voraussetzung.

Kernindikator

Arbeitslosenquote

Definition

Kommunale Arbeitslosenquote (gemäss Statistik des Staatssekretariats für Wirtschaft -SECO), Jahresdurchschnitt.

Einheit : %

Begründung der Wahl des Indikators

Eine tiefe Arbeitslosenquote weist auf einen funktionierenden Arbeitsmarkt hin, welcher stellensuchenden Personen eine Anstellung bieten kann. Die vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) ermittelte Arbeitslosenquote umfasst alle bei den regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) eingeschriebenen Personen. Sie erfasst somit nicht die ausgesteuerten Arbeitslosen und andere Kategorien von Erwerbslosen, beispielsweise Personen, die nach einem Arbeitsunterbruch wieder ins Berufsleben einsteigen wollen.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Aus Sicht der Daten gibt es keine Vorbehalte gegenüber allfälligen Quervergleichen. Die Vertrauensintervalle sind auf www.cercleindicateurs.bfs.admin.ch verfügbar.

Kontextuelle Angaben

Die Kantone verfügen über einen gewissen Spielraum bei der Anwendung des Bundesgesetzes über die obligatorische Arbeitslosenversicherung (AVIG). Die Umsetzung des Gesetzes kann sich in Bezug auf den Strafvollzug (Strafen), auf die Breite der den Arbeitslosen angebotenen aktiven Massnahmen (Ausbildungen, Coaching usw.), auf die Einsetzung kantonaler Ergänzungsleistungen usw. unterscheiden. Diese verschiedenen Elemente könnten die städtische Arbeitslosenquote beeinflussen.

Datenquelle

BFS – Strukturerhebung (SE); SECO – Arbeitslosenstatistik

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 1 %

Obere Grenze : 15 %

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich W4: Investitionen

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Private und öffentliche Investitionen ermöglichen den Erhalt bzw. den Ausbau des vom Menschen produzierten Kapitals. Dieses umfasst die Anlagegüter, z. B. Hoch- und Tiefbauten, Maschinen und Ausrüstungsgüter. Es bildet die Basis für die Produktion und stellt in diesem Sinne eine wichtige Grundlage der nachhaltigen Entwicklung dar. Umbau- und Unterhaltsinvestitionen erhalten den Wert und reduzieren finanzielle Risiken für zukünftige Generationen. Investitionen in das produzierte Kapital sollen die Sozialverträglichkeit und Ressourceneffizienz der Wirtschaft fördern.

Kernindikator

Umbau- und Unterhaltsarbeiten

Definition

Anteil der Summe von Umbauinvestitionen (öffentliche und private) und Ausgaben für öffentliche Unterhaltsarbeiten am Total der Bauausgaben (öffentliche und private).

Das Total der Bausausgaben beinhaltet die Neubauinvestitionen (öffentliche und private), die Umbauinvestitionen (öffentliche und private) sowie die Ausgaben für öffentliche Unterhaltsarbeiten.

Einheit : %

Begründung der Wahl des Indikators

Investitionen in Umbau und Unterhalt haben zum Ziel, vorhandene Gebäude und Infrastrukturen zu erhalten. Sie können zu Energieeinsparungen führen und verhindern eine finanzielle Last, die folgende Generationen zu tragen hätten.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Aus Sicht der Daten gibt es keine Vorbehalte gegenüber allfälligen Quervergleichen.

Datenquelle

BFS – Bau- und Wohnbaustatistik (B&Wbs)

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre (3 Jahre ab Erhebung 2017)

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 10 %

Obere Grenze : 80 %

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich W5: Verursacherprinzip

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Wesentlich für die Zukunftsfähigkeit sowie für den verantwortungsvollen Umgang mit ökonomischen und natürlichen Ressourcen ist, dass die Produktion und der Konsum von Gütern und Dienstleistungen die dabei entstehenden ökologischen und sozialen Kosten decken. Das Verursacherprinzip internalisiert die externen Kosten, indem diese in die Preise für Güter und Dienstleistungen eingerechnet werden und dadurch die Knappheit der natürlichen Ressourcen reflektieren. Im engeren Sinne zielt das Verursacherprinzip darauf ab, dass die direkten Kosten für Abfallentsorgung oder Abwasserreinigung durch die Verursacher und nicht durch den Staat oder die Allgemeinheit getragen werden. Im weiteren Sinne können beispielsweise auch die indirekten Kosten für Gesundheitsprobleme, für Schäden an Gebäuden durch Luftverschmutzung oder für Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in die Preise eingerechnet werden.

Kernindikator

Anwendung des Verursacherprinzips

Definition

Gesamtkostendeckungsgrad aller kommunalen Betriebe aus den Bereichen Abfall und Abwasser. Summe der Erträge aller erfassten Betriebe (eventuell werden die einzelnen Erträge multipliziert mit der Beteiligungsquote der Stadt) geteilt durch die Summe der Aufwände (eventuell werden die Aufwände multipliziert mit der Beteiligungsquote der Stadt).

Einheit : %

Begründung der Wahl des Indikators

Es wurde (noch) kein Bezug zur nachhaltigen Entwicklung angelegt.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Die Vergleichbarkeit des Indikators hängt von der Qualität der von den teilnehmenden Städten gelieferten Daten ab.

Datenquelle

Daten von den Städten; Statistische Ämter Städte/Kantone des Urban Audit

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 50 %

Obere Grenze : 100 %

Zielbereich W6: Ressourceneffizienz

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Die Ressourceneffizienz ist wesentlich für eine zukunftsfähige Entwicklung und den verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Ein effizienter Ressourceneinsatz über den gesamten Kreislauf von der Rohstoffgewinnung bis zur Entsorgung und Wiederverwertung fördert die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Gleichzeitig wird der Verbrauch an erneuerbaren und nicht erneuerbaren Ressourcen gesenkt. Die Ressourceneffizienz ist eine zentrale Voraussetzung für eine dauerhafte Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltbelastung. Die Entkopplung kann entweder absolut oder relativ sein. Eine absolute Entkopplung findet statt, wenn die Umweltbelastung stabil oder abnehmend ist und die Wirtschaftsleistung zunimmt. Die Entkopplung ist relativ, wenn die Umweltbelastung weniger stark wächst als die Wirtschaft.

Kein Indikator

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich W7: Innovationen

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Innovationen tragen zur Erhöhung der Effizienz von Prozessen, Dienstleistungen und Ressourcennutzung bei. Technologische, soziale und organisatorische Innovationen zielen darauf ab, effizienteren Nutzen zu generieren und den Markterfolg von Unternehmen zu steigern sowie Lösungen für ungenügend befriedigte gesellschaftliche Bedürfnisse hervorzubringen. Die Innovationskraft eines wirtschaftlichen Systems und der Gesellschaft insgesamt ist ein zentraler Faktor für deren langfristigen Wohlstand. Ausserdem steigert die Präsenz von innovativen Unternehmen und Institutionen die Attraktivität eines Kantons oder einer Stadt. Im Sinne der nachhaltigen Entwicklung soll die Innovationstätigkeit den Übergang zu einer Grünen Wirtschaft fördern, welche Gerechtigkeitsaspekte berücksichtigt und die Bedürfnisse der Gesellschaft decken kann, ohne die Bedürfnisdeckung der zukünftigen Generationen zu gefährden.

Kernindikator

Beschäftigte in innovativen Branchen

Definition

Anteil der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) in innovativen Branchen am Total der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) in den Sektoren 2 und 3.

Die Listen der innovativen Branchen werden durch die KOF (Konjunkturforschungsstelle) der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH Zürich) bereitgestellt. Die KOF erstellt diese Listen im Rahmen der Innovationserhebungen, die im Auftrag des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) durchgeführt werden (bis 2011 mit einem dreijährigen Rhythmus, danach zweijährig). Sie entstehen aus einer separaten Analyse der Sektoren „Industrie“ und „Bau+Dienstleistungen“.

Ab der Erhebung 2015 des Cercle Indicateurs werden die Listen aus internationalen Klassifikationen (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OECD und statistisches Amt der Europäischen Union Eurostat) hergeleitet.

Für die Erhebungen des Cercle Indicateurs vor 2015 ergeben sich die Listen direkt aus den Resultaten der Innovationsumfragen 2002, 2005 und 2008. Bis zur Innovationsumfrage 2008 berechnete die KOF nämlich einen aggregierten Indikator. Dieser setzte sich aus 17 Einzelindikatoren zusammen, die in drei Gruppen eingeordnet werden:

- Gruppe 1: inputorientierte Indikatoren: Aufwand für Forschung, Entwicklung, Konstruktion/Design, Folgeinvestitionen, und Informatikaufwendungen. Diese fünf Indikatoren werden auf einer 5-stufigen Intensitätsskala gemessen und liegen getrennt für Produkt- und Prozessneuerungen vor.
- Gruppe 2: outputorientierte Indikatoren: Patente ja/nein, Anzahl Patente pro Mitarbeiter, andere Schutzrechte ja/nein (Copyright, Marken, Industriedesign).
- Gruppe 3: marktorientierte Indikatoren: Umsatzanteil von drei verschiedenen Kategorien innovativer Produkte: neue Produkte, innovative Produkte insgesamt – d.h. inkl. erheblich verbesserte Produkte – sowie Marktneuheiten. Zudem wurde ein Indikator für die kostenseitige Verbesserung der Marktposition einbezogen („Kostensenkung dank Prozessneuerungen ja/nein“).

Die oben dargestellte Berechnungsmethode für den aggregierten Indikator ist für die Innovationsumfrage 2008 gültig und weicht leicht von der Methode der früheren Innovationsumfragen ab. Für weitere methodologische Informationen, vgl. die Berichte „Strukturberichterstattung: Innovationsaktivitäten in der Schweizer Wirtschaft – Eine Analyse der Ergebnisse der Innovationserhebung“, die 2004, 2007 und 2010 vom Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) veröffentlicht wurden. Die Listen mit den innovativen Branchen sind im [Anhang 2](#) verfügbar.

Einheit : %

Begründung der Wahl des Indikators

Der Anteil der Beschäftigten in innovativen Branchen weist auf die Stärke dieser Branchen hin und somit auf die Innovationsfähigkeit der Wirtschaft. Der Indikator fokussiert auf prozessorientierte oder technologische Innovationen.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Die Liste der innovativen Branchen wird auf nationaler Ebene definiert. Branchen, die zwar in einer Stadt besonders innovativ sind, auf nationaler Ebene jedoch nicht als innovativ angesehen werden, werden von diesem Indikator deshalb nicht berücksichtigt. Der Indikator misst folglich nicht die innovative Leistung der Unternehmen einer Stadt, sondern die Zahl der Beschäftigten in den gesamtschweizerisch als innovativ geltenden Branchen.

Datenquelle

BFS – Betriebszählung (BZ), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT); ETH Zürich – Konjunkturforschungsstelle (KOF)

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten:

Die Daten zu den Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten für die Erhebungen des Cercle Indicateurs der Jahre 2005, 2007 und 2011 stammen aus der Betriebszählung (BZ), die in einem Jahrzehnt dreimal durchgeführt wurde. Der zeitliche Abstand beträgt somit zwei bis vier Jahre. Ab der Erhebung des Cercle Indicateurs 2015 stammen die Daten zu den Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten aus der jährlich veröffentlichten Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT). Der zeitliche Abstand mit den Daten aus der STATENT beträgt vier Jahren.

Listen der innovativen Branchen:

Für die Erhebungen des Cercle Indicateurs der Jahre 2005, 2007 und 2011 stammen die Listen der innovativen Branchen aus den Innovationserhebungen der KOF 2000-2002, 2003-2005 und 2006-2008. Der zeitliche Abstand beträgt zwei bis vier Jahre. Ab der Erhebung des Cercle Indicateurs 2015 werden die Listen der Branchen aus internationalen Klassifikationen hergeleitet, deren Aktualisierungsrhythmus nicht bekannt ist. Es ist daher nicht möglich, einen zeitlichen Abstand zu bestimmen.

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 %

Obere Grenze : 70 %

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich W8: Wirtschaftsstruktur

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Um den Wohlstand langfristig sicherzustellen, braucht es eine leistungsfähige, zukunftsgerichtete Wirtschaft. Die Wirtschaftsstruktur eines Standortes bleibt flexibel und vermindert das Risiko einseitiger Abhängigkeiten, wenn sie diversifizierte Branchen umfasst. Eine Spezialisierung kann im Standortwettbewerb aber auch Vorteile bieten, so muss die Wirtschaftspolitik ein Gleichgewicht finden zwischen Flexibilität und der Fokussierung auf regionale Stärken. Eine gesunde Wirtschaftsstruktur ist durch die Präsenz von wertschöpfungsstarken Branchen gekennzeichnet, die eine hohe Arbeitsproduktivität, gute Arbeitsbedingungen und eine effiziente Ressourcennutzung vorweisen.

Kernindikator

Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität

Definition

Anteil Beschäftigte (in Vollzeitäquivalenten) in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität am Total der Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) in den Sektoren 1, 2 und 3.

Die Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität sind jene, deren Arbeitsproduktivität über dem schweizerischen Durchschnitt liegt.

Die Bestimmung der Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität erfolgt auf der nationalen Ebene und stützt sich auf Produktivitätsdaten zu laufenden Preisen. Die Listen der Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität sind im [Anhang 3](#) verfügbar.

Einheit : %

Begründung der Wahl des Indikators

Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität tragen zur Erhaltung und Steigerung der wirtschaftlichen Effizienz bei. Sie sind daher ein wichtiges Element der Entwicklungs- und Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und beeinflussen, wie leistungsfähig die Wirtschaftsstruktur einer Region ist. Der Anteil der Beschäftigten in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität zeigt die Stärke dieser Branchen.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Die Liste der Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität wird auf nationaler Ebene definiert. Branchen, die zwar in einer Stadt eine hohe Arbeitsproduktivität aufweisen, auf nationaler Ebene jedoch nicht entsprechend eingestuft werden, werden von diesem Indikator deshalb nicht berücksichtigt. Der Indikator misst folglich nicht die Arbeitsproduktivität der Unternehmen einer Stadt, sondern die Zahl der Beschäftigten in den Branchen, denen gesamtschweizerisch eine hohe Arbeitsproduktivität zugeschrieben wird.

Datenquelle

BFS – Betriebszählung (BZ), Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR)

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten:

Die Daten zu den Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten für die Erhebungen des Cercle Indicateurs der Jahre 2005, 2007 und 2011 stammen aus der Betriebszählung (BZ), die in einem Jahrzehnt dreimal durchgeführt wurde. Der zeitliche Abstand beträgt somit zwei bis vier Jahre. Ab der Erhebung des Cercle Indicateurs 2015 stammen die Daten zu den Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten aus der jährlich veröffentlichten Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT). Der zeitliche Abstand mit den Daten aus der STATENT beträgt vier Jahren.

Liste der Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität:

Die Liste der Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität wird jährlich mit einem Abstand von drei Jahren gegenüber der Erhebung des Cercle Indicateurs publiziert.

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 %

Obere Grenze : 70 %

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich W9: Know-how

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Das Know-how der Bevölkerung ist für die ökonomische Leistungsfähigkeit, die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit bedeutungsvoll und somit eine wichtige Ressource für den Wohlstand. Angesichts der im internationalen Vergleich hohen Schweizer Löhne und weil die Schweiz kaum über produktionsrelevante natürliche Ressourcen verfügt, sind Kenntnisse, Qualifikationen und Kompetenzen der Arbeitskräfte gerade hier ein wichtiger Standortfaktor. Zudem haben gut ausgebildete Arbeitskräfte bessere Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Global gesehen ist der Know-how-Transfer ein wichtiges Anliegen der nachhaltigen Entwicklung, damit beispielsweise Entwicklungsländer umweltschonende Technologien selbst einsetzen können. Beim Know-how geht es um das Humankapital als wesentlichen Bestimmungsfaktor der Arbeitsproduktivität und der Innovationskraft – die Allgemeinbildung wird im Zielbereich „Bildung“ erfasst.

Kernindikator

Qualifikationsniveau

Definition

Verfügbarkeit hochqualifizierter Arbeitskräfte: Bevölkerungsanteil (Wohnbevölkerung) der 25 – 64 Jährigen mit Ausbildung auf tertiärer Stufe (Hochschulabschlüsse und Abschlüsse mit höherer Berufsbildung).

Einheit : %

Begründung der Wahl des Indikators

Das Qualifikationsniveau zeigt den Anteil Personen mit einer Ausbildung auf tertiärer Stufe (hochqualifizierte Arbeitskräfte). Das Know-how der Arbeitskräfte und der gesamten Bevölkerung trägt zur Produktivität und Innovationskraft der Wirtschaft bei. Ausserdem kann ein hoher Anteil an Personen mit tertiärer Ausbildung einen positiven Einfluss auf die Arbeitsproduktivität haben.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Aus Sicht der Daten gibt es keine Vorbehalte gegenüber allfälligen Quervergleichen. Die Vertrauensintervalle sind auf www.cercleindicateurs.bfs.admin.ch verfügbar.

Datenquelle

BFS – Strukturerhebung (SE)

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 2 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 %

Obere Grenze : 50 %

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich W10: Öffentlicher Haushalt

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Der öffentliche Haushalt der Kantone und Städte muss zwei Bedingungen der nachhaltigen Entwicklung erfüllen: Er finanziert die Bedürfnisse und ermöglicht Investitionen der aktuellen Generation, gleichzeitig gewährleistet er die Handlungsfähigkeit zukünftiger Generationen. In diesem Sinn soll die öffentliche Verschuldung nicht so weit gehen, dass sie die Möglichkeiten künftiger Generationen gefährdet, ihre Bedürfnisse zu decken. Wichtig ist somit eine tragbare Schuldenlast der öffentlichen Haushalte.

Kernindikator

Nettoverschuldungsquotient

Definition

Der Nettoverschuldungsquotient gibt an, welcher Anteil der jährlichen Fiskalerträge erforderlich wäre, um die Nettoschulden abzutragen. Er wird berechnet, indem die Nettoschulden I durch die Fiskalerträge dividiert wird.

Die Formel, um den Nettoverschuldungsquotienten gemäss Harmonisiertem Rechnungslegungsmodell (HRM2) zu berechnen, ist die folgende:

$$(20 \text{ Fremdkapital} - 2068 \text{ Passivierte Investitionsbeiträge} - 10 \text{ Finanzvermögen}) / (40 \text{ Fiskalertrag}).$$

Die Formel, um den Nettoverschuldungsquotienten gemäss altem Harmonisiertem Rechnungslegungsmodell (HRM1) zu berechnen, ist die folgende:

$$(20 \text{ bis } 25 \text{ Fremdkapital} - 10 \text{ bis } 13 \text{ Finanzvermögen}) / (40 \text{ Fiskalertrag}).$$

Einheit : %

Begründung der Wahl des Indikators

Der Nettoverschuldungsquotient ist ein klassischer Indikator der öffentlichen Finanzen und der nachhaltigen Entwicklung. Er zeigt, welche finanzielle Last heutiger Vorhaben auf zukünftige Generationen abgewälzt wird. Der Schuldendienst (Zinszahlungen und möglicherweise jährliche Rückzahlungen des geliehenen Kapitals) bindet manchmal beträchtliche finanzielle Mittel, was den Handlungsspielraum der Kantone und der Städte einschränken kann. Der Bund und zahlreiche Kantone verfügen über einen Mechanismus der Schuldenbremse, gemäss dem in der Regel über einen Konjunkturzyklus hinweg die Ausgaben nicht grösser als die Einnahmen sein dürfen. Ausserdem gehört der Nettoverschuldungsquotient zu den Finanzkennzahlen erster Priorität im HRM2 (vgl. [Anhang C, Tabelle C.1](#)).

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Das Handbuch des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells HRM2 gibt folgende Richtwerte für die Interpretation des Nettoverschuldungsquotienten an:

- niedriger als 100%: gut
- zwischen 100% und 150%: genügend
- höher als 150%: schlecht.

Beim Quervergleich des Indikators gilt es zu beachten, dass die der Berechnung zugrundeliegenden Beträge der Steuereinnahmen nicht für alle Städte dieselben Steuerarten umfassen. Jede Stadt kann - bis zu einem gewissen Grad - die Art der Steuern, die sie erhebt, selber bestimmen. Dieser Umstand kann einen Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Resultate haben.

Datenquelle

Daten von den Städten

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 %

Obere Grenze : 200 %

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich W11: Steuern

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Die Steuern sind in zweifacher Hinsicht wichtig: Einerseits tragen niedrige Steuern für Unternehmen und Private zur Standortattraktivität bei. Ausserdem bleiben bei einer geringen Steuerbelastung der Einkommen mehr Möglichkeiten zur Deckung anderer Bedürfnisse. Andererseits ermöglichen Steuereinnahmen öffentliche Dienstleistungen, von welchen wiederum die Haushalte und die Unternehmen profitieren. Auch hohe Steuererträge können somit die Entwicklungsfähigkeit einer Region positiv beeinflussen. Im Sinne der nachhaltigen Entwicklung muss das Verhältnis optimiert werden zwischen der Steuerbelastung und der Fähigkeit des Staates, eine gerechte Güterumverteilung zu gewährleisten.

Kernindikator

Steuerbelastung der natürlichen Personen

Definition

Steuerbelastung durch die Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuer eines verheirateten Alleinverdieners mit 2 Kindern und einem jährlichen Brutto-Erwerbseinkommen von 70'000 CHF. Der Betrag von 70'000 CHF wurde aufgrund des medianen Bruttoerwerbseinkommens der Angestellten (Voll- und Teilzeit) festgelegt. Das mediane Bruttoerwerbseinkommen wird durch die schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE) erhoben.

Einheit : CHF

Begründung der Wahl des Indikators

Der Indikator zeigt die Steuerbelastung der natürlichen Personen an einem Standardfall aus der Steuerstatistik. Der Indikator fokussiert ausschliesslich auf die Attraktivität, die durch tiefe Steuern entsteht. Die Problematik der Finanzierung öffentlicher Dienstleistungen wird hier nicht berücksichtigt. Ein hoch aggregierter Index wie der „Index der Steueraus schöpfung“ der Kantone, der alle Arten von Steuern sowohl für die natürlichen als auch für die juristischen Personen berücksichtigt, liegt für die Städte nicht vor.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Aus Sicht der Daten gibt es keine Vorbehalte gegenüber allfälligen Quervergleichen.

Datenquelle

ESTV

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 1'000 CHF

Obere Grenze : 5'000 CHF

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

Zielbereich W12: Produktion

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Umwelt- und sozialverträgliche Produktionsformen sind zentrale Voraussetzungen für eine nachhaltige Wirtschaft. Wichtig sind beispielsweise die effiziente Nutzung der eingesetzten Ressourcen, umweltgerechte Produktionsprozesse und Produkte, nachhaltige Beschaffung, kurze Transportwege bzw. lokale Absatzmärkte sowie faire und nicht diskriminierende Arbeitsbedingungen. Mit einer nachhaltig orientierten Wirtschaft kann sich eine Region im Standortwettbewerb profilieren. Dies soll aber nicht auf Kosten anderer Regionen geschehen, indem z. B. umwelt- oder energieintensive Produktionsprozesse und die damit verbundenen Umweltbelastungen in andere Weltregionen ausgelagert werden. Gerade für eine kleine, exportorientierte Volkswirtschaft wie die Schweiz hat die Produktion auch eine globale Bedeutung. Dabei müssen ökologische und soziale Kriterien mitberücksichtigt werden.

Kein Indikator

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Dimension : Gesellschaft

Zielbereich G1: Lärm / Wohnqualität

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Die Wohnqualität hat einen grossen Einfluss auf das Wohlbefinden. Sie umfasst Aspekte wie die Qualität der Wohnumgebung (z. B. Vorhandensein von Begegnungsorten) und der Gebäude, Ruhe, Luftqualität sowie die Erreichbarkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulen usw. In der Schweiz wird die Wohnqualität hauptsächlich durch den Verkehrslärm und den Anschluss an den öffentlichen Verkehr und an andere wichtige Infrastrukturen wie Schulen oder Geschäfte beeinflusst. Auch ist eine gerechte Verteilung guter Wohnräume und -lagen ein Thema, das die Lebensqualität beeinflusst. Da im Sinne der nachhaltigen Entwicklung neben der Wohnqualität auch die natürlichen Lebensgrundlagen geschützt werden sollen, ist sie eng mit dem Zielbereich „Bodenverbrauch“ verbunden.

Kernindikator

Verkehrsberuhigte Zonen

Definition

Summe der Anteile der Tempo-30-Zonen, Begegnungszonen und Fussgängerzonen (gemäss Signalisationsverordnung SSV, Art. 22a, 22b und 22c) an der Gesamtlänge der Gemeindestrassen in den Bauzonen.

Nicht gezählt werden die Nationalstrassen, die Kantonsstrassen, die Privatstrassen, die unbefestigten Strassen, die Spazier- und Radwege, sowie die Güter- und Forststrassen.

Einheit : %

Begründung der Wahl des Indikators

Verkehrsberuhigte Zonen tragen zur Wohnqualität bei, da ein geringeres Tempo von Fahrzeugen weniger Lärm verursacht. Eine hohe Lärmbelastung kann zu Stress, Nervosität und Konzentrationsstörungen führen. Ausserdem gelten diese Zonen als verkehrssicherer, was für die Nutzung des öffentlichen Raums, z. B. durch Kinder, wichtig ist. Weil die für den Indikator der Kantone benutzten Daten zur empfundenen Lärmbelastung für die Städte nicht vorliegen, wird die Wohnqualität der Städte indirekt gemessen.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Die Vergleichbarkeit des Indikators hängt von der Qualität der von den teilnehmenden Städten gelieferten Daten ab.

Kontextuelle Angaben

Es gilt zu beachten, dass bei diesem Indikator die wenig befahrenen Strassen, die eine hohe Wohnqualität bieten, jedoch keine Tempo-30-Limite aufweisen, nicht erhoben werden. Der Anteil solcher Strassen kann von Stadt zu Stadt unterschiedlich sein.

Datenquelle

Daten von den Städten

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 %

Obere Grenze : 80 %

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich G2: Mobilität

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Ein grundlegendes gesellschaftliches und wirtschaftliches Bedürfnis ist die Mobilität, zu der alle Personen und Regionen Zugang haben sollen. So garantiert ein leistungsfähiges Verkehrssystem allen Personen die Erreichbarkeit von z. B. Einkaufsmöglichkeiten, Freizeitangeboten oder des Arbeitsplatzes, wobei die Entfernung dieser Orte vom Wohnort eine wichtige Rolle spielt. Eine effiziente Mobilität trägt zudem zu einer effizienten Wirtschaft bei. Für die nachhaltige Entwicklung ist auch die Umweltverträglichkeit der Mobilität zentral, insbesondere in Bezug auf die Belastung durch Lärm und Schadstoffe sowie auf den Energie- und Bodenverbrauch. Dabei spielt auch das Ausmass der Einhaltung des Verursacherprinzips eine Rolle, welches die Wahl des Transportmittels beeinflusst.

Kernindikator

Distanz zur nächsten öffentliche Verkehrsmittel Haltestelle

Definition

Durchschnittliche Luftliniendistanz vom Wohnort zur nächsten Haltestelle des öffentlichen Verkehrs bzw. zum nächsten Bahnhof in Metern (Mittelwert für die Stadt).

Einheit : m

Begründung der Wahl des Indikators

Die Distanz zwischen dem Wohnort und der nächsten ÖV-Haltestelle zeigt die Erreichbarkeit der öffentlichen Verkehrsmittel. Damit wird dargelegt, inwieweit die Voraussetzungen für eine umweltschonende und für alle Personen gut erreichbare Mobilität gegeben sind. Der Indikator gibt keine Auskunft über andere relevante Kriterien der Mobilität, z. B. die Häufigkeit, mit der die Haltestellen bedient werden, die Fahrtdauer oder der Preis.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Die Daten stammen aus dem elektronischen Fahrplan der Schweizerischen Transportunternehmungen (HAFAS). Die Qualität des Indikators ist abhängig von der Vollständigkeit des elektronischen Fahrplans, die seit 2009 sehr hoch ist. Dennoch können einige städtische Verkehrsbetriebe oder lokale Verkehrsstrecken punktuell fehlen.

Bei der Interpretation des Indikators gilt es zu beachten, dass die Häufigkeit, mit der die Haltestellen bedient werden, nicht berücksichtigt ist.

Datenquelle

ARE

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 100 m

Obere Grenze : 250 m

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich G3: Gesundheit

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Die Gesundheit ist ein zentraler Faktor der Lebensqualität. Dazu gehören der Schutz und die Förderung der physischen, psychischen und sozialen Gesundheit. Von Bedeutung sind auch die Krankheitsprävention, der Einbezug aller Personen in die Gesundheitsförderung sowie der Abbau von gesundheitlichen Ungleichheiten. Eine gesunde Bevölkerung hat eine hohe Bedeutung für eine leistungsfähige Wirtschaft. Die Kosten für eine umfassende Gesundheitsversorgung guter Qualität sind hingegen insbesondere Personen mit einem tiefen Einkommen häufig schwer tragbar. Die durch Umweltverschmutzung bedingten Gesundheitsgefährdungen müssen reduziert werden.

Kernindikator

Potenziell verlorene Lebensjahre

Definition

Für alle Todesfälle vor 70 Jahren: Summe der Differenzen zwischen dem Alter 70 und dem Alter, in dem die jeweiligen Personen verstorben sind, geteilt durch die Einwohnerzahl. Der Wert wird für 100'000 Einwohnerinnen und Einwohner standardisiert und basiert auf der demographischen Struktur der europäischen Standardbevölkerung. Die Altersgrenze von 70 Jahren entspricht der Definition der OECD und ermöglicht somit internationale Vergleiche.

Einheit : Jahre / 100'000 Einwohner/innen

Begründung der Wahl des Indikators

Die vorzeitige Sterblichkeit umfasst sämtliche Faktoren, welche die Gesundheit beeinträchtigen und zum frühzeitigen Tod führen, z. B. chronische und akute Krankheiten oder Folgen von Unfällen. Sie beinhaltet auch die Todesfälle, die vermeidbar wären durch das individuelle Verhalten, Gesundheitsförderungs- und Präventionsmassnahmen sowie den medizinischen Fortschritt. Die potenziell verlorenen Lebensjahre durch frühzeitige Todesfälle weisen somit auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung hin.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Auf Stadtebene unterliegen die Daten von Jahr zu Jahr grossen Schwankungen (da Todesfälle von unter 70-Jährigen selten sind). Indem ein Vierjahresdurchschnitt betrachtet wird, kann das Risiko, dass ein Wert reiner Zufall ist, verkleinert werden.

Datenquelle

BFS – Statistik der Todesursachen und Totgeburten (eCOD)

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Vorläufig ist nur der Durchschnittswert für die Jahre 1999-2002 verfügbar

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

N/A

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 1'000 Jahre / 100'000 Einwohner/innen

Obere Grenze : 6'000 Jahre / 100'000 Einwohner/innen

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich G4: Sicherheit

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Die physische Sicherheit und das subjektive Sicherheitsempfinden sind zentrale gesellschaftliche Grundbedürfnisse. Sie werden unter anderem durch Gewaltverbrechen, Risiken im Verkehr und am Arbeitsplatz sowie durch Naturgefahren bestimmt. Wichtig ist im Sinne der intragenerationellen Solidarität, dass in einer „sicheren“ Gesellschaft schwächere Mitglieder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, ohne erhöhten Risiken ausgesetzt zu sein.

Kernindikator 1

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschäden

Definition

Anzahl Verkehrsunfälle mit Personenschäden (Tote und Verletzte) pro 1000 Einwohner/innen (ständige Wohnbevölkerung am 31. Dezember) und Jahr. Die Berechnung erfolgt nach dem Territorialprinzip.

Einheit : Unfälle / 1000 Einwohner/innen

Begründung der Wahl des Indikators

Die Verkehrssicherheit ist eine elementare Bedingung für das Wohlbefinden aller Verkehrsteilnehmenden und für das Funktionieren der Mobilität. Verkehrsunfälle gefährden die Gesundheit und das Leben der Menschen und haben eine negative Auswirkung auf die Qualität von Wohn- und Lebensraum. Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschäden gibt somit Auskunft über die Sicherheit im Strassenverkehr.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Aus Sicht der Daten gibt es keine Vorbehalte gegenüber allfälligen Quervergleichen. Die Daten der Stadt Lausanne sind bis 2010 mit Vorsicht zu betrachten, da die Anzahl der Unfälle auf der Autobahn geschätzt wurde.

Kontextuelle Angaben

Der Wert des Indikators ist grösstenteils davon abhängig, wie stark die Strassen befahren sind und, insbesondere, ob Autobahnen durch das Gemeindegebiet führen.

Datenquelle

BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes, 1981-2010 (ESPOP); ASTRA – Strassenverkehrsunfälle (SVU)

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 Unfälle / 1000 Einwohner/innen

Obere Grenze : 8 Unfälle / 1000 Einwohner/innen

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Kernindikator 2

Einbruchdiebstähle

Definition

Anzahl der von der Polizei pro 1000 Einwohner/innen (ständige Wohnbevölkerung am 31. Dezember) und Jahr registrierten Einbruchdiebstähle (inkl. Versuche) in Ein- und Mehrfamilienhäuser. Die Einbruchdiebstähle in Keller, Speicher und weitere Nebenräume sind eingeschlossen.

Einheit : Diebstähle / 1000 Einwohner/innen

Begründung der Wahl des Indikators

Die Anzahl der polizeilich registrierten Einbruchdiebstähle verweist auf das Ausmass der Einbrüche und gibt somit einen Hinweis auf die Sicherheit im eigenen Wohnraum. Einbruchdiebstähle werden wegen der Schadenmeldungen an die Versicherungen in den meisten Fällen der Polizei gemeldet. Die Daten sind somit gut vergleichbar über die Zeit. Die für den Indikator der Kantone benutzten Daten zu den schweren Gewaltstraftaten eignen sich nicht für die Städte, weil auf dieser Ebene die Anzahl solcher Straftaten zu gering ist.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Die Straftaten werden in der Schweiz einheitlich gezählt und definiert. Dies erleichtert die Quervergleiche.

Datenquelle

BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS), Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes, 1981-2010 (ESPOP)

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 Diebstähle / 1000 Einwohner/innen

Obere Grenze : 20 Diebstähle / 1000 Einwohner/innen

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich G5: Einkommens- / Vermögensverteilung

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Eine gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung zwischen den Gesellschaftsmitgliedern trägt zur Solidarität und Chancengleichheit bei. So kann eine grosse Ungleichheit von Einkommen und Vermögen den sozialen Zusammenhalt gefährden. Zur gerechten Einkommensverteilung gehören angemessene Löhne, welche den alltäglichen Lebensunterhalt und die langfristige materielle Existenzsicherung ermöglichen.

Kernindikator

Steuerpflichtige mit niedrigem Einkommen

Definition

Anteil Steuerpflichtige mit steuerbarem Einkommen zwischen dem minimalen steuerbaren Einkommen* und CHF 30'000 pro Jahr. Das steuerbare Einkommen ist das Total der zu versteuernden Einkünfte vermindert um alle Abzüge (inkl. Sozialabzüge) und steuerfreien Beträge.

* für die direkte Bundessteuer

Einheit : %

Begründung der Wahl des Indikators

Der Anteil der Personen, die über ein vergleichsweise niedriges Einkommen verfügen, weist auf materielle Ungleichheiten in einer Gesellschaft hin. Die Einkommensverteilung kann anhand des Anteils an Steuerpflichtigen mit einem Einkommen unter einer vorgegebenen Schwelle gemessen werden. Die Schwelle von CHF 30'000 steuerbares Einkommen pro Jahr wird aus erhebungstechnischen Gründen gewählt. Das klassische Mass zur Messung von Einkommensungleichheiten wäre der Gini-Koeffizient. Er liegt jedoch auf kantonaler und städtischer Ebene nicht überall vor.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Das für die direkte Bundessteuer ausschlaggebende Steuereinkommen wird in der ganzen Schweiz nach denselben Kriterien berechnet. Vergleiche zwischen den Städten sind demnach möglich.

Kontextuelle Angaben

Es gilt zu beachten, dass die Personen mit niedrigstem Einkommen, die quellenbesteuerten Personen und die Sonderfälle (Teil-Besteuerung, Pauschalbesteuerung nach Aufwand) beim Indikator nicht berücksichtigt werden.

Überdies muss ebenfalls dem Umstand Rechnung getragen werden, dass für steuerpflichtige Personen mit tiefen Einkommen die Lebenshaltungskosten und vor allem das Mietzinsniveau die Möglichkeit beeinflussen, sich in einer Gemeinde nieder zu lassen. Ein geringer Prozentsatz steuerpflichtiger Personen mit tiefen Einkommen kann somit auch auf die hohen Lebenshaltungskosten zurückgeführt werden.

Datenquelle

ESTV

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

4 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 5 %

Obere Grenze : 25 %

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich G6: Partizipation

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Die Partizipation aller Gesellschaftsmitglieder an lokalen und gesamtgesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsprozessen ist ein Kerngedanke der nachhaltigen Entwicklung. In der Schweiz hat die Bevölkerung diverse institutionelle und soziale Partizipationsmöglichkeiten. Das Interesse und die Teilnahme der Menschen und der Regionen an gesellschaftlichen und politischen Prozessen fördert die Verankerung dieser Prozesse in der Gesellschaft.

Kernindikator

Stimm- und Wahlbeteiligung

Definition

Gleitender Mittelwert über die letzten vier Jahre der Beteiligung an den eidgenössischen Abstimmungen und an den Nationalratswahlen. Die Beteiligung entspricht dem Anteil der Stimmenden/Wählenden (= eingelegte Wahlzettel) aller Stimm- und Wahlberechtigten.

Einheit : %

Begründung der Wahl des Indikators

Um an politischen Entscheiden teilzuhaben, können die dazu berechtigten Personen abstimmen und wählen. Die Beteiligung an eidgenössischen Abstimmungen und Nationalratswahlen zeigt, inwieweit die in der Schweiz gewährten politischen Partizipationsrechte von volljährigen Schweizerinnen und Schweizern auch wahrgenommen werden. Ausländerinnen und Ausländer sowie Jugendliche unter 18 Jahren sind von dieser Form der Partizipation ausgeschlossen.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Der Indikator gibt die eidgenössische Stimm- oder Wahlbeteiligung wieder. Die Betrachtung der Beteiligungsquoten bei Vorlagen, welche die ganze Schweiz betreffen und die an denselben Sonntagen zur Abstimmung gelangen, sowie die Verwendung einer Definition der «eingeschriebenen Wählerinnen und Wähler», die allgemein akzeptiert ist, erleichtert die Vergleichbarkeit der Ergebnisse.

Kontextuelle Angaben

Die Tatsache, dass Abstimmen im Kanton Schaffhausen obligatorisch ist, kann sich auf die Beteiligungsquote in diesem Kanton auswirken. Kantone, die die Möglichkeit der brieflichen oder Online-Abstimmung bieten, könnten ebenfalls eine höhere Beteiligungsquote erzielen als die Kantone, in denen diese Möglichkeit nicht zur Verfügung steht.

Datenquelle

BFS – Statistik der Wahlen und Abstimmungen

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

Der Indikator zeigt den Vierjahresdurchschnitt der Teilnahmequote an. Das letzte im Durchschnitt berücksichtigte Jahr ist um zwei Jahre vom Erhebungsjahr verschoben.

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 30 %

Obere Grenze : 80 %

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich G7: Kultur und Freizeit

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Kultur und Freizeit sind wichtige Faktoren für die individuelle und gesellschaftliche Entwicklung. Dazu gehören die Gewährleistung der kulturellen Vielfalt und der Erhalt des soziokulturellen Erbes. Für die individuelle Lebensqualität ist es wichtig, freie Zeit zu haben, die sich nach eigenen Vorstellungen gestalten lässt. Innerhalb der Gesellschaft fördern die Kultur und Freizeitaktivitäten den Austausch und die Verständigung. Ausserdem tragen Sport-, Kultur- und Tourismusangebote zur Standortattraktivität bei. Freizeitaktivitäten und die damit verbundene Mobilität sollen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung umweltverträglich sein.

Kernindikator

Kultur- und Freizeitausgaben

Definition

Kultur und Freizeitausgaben der öffentlichen Hand pro Einwohner/in (ständige Wohnbevölkerung am 31. Dezember).

Kultur- und Freizeitausgaben sind Ausgaben für:

- (i) Kulturerbe (Museen und bildende Kunst, Denkmalpflege und Heimatschutz)
- (ii) Kultur, übrige (Bibliotheken, Konzert und Theater, Kultur n.a.g.)
- (iii) Medien (Film und Kino, Massmedien)
- (iv) Sport und Freizeit
- (v) Kirchen und religiöse Angelegenheiten
- (vi) F&E in Kultur, Sport und Freizeit, Kirche.

Einheit : CHF / Einwohner/in

Begründung der Wahl des Indikators

Voraussetzung für die Befriedigung der Bedürfnisse nach Kultur- und Freizeitaktivitäten der Bevölkerung ist ein vielfältiges Angebot. Finanzielle Förderung durch die öffentliche Hand unterstützt die Entwicklung und den Erhalt eines solchen Angebots. Die öffentlichen Ausgaben für Kultur- und Freizeitangebote zeigen das Ausmass dieser Förderung. Der Indikator bildet jedoch nicht das ganze Ausmass an Ausgaben für die Kultur und Freizeit ab, da ein Teil der Kultur- und Freizeitaktivitäten ohne öffentliche Subventionen auskommt.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Die Zuteilung der Ausgaben zur Kategorie «Kultur und Freizeit» wird nicht zwingend gesamtschweizerisch einheitlich gehandhabt. Es gilt zudem zu beachten, dass Transferzahlungen (d.h. zum Beispiel die Beträge, die der Kanton oder der Bund einer Stadt für ein kulturelles Projekt ausbezahlt) nicht vom Betrag der kommunalen Ausgaben abgezogen werden. Aus diesen beiden Gründen sind Quervergleiche nur beschränkt möglich.

Das föderale System der Schweiz gewährt den Kantonen und teilweise auch den Städten eine Finanzautonomie, weshalb diesen keine einheitlichen Rechnungslegungsstandards auferlegt werden können. Aus diesem Grund können die Daten der Eidgenössischen Finanzverwaltung von denjenigen der teilnehmenden Städte des Cercle Indicateurs abweichen.

Datenquelle

BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes, 1981-2010 (ESPOP); EFV

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

3 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 100 CHF / Einwohner/in

Obere Grenze : 1.200 CHF / Einwohner/in

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich G8: Bildung

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Bildung ist eine zentrale individuelle und gesellschaftliche Ressource. Sie befähigt Menschen u. a. mit dem gesellschaftlichen Wandel umzugehen, sich persönlich und wirtschaftlich zu entwickeln, der Umwelt Sorge zu tragen, sich politisch zu engagieren und sich am Gesellschaftsleben zu beteiligen. Im Sinne der nachhaltigen Entwicklung soll daher allen Mitgliedern der Gesellschaft gleichermassen Zugang zu ausreichender Grundausbildung und zu Weiterbildung ermöglicht werden, so dass sie entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten ihr Potenzial entwickeln können. Im gesellschaftlichen Bereich steht die nicht berufsspezifische (Aus-)Bildung im Vordergrund. Das berufsspezifische Wissen wird im Zielbereich „Know-how“ erfasst.

Platzhalter

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich G9: Soziale Unterstützung

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Armutsbekämpfung und soziale Gerechtigkeit sind grundlegende Anforderungen an eine solidarische, nachhaltige Gesellschaft. Um diese Anliegen zu erfüllen, erhalten Mitglieder der Gesellschaft, die Schwierigkeiten haben sich in gesellschaftliche oder wirtschaftliche Prozesse zu integrieren, soziale Unterstützung. Diese Solidaritätsleistung wird als gesellschaftliche Ressource verstanden, die benachteiligte Personen bei der langfristigen (Wieder-)Eingliederung in die selbständige Existenzsicherung unterstützt. Eine vorausschauende Sicherung der Finanzierung der Sozialversicherungen ermöglicht die soziale Unterstützung langfristig.

Kernindikator

Bezüger/innen von Sozialhilfeleistungen

Definition

Anteil der Sozialhilfeempfänger/innen an der ständigen Wohnbevölkerung.

Die Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger sind alle Personen, die im Erhebungsjahr mindestens eine Zahlung im Rahmen der Sozialhilfe erhalten haben.

Sozialhilfe, wie sie hier verstanden wird, ist bedarfsabhängig und soll die materielle und soziale Existenz sichern. Es ist weder eine allgemeine Grundversorgungs- noch eine Sozialversicherungsleistung.

Einheit : %

Begründung der Wahl des Indikators

Die Sozialhilfe ist ein wichtiges Element der sozialen Unterstützung. Sozialhilfeleistungen sollen Bedürftigen genügend finanzielle Unterstützung geben und sie im Sinne eines Auffangnetzes vor Armut und Isolation bewahren. Allerdings sollen die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen so ausgestaltet werden, dass Sozialhilfe so wenig wie möglich notwendig wird.

Zielrichtung : reduzieren

Hinweise für Quervergleiche

Aus Sicht der Daten gibt es keine Vorbehalte gegenüber allfälligen interkommunalen Vergleichen.

Kontextuelle Angaben

Es gilt zu beachten, dass die der Sozialhilfe vorgelagerten bedarfsabhängigen Leistungen (Alimentenbevorschussung, Eltern- und Mutterschaftsbeihilfen, Wohnbeihilfen und kantonale Arbeitslosenhilfe) von Kanton zu Kanton unterschiedlich sind. Der Umfang dieser Leistungen kann sich auf die Sozialhilfequote auswirken.

Datenquelle

BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes, 1981-2010 (ESPOP), Statistik über die Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger in der Schweiz (SHS)

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 %

Obere Grenze : 15 %

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich G10: Integration

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Der soziale Zusammenhalt und die Integration aller Personen ins wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Leben sind grundlegende Anliegen der nachhaltigen Entwicklung. Eine heterogene Gesellschaft begünstigt die individuelle Lebensgestaltung und die Gesellschaft profitiert von einem breiten Erfahrungsspektrum ihrer Mitglieder. Sie bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich: Eine geringe soziale und berufliche Integration erhöht das Risiko von Arbeitslosigkeit, Armut, Krankheit und Kriminalität. Besondere Aufmerksamkeit gilt somit Menschen, die von Isolation und Ausgrenzung betroffen sein können, z. B. Menschen mit einer Behinderung, ältere Menschen, Menschen mit einem geringen Bildungsstand oder Menschen mit Migrationshintergrund. Durch Integration soll allen Personen Chancengleichheit beim Zugang zu den wichtigen Ressourcen in der Gesellschaft ermöglicht werden. Integration ist durch mehrere Komponenten gekennzeichnet: eine ökonomische (genügend finanzielle Ressourcen), eine kulturelle (z. B. die Fähigkeit zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation), eine soziale (z. B. ein ausreichendes Beziehungsnetz) und eine institutionelle (z. B. Zugang zu Rechten und Pflichten von Bürgerinnen und Bürgern).

Kernindikator

Einbürgerungen

Definition

Anzahl der vom Bund bewilligten Einbürgerungsgesuche pro Jahr, die von in der Gemeinde wohnhaften Ausländerinnen und Ausländer eingereicht werden, pro 1000 Ausländer/innen (Aufenthalter/innen – inklusive Kurzaufenthalter ≥ 12 Monate – und Niedergelassenen), die in der Gemeinde wohnen. Im Kernindikatorwert werden sowohl die ordentlichen als auch die erleichterten Einbürgerungen erfasst sowie die Wiedereinbürgerungen.

Einheit : ‰

Begründung der Wahl des Indikators

Der Erwerb der Schweizer Staatsbürgerschaft ermöglicht Einwohnerinnen und Einwohnern ausländischer Herkunft die volle politische Partizipation. Der Anteil der Eingebürgerten am Total der ausländischen Wohnbevölkerung zeigt somit das Ausmass ihrer politisch-institutionellen Integration. Der Wert des Indikators wird zum einen durch den Einbürgerungswillen der Ausländerinnen und Ausländer und zum anderen durch die Einbürgerungsbereitschaft des Kantons und der Gemeinden bestimmt. Der Indikator gibt keine direkte Auskunft über die kulturelle und sozioökonomische Integration.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Aus Sicht der Daten gibt es keine Vorbehalte gegenüber allfälligen Quervergleichen.

Kontextuelle Angaben

Bei den Quervergleichen ist zu beachten, dass die rohe Einbürgerungsziffer teilweise von strukturellen Gründen in Zusammenhang mit der untersuchten Population und deren ungleichen Verteilung in der Schweiz abhängig ist (der Altersaufbau oder die Aufenthaltsdauer der ausländischen Bevölkerung können zwischen zwei Gemeinden oder Kantonen unterschiedlich sein und sich auf die rohe Einbürgerungsziffer auswirken).

Datenquelle

BFS – Sektion Demografie und Migration, Statistik der ausländischen Wohnbevölkerung, 1991-2009 (PETRA), Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

2 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 ‰

Obere Grenze : 60 ‰

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich G11: Chancengleichheit

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Chancengleichheit ist eine zentrale Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung. Wichtig sind dabei institutionelle Rahmenbedingungen, damit alle Menschen ihr Leben selbst gestalten können, Zugang zu Existenzgrundlagen haben und an gesellschaftlichen Entscheiden teilnehmen können. Von besonderer Bedeutung ist in der Schweiz immer noch die Gleichstellung von Frau und Mann, die unter anderem durch eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert werden kann. Auch die soziale Herkunft, die sexuelle Orientierung, die Religionszugehörigkeit, das Alter oder die physische und intellektuelle Leistungsfähigkeit dürfen die Chancen im Bildungsverlauf, auf dem Arbeitsmarkt, im sozialen Beziehungsnetz und in der Politik nicht beeinträchtigen.

Kernindikator

Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung

Definition

Anzahl durch die Stadt subventionierte Betreuungsplätze (in Vollzeitäquivalenten) für Kinder im Vorschulalter (in der Regel 0–3 Jahre), pro 1000 Kinder der gleichen Altersgruppe (ständige Wohnbevölkerung am 31.12.).

Folgende institutionelle Betreuungsangebote werden berücksichtigt: Kindertagesstätten, Betreuungsangebote für alle Altersgruppen und Tagesfamilien.

Schulergänzende Betreuungsangebote, Spielgruppen sowie informelle Betreuungsangebote (Betreuung durch Verwandte, Bekannte, Nachbarn) und nicht institutionelle Betreuungsangebote (Kinderfrauen, Nannys) sind nicht enthalten.

Einheit : Plätze / 1000 Kinder (Vorschulalter)

Begründung der Wahl des Indikators

Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen stellt für viele Familien eine Herausforderung dar. Frauen und insbesondere Mütter sind heutzutage vermehrt erwerbstätig. Dafür gibt es mehrere Gründe: die finanzielle Notwendigkeit, weil ein Einkommen nicht genügt, um den Bedarf der Familie zu decken, die Zunahme der Scheidungen und der Einelternfamilien sowie die Tatsache, dass Frauen heute besser ausgebildet sind und eine Erwerbstätigkeit ausüben möchten, um sich ausserhalb der Familie zu entfalten und am Arbeitsleben teilzuhaben. Die familienergänzende Betreuung hilft den Eltern, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren.

Familienergänzende Betreuung ist oft teuer. Sie kann einen erheblichen Teil des Einkommens verschlingen. Die subventionierten Kinderbetreuungsplätze zeugen von der Bereitschaft der Städte, Ungleichheiten zu beseitigen und den Zugang der Eltern und insbesondere der Frauen zum Arbeitsmarkt zu fördern. Ein grosses Kinderbetreuungsangebot kann ein Faktor für die Attraktivität der Städte sein.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Durch die Begrenzung des Indikators auf familienergänzende Betreuungsplätze für Kinder im Vorschulalter kann der Einfluss des je nach Kanton und Region sehr unterschiedlich ausgeprägten Betreuungsangebots abgeschwächt werden. Betreuungsplätze können unterschiedlich subventioniert werden, was die Vergleichbarkeit zwischen den Städten etwas einschränkt. Ausserdem werden weder die Höhe der Subventionen noch die für eine Subventionierung massgebende Einkommensgrenze berücksichtigt.

Datenquelle

Daten von den Städten

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 2 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

1 Jahr

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 Plätze / 1000 Kinder (0-3 Jahre)

Obere Grenze : 500 Plätze / 1000 Kinder (0-3 Jahre)

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

Zielbereich G12: Überregionale Solidarität

Beschreibung des Zielbereichs und Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung

Überregionale Solidarität ist eines der zentralen Nachhaltigkeitsprinzipien. Ressourcen sollen gerecht verteilt und die Integration benachteiligter Regionen wirtschaftlich, sozial, kulturell und politisch gefördert werden. Durch Solidaritätsleistungen werden Regionen gefördert, die aufgrund topografischer oder soziodemografischer Faktoren übermässige Lasten tragen. Auch die internationale Solidarität ist zentral für die nachhaltige Entwicklung – ein globales Konzept, das nicht vor administrativen und politischen Grenzen Halt macht. Neben der Solidarität zwischen Regionen spielt die Solidarität zwischen Bevölkerungsgruppen und Generationen eine wichtige Rolle. Diese Formen der Solidarität werden in anderen Zielbereichen erfasst.

Kernindikator

Hilfsaktionen

Definition

Anteil der Hilfsaktionen in der Schweiz und im Ausland (Sofort- und Entwicklungshilfe) am Total des Aufwands der Stadt.

Die berücksichtigten Hilfsaktionen enthalten Patenschaften für bedrängte Gemeinden im Inland und Beiträge an gemeinnützige, im Ausland tätige Institutionen (Caritas, HEKS, IKRK, usw.).

Einheit : ‰

Begründung der Wahl des Indikators

Die Solidarität mit Not leidenden Personen in anderen Landesteilen und im Ausland kann durch finanzielles Engagement bekräftigt werden. Der Anteil der Ausgaben für Hilfsaktionen eines Kantons oder einer Stadt zeigt das Ausmass dieses Engagements. Hilfsaktionen von Privatpersonen, Nichtregierungsorganisationen oder der Wirtschaft werden in diesem Indikator nicht berücksichtigt. Ebenso wenig ermöglicht er Aussagen zur Wirksamkeit des finanziellen Beitrags.

Zielrichtung : erhöhen

Hinweise für Quervergleiche

Die Zuteilung der Ausgaben zur Kategorie «Hilfsaktionen» wird nicht zwingend gesamtschweizerisch einheitlich gehandhabt. Es gilt zudem zu beachten, dass Transferzahlungen (d.h. zum Beispiel die Beiträge, die der Kanton oder der Bund einer Stadt für ein Hilfsprojekt ausbezahlt) nicht vom Betrag der kommunalen Ausgaben abgezogen werden. Aus diesen beiden Gründen sind Quervergleiche nur beschränkt möglich.

Das föderale System der Schweiz gewährt den Kantonen und teilweise auch den Städten eine Finanzautonomie, weshalb diesen keine einheitlichen Rechnungslegungsstandards auferlegt werden können. Aus diesem Grund können die Daten der Eidgenössischen Finanzverwaltung von denjenigen der teilnehmenden Städte des Cercle Indicateurs abweichen.

Datenquelle

EFV

Häufigkeit der Erhebung durch Cercle Indicateurs

Alle 4 Jahre

Zeitabstand zwischen dem Referenzjahr der Daten und der Erhebung des Cercle Indicateurs

3 Jahre

Untere und obere Grenze (Berechnung des Nutzwertes) :

Untere Grenze : 0 ‰

Obere Grenze : 3 ‰

[Cluster mit ergänzenden Daten zu diesem Zielbereich](#)

[Mit diesem Zielbereich verlinkte Ziele der Agenda 2030](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Anhang 1: Ergänzungen zum Blatt des Indikators U7

Hauptursachen für den Wasserentzug aus dem natürlichen Kreislauf

Ursache	Auswirkung kommt durch den Indikator U7 zum Ausdruck
Trinkwasserverbrauch	JA (abgesehen von den Verlusten und von Mischwasserentlastungen)
Bodenversiegelung	JA (abgesehen von Trennsystemen und Entlastungen aus Mischsystemen)
Kernkraftwerke	NEIN
Wasserkraftwerke	NEIN
Landwirtschaft	Teilweise (für die Bewässerung verwendetes Wasser wird nicht berücksichtigt)
Industrie	Teilweise (das Kühlwasser und das von der ARA des Unternehmens gereinigte und direkt in die Gewässer eingeleitete Wasser wird nicht berücksichtigt)
Bewässerung	NEIN
Fremdwasser	JA (abgesehen von Trennsystemen und Entlastungen aus Mischsystemen)

[Zurück zum Indikator U7](#)

Anhang 2: Ergänzungen zum Blatt des Indikators W7

Innovative Branchen gemäss KOF / Branches innovatrices d'après le KOF							
Erhebung/Relevé Cercle Indicateurs 2005		Erhebung/Relevé Cercle Indicateurs 2007		Erhebung/Relevé Cercle Indicateurs 2011		Erhebungen/Relevés Cercle Indicateurs 2015-2021	
Liste gemäss Innovationserhebung von/Liste selon l'enquête sur l'innovation de 2000-02		Liste gemäss Innovationserhebung von/Liste selon l'enquête sur l'innovation de 2003-05		Liste gemäss Innovationserhebung von/Liste selon l'enquête sur l'innovation de 2006-08		Liste gemäss internationalen Klassifikationen/Liste selon classifications internationales*	
NOGA 2002		NOGA 2002		NOGA 2002		NOGA 2008	
Branchen/Branches	Nr/ N° NOGA	Branchen/Branches	Nr/ N° NOGA	Branchen/Branches	Nr/ N° NOGA	Branchen/Branches	Nr/ N° NOGA
Textil // Textile	17	Textil // Textile	17	Textil // Textile	17	Kokerei, Mineralölverarbeitung und Herstellung von chemischen Erzeugnissen // Cokéfaction, raffinage et industrie chimique	19,20
Bekleidung // Habillement	18/19	Papier u.a // Industries du papier et du carton, édition, impression	21	Papier u.a // Industries du papier et du carton, édition, impression	21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen // Industrie pharmaceutique	21
Chemie/Pharma // Chimie/Pharma	24	Chemie/Pharma // Chimie/Pharma	24	Chemie/Pharma // Chimie/Pharma	24	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen // Fabrication de produits informatiques, électroniques et optiques	26
Kunststoffe // Plastique	25	Kunststoffe // Plastique	25	Kunststoffe // Plastique	25	Herst. von elektrischen Ausrüstungen // Fabrication d'équipements électriques	27
Maschinenbau // Fabrication de machines	29	Maschinenbau // Fabrication de machines	29	Maschinenbau // Fabrication de machines	29	Maschinenbau // Fabrication de machines et équipements	28
Elektronik/Instrumente // Equipements électroniques	30,31,33*	Elektronik/Instrumente // Equipements électroniques	30,31,33*	Elektronik/Instrumente // Equipements électroniques	30,31,33*	Fahrzeugbau // Fabrication de matériels de transport	29,30
Elektrotechnik // Electrotechnique	32	Elektrotechnik // Electrotechnique	32	Elektrotechnik // Electrotechnique	32	Herstellung von medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten und Materialien // Fabrication d'instruments et de fournitures à usage médical et dentaire	325
Uhren // Horlogerie	33.5*	Fahrzeugbau // Industrie automobile	34,35	Uhren // Horlogerie	33.5*	Post-, Kurier- und Expressdienste, Telekommunikation // Activités de poste et de courrier, télécommunications	53,61
Fahrzeugbau // Industrie automobile	34,35	übrige Industrie // Autres industries	36/37	übrige Industrie // Autres industries	36/37	Verlagswesen, audiovisuelle Medien und Rundfunk // Édition, audiovisuel et diffusion	58,59,60
EDV-DL/F&E Institutionen // Informatique/R&D	72,73	Banken/Versicherungen // Banques/ Assurances	65,66,67	Banken/Versicherungen // Banques/ Assurances	65,66,67	Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen // Activités informatiques, services d'information	62,63
DL für Unternehmen // Services aux entreprises	74	EDV-DL/F&E Institutionen // Informatique/R&D	72,73	EDV-DL/F&E Institutionen // Informatique/R&D	72,73	Finanzdienstleistungen, Versicherungen, mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten // Services financiers, assurance, activités auxiliaires de services financiers et d'assurance	64,65,66
*33.5 ist nicht in Elektronik/inst.; da beide innovativ ist Trennung nicht notwendig // 33.5 ne fait pas partie de l'équipement électrotechnique, mais comme cette branche est également innovatrice, la séparation n'est pas nécessaire.						Architektur- und Ingenieurbüros, Forschung und Entwicklung // Activités d'architecture et d'ingénierie, recherche-développement scientifique	71,72
						Nichttechnische Unternehmens-DL/ Autres services commerciaux	69,70,73,74, 78,80,82
* Ab der Erhebung 2015 des Cercle Indicateurs werden die Listen aus internationalen Klassifikationen (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OECD und statistisches Amt der Europäischen Union Eurostat) hergeleitet // À partir du relevé 2015 du Cercle Indicateurs, les listes des branches sont tirées de classifications internationales (Organisation de coopération et de développement économiques OCDE et Office statistique de l'Union européenne Eurostat) Quellen/Sources: Branchenliste/Liste des branches: ETH Zürich/EPF de Zurich – Konjunkturforschungsstelle (KOF) Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige/Nomenclature générale des activités économique (NOGA): BFS/OFS							

[Zurück zum Indikator W7](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Anhang 3: Ergänzungen zum Blatt des Indikators W8

Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität / Branches à productivité du travail élevée

Arbeitsproduktivität/Productivité du travail (NOGA 2008)

Zu laufenden Preisen // À prix courants

In Franken pro vollzeitaquivalente Beschäftigung // En Frs par emploi en EPT

Erhebung/Relevé Cercle Indicateurs 2005		Erhebung/Relevé Cercle Indicateurs 2007		Erhebung/Relevé Cercle Indicateurs 2009		Erhebung/Relevé Cercle Indicateurs 2011	
Produktivitätsdaten/Données productivité: 2002		Produktivitätsdaten/Données productivité: 2004		Produktivitätsdaten/Données productivité: 2006		Produktivitätsdaten/Données productivité: 2008	
Branchen/Branches	Nr/ N° NOGA	Branchen/Branches	Nr/ N° NOGA	Branchen/Branches	Nr/ N° NOGA	Branchen/Branches	Nr/ N° NOGA
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden // Industries extractives	05 - 09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden // Industries extractives	05 - 09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden // Industries extractives	05 - 09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden // Industries extractives	05 - 09
Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus // Industrie du papier et du carton	17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus // Industrie du papier et du carton	17	Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herst. von chemischen Erzeugnissen // Cokéfaction, raffinage et industrie chimique	19 - 20	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus // Industrie du papier et du carton	17
Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herst. von chemischen Erzeugnissen // Cokéfaction, raffinage et industrie chimique	19 - 20	Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herst. von chemischen Erzeugnissen // Cokéfaction, raffinage et industrie chimique	19 - 20	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen // Industrie pharmaceutique	21	Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herst. von chemischen Erzeugnissen // Cokéfaction, raffinage et industrie chimique	19 - 20
Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen // Industrie pharmaceutique	21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen // Industrie pharmaceutique	21	Metallerzeugung und -bearbeitung // Métallurgie	24	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen // Industrie pharmaceutique	21
Metallerzeugung und -bearbeitung // Métallurgie	24	Metallerzeugung und -bearbeitung // Métallurgie	24	Herst. von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen // Fabrication de produits informatiques, électroniques et optiques	26	Metallerzeugung und -bearbeitung // Métallurgie	24
Herst. von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen // Fabrication de produits informatiques, électroniques et optiques	26	Herst. von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen // Fabrication de produits informatiques, électroniques et optiques	26	Herst. von elektrischen Ausrüstungen // Fabrication d'équipements électriques	27	Herst. von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen // Fabrication de produits informatiques, électroniques et optiques	26
Herst. von elektrischen Ausrüstungen // Fabrication d'équipements électriques	27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen // Fabrication d'équipements électriques	27	Maschinenbau // Fabrication de machines et équipements n.c.a	28	Herst. von elektrischen Ausrüstungen // Fabrication d'équipements électriques	27
Maschinenbau // Fabrication de machines et équipements n.c.a	28	Maschinenbau // Fabrication de machines et équipements n.c.a	28	Energieversorgung // Production et distribution d'énergie	35	Maschinenbau // Fabrication de machines et équipements n.c.a	28
Energieversorgung // Production et distribution d'énergie	35	Energieversorgung // Production et distribution d'énergie	35	Wasserversorgung // Approvisionnement en eau	36	Energieversorgung // Production et distribution d'énergie	35
Wasserversorgung // Approvisionnement en eau	36	Wasserversorgung // Approvisionnement en eau	36	Abwasser- und Abfallentsorgung // Gestion des eaux usées et des déchets	37 - 39	Wasserversorgung // Approvisionnement en eau	36
Abwasser- und Abfallentsorgung // Gestion des eaux usées et des déchets	37 - 39	Abwasser- und Abfallentsorgung // Gestion des eaux usées et des déchets	37 - 39	Grosshandel // Commerce de gros	46	Abwasser- und Abfallentsorgung // Gestion des eaux usées et des déchets	37 - 39
Grosshandel // Commerce de gros	46	Grosshandel // Commerce de gros	46	Schifffahrt und Luftfahrt // Navigation et aviation	50 - 51	Grosshandel // Commerce de gros	46
Audiovisuelle Medien, Rundfunkveranstalter // Audiovisuel et diffusion	59 - 60	Telekommunikation // Télécommunications	61	Telekommunikation // Télécommunications	61	Schifffahrt und Luftfahrt // Navigation et aviation	50 - 51
Telekommunikation // Télécommunications	61	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen // Activités informatiques et services d'information	62 - 63	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen // Activités informatiques et services d'information	62 - 63	Telekommunikation // Télécommunications	61
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen // Activités informatiques et services d'information	62 - 63	Erbringung von Finanzdienstleistungen // Activités des services financiers	64	Erbringung von Finanzdienstleistungen // Activités des services financiers	64	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen // Activités informatiques et services d'information	62 - 63
Erbringung von Finanzdienstleistungen // Activités des services financiers	64	Versicherungen // Assurance	65	Versicherungen // Assurance	65	Erbringung von Finanzdienstleistungen // Activités des services financiers	64
Versicherungen // Assurance	65	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten // Activités auxiliaires de services financiers et d'assurance	66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten // Activités auxiliaires de services financiers et d'assurance	66	Versicherungen // Assurance	65
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten // Activités auxiliaires de services financiers et d'assurance	66	Grundstück- und Wohnungswesen // Activités immobilières	68	Grundstück- und Wohnungswesen // Activités immobilières	68	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten // Activités auxiliaires de services financiers et d'assurance	66
Grundstück- und Wohnungswesen // Activités immobilières	68	Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung // Activités juridiques, comptables, de gestion	69 - 70	Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung // Activités juridiques, comptables, de gestion	69 - 70	Grundstück- und Wohnungswesen // Activités immobilières	68
Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung // Activités juridiques, comptables, de gestion	69 - 70	Forschung und Entwicklung // Recherche-développement scientifique	72	Forschung und Entwicklung // Recherche-développement scientifique	72	Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung // Activités juridiques, comptables, de gestion	69 - 70
Architektur- und Ingenieurbüros // Activités d'architecture, d'ingénierie	71	Vermietung von beweglichen Sachen // Location de biens mobiliers	77	Vermietung von beweglichen Sachen // Location de biens mobiliers	77	Forschung und Entwicklung // Recherche-développement scientifique	72
Forschung und Entwicklung // Recherche-développement scientifique	72	Sport, Unterhaltung, Freizeitaktivitäten // Activités sportives, de divertissement, récréatives	93			Vermietung von beweglichen Sachen // Location de biens mobiliers	77
Vermietung von beweglichen Sachen // Location de biens mobiliers	77					Sport, Unterhaltung, Freizeitaktivitäten // Activités sportives, de divertissement, récréatives	93

[Zurück zum Indikator W8](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Erhebung/Relevé Cercle Indicateurs 2013		Erhebung/Relevé Cercle Indicateurs 2015		Erhebung/Relevé Cercle Indicateurs 2017		Erhebung/Relevé Cercle Indicateurs 2019	
Produktivitätsdaten/Données productivité: 2010		Produktivitätsdaten/Données productivité: 2012		Produktivitätsdaten/Données productivité: 2014		Produktivitätsdaten/Données productivité: 2016	
Branchen/Branches	Nr/ N° NOGA	Branchen/Branches	Nr/ N° NOGA	Branchen/Branches	Nr/ N° NOGA	Branchen/Branches	Nr/ N° NOGA
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden // Industries extractives	05 - 09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden // Industries extractives	05 - 09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden // Industries extractives	05 - 09	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden // Industries extractives	05 - 09
Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herst. von chemischen Erzeugnissen // Cokéfaction, raffinage et industrie chimique	19 - 20	Herst. von Nahrungs- und Genussmitteln // Industries alimentaires et du tabac	10 - 12	Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herst. von chemischen Erzeugnissen // Cokéfaction, raffinage et industrie chimique	19 - 20	Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herst. von chemischen Erzeugnissen // Cokéfaction, raffinage et industrie chimique	19 - 20
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen // Industrie pharmaceutique	21	Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herst. von chemischen Erzeugnissen // Cokéfaction, raffinage et industrie chimique	19 - 20	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen // Industrie pharmaceutique	21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen // Industrie pharmaceutique	21
Herst. von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden // Fabrication d'autres produits minéraux non métalliques	23	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen // Industrie pharmaceutique	21	Herst. von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden // Fabrication d'autres produits minéraux non métalliques	23	Herst. von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen // Fabrication de produits informatiques, électroniques et optiques	26
Herst. von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen // Fabrication de produits informatiques, électroniques et optiques	26	Herst. von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen // Fabrication de produits informatiques, électroniques et optiques	26	Herst. von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen // Fabrication de produits informatiques, électroniques et optiques	26	Herst. von elektrischen Ausrüstungen // Fabrication d'équipements électriques	27
Herst. von elektrischen Ausrüstungen // Fabrication d'équipements électriques	27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen // Fabrication d'équipements électriques	27	Herst. von elektrischen Ausrüstungen // Fabrication d'équipements électriques	27	Maschinenbau // Fabrication de machines et équipements n.c.a	28
Maschinenbau // Fabrication de machines et équipements n.c.a	28	Herst. von Automobilen und Automobilteilen // Industrie automobile	29	Maschinenbau // Fabrication de machines et équipements n.c.a	28	Herst. von Automobilen und Automobilteilen // Industrie automobile	29
Energieversorgung // Production et distribution d'énergie	35	Sonstiger Fahrzeugbau // Fabrication d'autres matériels de transport	30	Herst. von Automobilen und Automobilteilen // Industrie automobile	29	Sonstiger Fahrzeugbau // Fabrication d'autres matériels de transport	30
Wasserversorgung // Approvisionnement en eau	36	Energieversorgung // Production et distribution d'énergie	35	Sonstiger Fahrzeugbau // Fabrication d'autres matériels de transport	30	Energieversorgung // Production et distribution d'énergie	35
Abwasser- und Abfallentsorgung // Gestion des eaux usées et des déchets	37 - 39	Wasserversorgung // Approvisionnement en eau	36	Energieversorgung // Production et distribution d'énergie	35	Wasserversorgung // Approvisionnement en eau	36
Großhandel // Commerce de gros	46	Großhandel // Commerce de gros	46	Wasserversorgung // Approvisionnement en eau	36	Großhandel // Commerce de gros	46
Schifffahrt und Luftfahrt // Navigation et aviation	50 - 51	Schifffahrt und Luftfahrt // Navigation et aviation	50 - 51	Abwasser- und Abfallentsorgung // Gestion des eaux usées et des déchets	37 - 39	Schifffahrt und Luftfahrt // Navigation et aviation	50 - 51
Telekommunikation // Télécommunications	61	Telekommunikation // Télécommunications	61	Großhandel // Commerce de gros	46	Telekommunikation // Télécommunications	61
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen // Activités informatiques et services d'information	62 - 63	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen // Activités informatiques et services d'information	62 - 63	Schifffahrt und Luftfahrt // Navigation et aviation	50 - 51	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen // Activités informatiques et services d'information	62 - 63
Erbringung von Finanzdienstleistungen // Activités des services financiers	64	Erbringung von Finanzdienstleistungen // Activités des services financiers	64	Telekommunikation // Télécommunications	61	Erbringung von Finanzdienstleistungen // Activités des services financiers	64
Versicherungen // Assurance	65	Versicherungen // Assurance	65	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen // Activités informatiques et services d'information	62 - 63	Versicherungen // Assurance	65
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten // Activités auxiliaires de services financiers et d'assurance	66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten // Activités auxiliaires de services financiers et d'assurance	66	Erbringung von Finanzdienstleistungen // Activités des services financiers	64	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten // Activités auxiliaires de services financiers et d'assurance	66
Grundstück- und Wohnungswesen // Activités immobilières	68	Grundstück- und Wohnungswesen // Activités immobilières	68	Versicherungen // Assurance	65	Grundstück- und Wohnungswesen // Activités immobilières	68
Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung // Activités juridiques, comptables, de gestion	69 - 70	Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung // Activités juridiques, comptables, de gestion	69 - 70	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten // Activités auxiliaires de services financiers et d'assurance	66	Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung // Activités juridiques, comptables, de gestion	69 - 70
Forschung und Entwicklung // Recherche-développement scientifique	72	Forschung und Entwicklung // Recherche-développement scientifique	72	Grundstück- und Wohnungswesen // Activités immobilières	68	Forschung und Entwicklung // Recherche-développement scientifique	72
Vermietung von beweglichen Sachen // Location de biens mobiliers	77	Vermietung von beweglichen Sachen // Location de biens mobiliers	77	Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung // Activités juridiques, comptables, de gestion	69 - 70	Vermietung von beweglichen Sachen // Location de biens mobiliers	77
		Sport, Unterhaltung, Freizeitaktivitäten // Activités sportives, de divertissement, récréatives	93	Forschung und Entwicklung // Recherche-développement scientifique	72	Sport, Unterhaltung, Freizeitaktivitäten // Activités sportives, de divertissement, récréatives	93
				Vermietung von beweglichen Sachen // Location de biens mobiliers	77		

[Zurück zum Indikator W8](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Erhebung/Relevé Cercle Indicateurs 2021	
Produktivitätsdaten/Données productivité: 2018	
Branchen/Branches	Nr/ N° NOGA
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden // Industries extractives	05 - 09
Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herst. von chemischen Erzeugnissen // Cokéfaction, raffinage et industrie chimique	19 - 20
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen // Industrie pharmaceutique	21
Herst. von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen // Fabrication de produits informatiques, électroniques et optiques	26
Herst. von elektrischen Ausrüstungen // Fabrication d'équipements électriques	27
Maschinenbau // Fabrication de machines et équipements n.c.a	28
Energieversorgung // Production et distribution d'énergie	35
Wasserversorgung // Approvisionnement en eau	36
Grosshandel // Commerce de gros	46
Schifffahrt und Luftfahrt // Navigation et aviation	50 - 51
Telekommunikation // Télécommunications	61
Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie, Informationsdienstleistungen // Activités informatiques et services d'information	62 - 63
Erbringung von Finanzdienstleistungen // Activités des services financiers	64
Versicherungen // Assurance	65
Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten // Activités auxiliaires de services financiers et d'assurance	66
Grundstück- und Wohnungswesen // Activités immobilières	68
Rechts- und Steuerberatung, Unternehmensberatung // Activités juridiques, comptables, de gestion	69 - 70
Forschung und Entwicklung // Recherche-développement scientifique	72
Vermietung von beweglichen Sachen // Location de biens mobiliers	77
Sport, Unterhaltung, Freizeitaktivitäten // Activités sportives, de divertissement, récréatives	93

Quelle/Source : BFS/OFS, SUKO

[Zurück zum Indikator W8](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Anhang 4: Cluster mit ergänzenden Daten

Die Zielbereiche des Cercle Indicateurs werden in der Regel mit einem Indikator veranschaulicht. Die einzelnen Indikatoren repräsentieren somit jeweils ein ganzes Themengebiet und sind als Kommunikationsinstrumente zu betrachten, die kurz und bündig über die Tendenzen Aufschluss geben. So bieten sie einen Überblick über die nachhaltige Entwicklung auf Ebene der Kantone und Städte.

Bei tiefergreifenden Analysen müssen die Aussagen der einzelnen Indikatoren allerdings noch ergänzt, kontextualisiert und differenziert werden, da die meisten von ihnen lediglich einen Bruchteil des entsprechenden Zielbereichs abdecken.

Die Cluster mit ergänzenden Informationen sollen dabei Abhilfe schaffen. Sie wurden nach vordefinierten, von der Trägerschaft des Cercle Indicateurs genehmigten Verfahren und Kriterien ausgewählt und sorgen für mehr Kohärenz, sowohl auf Ebene der Teilnehmenden als auch im Zeitverlauf. Dadurch sind die Analysen leichter reproduzierbar. In den nachfolgenden Tabellen sind die Indikatoren nach Zielbereich geordnet, sodass sie einfach und rasch eingesetzt werden können (in manchen Fällen sind dennoch Berechnungen notwendig).

Folgende Auswahlkriterien wurden angewendet:

- Verwendung von Daten, die gemäss den Kriterien der öffentlichen Statistik produziert wurden
- keine Verwendung von Szenarien oder Prognosen
- Verwendung von Daten, die aktuell und künftig erhoben werden
- Cluster mit maximal drei Elementen (nebst dem Indikator selbst)

Cluster des Zielbereich U1 Biodiversität

Indikator: Brutvogel-Index Stadt

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Anteil der Ausgaben für den Arten- und Landschaftsschutz an den Gesamtausgaben Einheit: ‰	EFV – Finanzstatistik > Detaillierte Daten FS > Gemeinden > Städte im Vergleich > Standardauswertungen Städte im Städteverband. Zähler: Blatt «ausgaben_funk» > Zeile «75 – Arten- und Landschaftsschutz» Nenner: Blatt «aufwand» > Zeile «3 Aufwand»	Nur das letzte Jahr ist online verfügbar; Gemeinden	Bildet teilweise die Bemühungen der Städte für Natur und Landschaft ab.
Brutvogelbestand Einheit: Index	BFS – MONET 2030 Indikatoren	Seit 1990, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Ermöglicht die Betrachtung des Indikatorwerts im nationalen Kontext (allgemeine Entwicklung der Brutvogelbestände).
Anteil der versiegelten Fläche an der Gesamtfläche der Gemeinde Einheit: ‰	BFS – Umweltindikatoren > Tabellen > «Arealstatistik Land Cover - Versiegelte Flächen der Gemeinden». Zwei Tabellen haben den gleichen Titel, nur die älteste enthält die Angaben aller Gemeinden	Daten für die Jahre 1979-1985, 1992-1997, 2004-2009, 2013-2018 (nicht für alle Gemeinden) ; Gemeinden	Bildet die Flächen ab, die nicht oder sehr wenig zur Biodiversität beitragen können.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- U2 Fläche wertvoller Naturräume

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Anteil differenziert bewirtschafteter Grünflächen am Total der Grünflächen
- Anteil der Ausgaben für Neophytenbekämpfung
- Anteil begrünter Flachdächer am Total der Flachdächerfläche
- Natürliche Vielfalt, z. B. das Vorhandensein von Oberflächengewässern, verschiedenen Höhenlagen, verschiedenen Hangneigungen, usw.

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich U1](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Cluster des Zielbereich U2 Natur und Landschaft

Indikator: Fläche wertvoller Naturräume

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Flächen-Unterkategorien des Indikators Einheit: m ²	Dezentralisierte Daten der Städte (Blatt U2_all der Excel-Datei zur Datensammlung)	Je nach Stadt unterschiedlich; Gemeinden	Die Analyse der Unterkategorien, die in die Berechnung des Indikators einfließen, ermöglicht ein besseres Verständnis von dessen Stand und Entwicklung
Anteil der Ausgaben für den Arten- und Landschaftsschutz an den Gesamtausgaben Einheit: ‰	EFV – Finanzstatistik > Detaillierte Daten FS > Gemeinden > Städte im Vergleich > Standardauswertungen Städte im Städteverband. Zähler: Blatt «ausgaben_funk» > Zeile «75 – Arten- und Landschaftsschutz» Nenner: Blatt «aufwand» > Zeile «3 Aufwand»	Nur die Angaben zum letzten Jahr sind online verfügbar; Gemeinden	Bilden teilweise die Bemühungen der Städte für Natur und Landschaft ab
Anteil der versiegelten Fläche an der Gesamtfläche der Gemeinde Einheit: %	BFS – Umweltindikatoren > Tabellen > «Arealstatistik Land Cover - Versiegelte Flächen der Gemeinden». Zwei Tabellen haben den gleichen Titel, nur die älteste enthält die Angaben aller Gemeinden	Daten für die Jahre 1979-1985, 1992-1997, 2004-2009, 2013-2018 (nicht für alle Gemeinden); Gemeinden	Gibt Hinweise über die Flächen, die keinen oder sehr geringen ökologischen Wert haben.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- U1 Brutvogel-Index Stadt
- U9 Überbaute Fläche

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich U2](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Cluster des Zielbereich U3 Energiequalität

Indikator: Erneuerbarer Strom

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Zusammensetzung des Indikators nach Typ des erneuerbaren Stroms / nicht überprüfbarer Anteil Einheit: %	www.stromkennzeichnung.ch	Seit 2011, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	Die Analyse der Unterkategorien, die in die Berechnung des Indikators einfließen, ermöglicht ein besseres Verständnis von dessen Stand und Entwicklung
Schweizer Strommix Einheit: %	www.stromkennzeichnung.ch	Seit 2011, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Ermöglicht einen Vergleich mit nationalen Werten
Erneuerbare Energien (gegenüber dem Endenergieverbrauch) Einheit: %	BFS – MONET 2030 Indikatoren	Seit 1990, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Ermöglicht einen Vergleich des Indikatorwerts, der sich auf die Stromversorgung beschränkt, mit dem Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch in der Schweiz

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- U4 Stromverbrauch (pro Einwohner/in)
- U5 Treibhausgas-Emissionen

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Fläche der Solaranlagen (Solarwärme oder Photovoltaik) auf den Dächern im Verhältnis zum Potential der Dachflächen der Gemeinde
- Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich U3](#)

Cluster des Zielbereich U4 Energieverbrauch

Indikator: Stromverbrauch

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Energieabhängigkeit Einheit: Tausend Terajoule	BFS – MONET 2030 Indikatoren	Seit 1980, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Die Energieabhängigkeit ist eine unentbehrliche Nationale Kontextvariable; sie macht die Binnenwirtschaft verwundbar und kann aufgrund der beschränkten fossilen Ressourcen zu internationalen Konflikten führen.
Energieeffizienz Einheit: Index	BFS – Umweltindikatoren > Details und Download > Daten zur Grafik	Seit 1990, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Die Energieeffizienz der Wirtschaft ist ein wichtiger Faktor des Energieverbrauchs. Der Schweizer Wert ist eine Kontextvariable für den Indikator der Städte.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- U3 Erneuerbarer Strom
- U5 Treibhausgas-Emissionen

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Produzierter Solarstrom auf Gemeindegebiet pro Einwohner/in
- Gesamtenergieverbrauch pro Einwohner/in
- Primärenergieverbrauch pro Einwohner/in
- Endenergieverbrauch pro Einwohner/in

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten:

- Wahl des Verkehrsmittels für den Arbeitsweg. Begründung: Die Wahl des Verkehrsmittels beeinflusst die Menge und bis zu einem bestimmten Grad auch die Qualität (erneuerbar/nicht erneuerbar) der pro zurückgelegtem km verbrauchten Energie, Quelle: [City Statistics](#)

[Zurück zum Zielbereich U4](#)

Cluster des Zielbereich U5 Klima

Indikator: Treibhausgasemissionen

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Treibhausgas-Fussabdruck Einheit: Millionen Tonnen CO ₂ -Äquivalente	BFS – MONET 2030 Indikatoren	Seit 2000, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Nationale Kontextvariable; behandelt die Frage nach den direkten und indirekten Emissionen, die durch den Konsum verursacht werden.
Wirtschaftliche Verluste durch extreme Wetter- und Klimaereignisse Einheit: Millionen EUR	Europäische Umweltagentur	Seit 1980, jährliche Aktualisierung; International (EEA-32)	Variable des nationalen und internationalen Kontexts; behandelt die Frage der wirtschaftlichen Risiken in Verbindung mit dem Klimawandel.
Abweichungen der Temperaturjahreswerte von der Norm (Durchschnitt der Periode 1961-1990). Einheit: °C	MeteoSchweiz	Schweiz	Gibt Auskunft über die Entwicklung der Temperaturjahreswerte. Kann auch für die Alpen nord- oder Süd-seite, nach Jahreszeiten oder nach Höhe über Meer (unterhalb oder oberhalb 1000m) für die Nordseite abgebildet werden.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- U3 Erneuerbarer Strom
- U4 Stromverbrauch

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Langfristige Entwicklung der Temperatur / der Heizgradtage
- Subventionen für die Energie-Effizienz und Substitution von fossilen Brennstoffen für Heizung

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich U5](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Cluster des Zielbereich U6-1 Rohstoffverbrauch

Indikator: Siedlungsabfälle

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Absoluter Saldo der Arbeitspendler/innen (Zupendler/innen minus Wegpendler/innen) im Verhältnis zur ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren der Gemeinde Einheit: %	BFS – Strukturerhebung	Kumulierte Daten 2010-2014 , 2011-2015 , 2012-2016 , 2013-2017 , 2015-2019 Gemeinden Achtung: Bei zeitlichen Vergleichen mit kumulierten Daten ist zu berücksichtigen, dass die untersuchten Zeitspannen sich nicht überschneiden.	Pendler/innen erzeugen ausserhalb ihres Wohnorts Abfälle. Je nach Gemeindetyp (Arbeitsplatzzentrum oder Schlafgemeinde) kann der Pendlersaldo die Menge der Siedlungsabfälle in der Gemeinde beeinflussen.
Touristische Logiernächte (Jahrestotal der Logiernächte) im Verhältnis zur ständigen Wohnbevölkerung der Gemeinde Einheit: Logiernächte pro Einwohner/in	BFS – Beherbergungsstatistik (HESTA) - Bevölkerung	Jahrestotal seit 2005, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	Tourist/innen erzeugen Abfälle in der Gastgebergemeinde. Die Zahl der Tourist/innen (Logiernächte) kann die Menge der Siedlungsabfälle der Gemeinde beeinflussen.
Ausgaben für die Abfallwirtschaft Einheit: %	EFV – Finanzstatistik > Detaillierte Daten FS > Gemeinden > Städte im Vergleich > Standardauswertungen Städte im Städteverband. Zähler: Blatt «ausgaben_funk» > Zeile «73 – Abfallwirtschaft» Nenner: Blatt «aufwand» > Zeile «3 Aufwand»	Seit 1990, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	Bildet die Bemühungen der Städte zur Vermeidung von Umweltbelastungen durch Abfälle sowie zu deren Verwertung ab

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- U6-2 Separatsammelquote

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich U6](#)

Cluster des Zielbereich U6-2 Rohstoffverbrauch

Indikator: Separatsammelquote

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Unterkategorien des Indikators Einheit: kg	Dezentralisierte Daten der Städte (Blatt U6-1_all der Excel-Datei zur Datensammlung)	Je nach Stadt unterschiedlich; Gemeinden	Die Analyse der Unterkategorien, die in die Berechnung des Indikators einfließen, ermöglicht ein besseres Verständnis von dessen Stand und Entwicklung.
Nationale Verwertungsquote für Papier und Karton, Glas und Aluminium Einheit: %	BFS – Umweltindikatoren > Tabellen > «Abfallverwertung (Recycling). Haushalte und Gewerbe»	Seit 1993, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	Ermöglicht einen Vergleich mit nationalen Werten.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- U6-1 Siedlungsabfälle
- W4 Umbau- und Unterhaltsarbeiten

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Anteil Recyclingmaterial im Strassenbau
- Anteil Recyclingpapier am gesamten Papierverbrauch

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich U6](#)

Cluster des Zielbereich U7 Wasserhaushalt

Indikator: Wasserabfluss via ARA

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Ausgaben für die Abwasserbehandlung im Verhältnis zur ständigen Wohnbevölkerung der Gemeinde Einheit: ‰	EFV – Finanzstatistik > Detaillierte Daten FS > Gemeinden > Städte im Vergleich > Standardauswertungen Städte im Städteverband Zähler: Blatt «ausgaben_funk» > Zeile «72 – Abwasserbeseitigung» Nenner: Blatt «aufwand» > Zeile «3 Aufwand»	Nur das letzte Jahr ist online verfügbar; Gemeinden	Neben der Beeinträchtigung des natürlichen Wasserhaushalts sind mit dem Wasserverbrauch auch Kosten für die Abwasserbehandlung verbunden.
Anteil der versiegelten Fläche an der Gemeindefläche Einheit: %	BFS – Umweltindikatoren > Tabellen > «Arealstatistik Land Cover – Versiegelte Flächen der Gemeinden». Es gibt zwei Dateien mit diesem Namen, doch nur die ältere enthält die Daten aller Gemeinden.	Daten für die Jahre 1979–1985, 1992–1997, 2004–2009, 2013–2018 (ausschliesslich für einige Gemeinden); Gemeinden	Neben dem Wasserverbrauch wirkt sich auch die Bodenversiegelung negativ auf den natürlichen Wasserhaushalt aus.
Trinkwasserverbrauch Einheit: Liter pro Person und pro Tag	BFS – MONET 2030 Indikatoren	Seit 1977, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Der Trinkwasserverbrauch ist neben der Bodenversiegelung eine der wichtigsten Ursachen für die Beeinträchtigung des natürlichen Wasserhaushalts.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- U8 Ablauffracht nach ARA

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Anteil offener Bachläufe
- Anteil Trennsysteme bei der Abwasserentsorgung, Leitungskataster

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten:

- Trinkwasserverbrauch (Datenquelle: [Statistik der Schweizer Städte](#) > Kapitel Energie)

[Zurück zum Zielbereich U7](#)

Cluster des Zielbereich U8 Wasserqualität

Indikator: Ablauffracht nach ARA

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Unterkategorien des Indikators	Dezentralisierte Daten der Städte (Blatt U8_all der Excel-Datei zur Datensammlung)	Je nach Stadt unterschiedlich; Gemeinden	Die Analyse der Unterkategorien, die in die Berechnung des Indikators einfließen, ermöglicht ein besseres Verständnis von dessen Stand und Entwicklung.
Nitrat im Grundwasser Einheit: Anteil Messstationen, an denen der Grenzwert von 25 mg / l überschritten wurde	BFS – MONET 2030 Indikatoren	Seit 2002, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Neben der Ablauffracht nach ARA, die die Oberflächengewässer betrifft, ist eines der grössten Probleme der Schweiz im Zusammenhang mit der Wasserqualität die Grundwasserverschmutzung, insbesondere durch Nitrate.
Ausgaben für die Abwasserbehandlung Einheit: ‰	EFV – Finanzstatistik > Detaillierte Daten FS > Gemeinden > Städte im Vergleich > Standardauswertungen Städte im Städteverband Zähler: Blatt «ausgaben_funk» > Zeile «72 – Abwasserbeseitigung» Nenner: Blatt «aufwand» > Zeile «3 Aufwand»	Seit 1990, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	Die Ausgaben für die Abwasserbehandlung bilden die Bemühungen für eine hohe Wasserqualität ab.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- U7 Wasserabfluss via ARA

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich U8](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Cluster des Zielbereich U9 Bodenverbrauch

Indikator: Überbaute Fläche

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Unterkategorien des Indikators Einheit: ha	BFS – Arealstatistik > «Gemeindetabellen: Arealstatistik Standard (NOAS04)» > «Arealstatistik Standard - Gemeinden nach 17 Klassen» Zwei Tabellen haben den gleichen Titel, nur die älteste enthält Daten aller Gemeinden.	1979-85 1992-97 2004-09 2013-18 (nicht für alle Gemeinden) Gemeinden Achtung: Die Vertrauensintervalle können hoch sein (vgl. Blatt «Fehler_Erreur»).	Die Analyse der Unterkategorien, die in die Berechnung des Indikators einfließen, bietet Anhaltspunkte zum besseren Verständnis des Zustands und der Entwicklung des Indikators.
Bodenversiegelungsgrad der Siedlungsflächen (Anteil Gebäude, Gewächshäuser und befestigte Flächen an der gesamten Fläche) Einheit: %	BFS – Versiegelungsgrad > Tabellen > «Arealstatistik Land Cover – Versiegelte Flächen der Gemeinden» Zwei Tabellen haben den gleichen Titel, nur die älteste enthält Daten aller Gemeinden.	1979-85 1992-97 2004-09 2013-18 (nicht für alle Gemeinden) Gemeinden Achtung: Die Vertrauensintervalle können hoch sein (vgl. Blatt «Fehler_Erreur»).	Bietet eine alternative Perspektive zum Indikator. Die versiegelte Fläche beeinflusst den Wasserhaushalt, die Temperatur und die Biodiversität.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- U2 Fläche wertvoller Naturräume
- W4 Umbau- und Unterhaltsarbeiten

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte zentralisiert verfügbare Daten:

- Durchschnittliche Wohnfläche pro Person, Einheit: m², Quelle: [City Statistics](#)

[Zurück zum Zielbereich U9](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Cluster des Zielbereich U11 Luftqualität

Indikator: Langzeit-Belastungs-Index (LBI)

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Feinstaubkonzentrationen Einheit: $\mu\text{g} / \text{m}^3$	BFS – Umweltindikatoren > Details und Download > Daten zur Grafik	Seit 1991, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Ermöglicht einen Vergleich mit nationalen Werten
Motorisierungsgrad Einheit: Anzahl Fahrzeuge pro 1'000 Einwohner/innen	BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) ASTRA – Bestand der Strassenmotorfahrzeuge (MFZ)	1970, 1975, 1980, 1985, jährliche Aktualisierung ab 1990 Kantone	Der Motorisierungsgrad kann der Luftverschmutzung gegenübergestellt werden. Allerdings werden die anderswo registrierten Fahrzeuge, die aber auf dem Gemeinde- oder Kantonsgebiet fahren, nicht berücksichtigt.
Stickstoffdioxidkonzentration Einheit: $\mu\text{g} / \text{m}^3$	BFS – Umweltindikatoren > Tabellen > «Entwicklung von Schadstoffimmissionen an verschiedenen Standorttypen»	Seit 1986, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Ermöglicht einen Vergleich mit nationalen Werten

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- U1 (die Luftverschmutzung – Stickoxide und Ammoniak – trägt zur Überdüngung von Boden und Wasser und somit zum Verlust der Artenvielfalt bei)
- U4 Stromverbrauch
- G3 Verlorene potenzielle Lebensjahre

In den Städten oder Kantonen möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Immissionswerte nach Messstelle (normalerweise beim kantonalen Dienst für Lufthygiene verfügbar)
- Luftschadstoff-Emissionsbilanzen (Tonnen / Jahr (* Person)) für Feinstaub und Stickoxide

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich U11](#)

Cluster des Zielbereich W1 Einkommen

Indikator: Durchschnittliches steuerbares Einkommen natürlicher Personen

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Median des steuerbaren Einkommens Einheit: CHF	Eidgenössische Steuerverwaltung > Kapitel «Statistische Kennzahlen» > Natürliche Personen > Mit und ohne Belastung durch die direkte Bundessteuer > Jahr auswählen → Blatt « Gemeinden– Communes », Spalte « median_steink »	Seit 1995–1996, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	Ermöglicht eine Differenzierung des Indikatorwerts. Der Median ist unempfindlicher gegenüber Extremwerten (sehr tief oder sehr hoch) auf als der Durchschnitt.
Verfügbares Äquivalenzeinkommen Einheit: CHF	BFS – Wohlfahrtsmessung Daten aus der Haushaltsbudgeterhebung (HABE)	Seit 2000, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Das verfügbare Einkommen entspricht dem Einkommen, das den Haushalten z.B. für den Konsum (Nahrungsmittel, Wohnen, Gesundheit, Mobilität, Kultur und Freizeit) und nicht obligatorische Versicherungen zur Verfügung steht. Es wird berechnet, indem vom Bruttoeinkommen die obligatorischen Transferausgaben (Sozialversicherungsbeiträge, Steuern, Krankenkassenprämien für die Grundversicherung, regelmässige Transfers zwischen den Haushalten wie Unterhaltsbeiträge) abgezogen werden.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- W2 «Lebenskosten» (*vorgeschlagen beim Erfahrungsaustausch vom 19.6.2018*)
- G5 «Steuerpflichtige mit niedrigem Einkommen» (*vorgeschlagen beim Erfahrungsaustausch vom 19.6.2018*)
- G9 Bezüger/innen von Sozialhilfeleistungen

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich W1](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Cluster des Zielbereich W2 Lebenskosten

Indikator: Mietpreisniveau

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Leerwohnungsziffer Einheit: %	BFS – Leerwohnungszählung Am 1. Juni leer stehende Wohnungen in Gemeinden mit mehr als 5'000 Einwohner/innen	Seit 2006, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	Die Leerwohnungsziffer wirkt sich auf die Indikatorwerte aus. Wenn Wohnungsmangel herrscht, ist die Verzerrung in Bezug auf die Medianmiete aller Wohnungen gross, da nur wenige, eher teure Wohnungen berücksichtigt werden.
Monatliche Nettomiete pro m² (kantonale Daten) Einheit: CHF / m²	BFS – Mietpreisstrukturerhebung	Seit 2012, jährliche Aktualisierung; Kantone	Basiert auf der Strukturerhebung und auf den effektiven Mieten, nicht auf den Mieten der Objekte auf dem Markt. Ermöglicht eine Relativierung allfälliger Verzerrungen durch den Wohnungsmangel. Das Vertrauensintervall ist in allen Kantonen gering.
Anteil der Wohnkosten (inkl. Nebenkosten) am Bruttohaushaltseinkommen nach Einkommensklasse Umfasst sowohl die Mieter/innen als auch die Eigentümer/innen Einheit: %	BFS – Haushaltsbudgeterhebung (HABE) > Rubrik «571: Miete, Hypothekarzinsen, Nebenkosten und Energie des Hauptwohnsitzes»	Seit 2006–2008, Aktualisierung alle drei Jahre (über drei Jahre kumulierte Daten); Schweiz	Bildet die durch die Mietkosten verursachte Belastung nach Einkommensklassen ab. Der Aufwand ist im ersten Quintil markant höher. Es handelt sich um einen MONET 2030-Indikator (Mietkosten).

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- G5 Steuerpflichtige mit niedrigem Einkommen
- G9 Bezüger/innen von Sozialhilfeleistungen
- W1 Durchschnittliches steuerbares Einkommen natürlicher Personen

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich W2](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Cluster des Zielbereich W3 Arbeitsmarkt

Indikator: Erwerbslosenquote

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Arbeitslosenquote SECO Einheit: % - Jugendarbeitslosenquote - Arbeitslosenquote der Personen ab 50 Jahren - Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung - Arbeitslosenquote nach Geschlecht	SECO – Arbeitsmarktstatistik (Amstat) > Details (Schaltfläche oben rechts) > Jahresdurchschnitte > Arbeitslosen- und Jugendarbeitslosenquote nach verschiedenen Kriterien - Unter «1. Jahr» das oder die gewünschte(n) Jahr(e) auswählen <u>Jugendarbeitslosenquote</u> - Unter «2. Kennzahlen zur Arbeitslosenquote» «Jugendarbeitslosenquote» auswählen - Unter «4. Geografische Merkmale» «Kanton» auswählen → Schaltfläche «Bericht ausführen» unten links <u>Arbeitslosenquote der Personen ab 50 Jahren</u> - Unter «2. Kennzahlen zur Arbeitslosenquote» «Arbeitslosenquote» auswählen - Unter «4. Geografische Merkmale» «Kanton» auswählen - Unter «5. Merkmale zu Nationalität, Alter und Geschlecht» «Alter» auswählen → Schaltfläche «Bericht ausführen» unten links → «Altersklassen 15–24, 25–49, 50 oder mehr» → Bericht ausführen <u>Arbeitslosenquote der ausländischen Bevölkerung</u> - Unter «2. Kennzahlen zur Arbeitslosenquote» «Arbeitslosenquote» auswählen - Unter «4. Geografische Merkmale» «Kanton» auswählen - Unter «5. Merkmale zu Nationalität, Alter und Geschlecht» «Nationalität» auswählen → Schaltfläche «Bericht ausführen» unten links <u>Arbeitslosenquote nach Geschlecht</u> - Unter «2. Kennzahlen zur Arbeitslosenquote» «Arbeitslosenquote» auswählen - Unter «4. Geografische Merkmale» «Kanton» auswählen - Unter «5. Merkmale zu Nationalität, Alter und Geschlecht» «Geschlecht» auswählen → Schaltfläche «Bericht ausführen» unten links	Seit 1993, jährliche Aktualisierung; Kantone	Entspricht der Beschreibung des Zielbereichs (Integration aller Bevölkerungsgruppen auf dem Arbeitsmarkt).

Erwerbsbeteiligung der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren Einheit: %	BFS – Strukturerhebung (SE)	2019; Kantone	Die Erwerbsbeteiligung gibt Auskunft über das in der Beschreibung des Zielbereichs genannte «Angebot an Arbeitskräften». Sie liefert hingegen keine Informationen über das Gleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und -nachfrage, insbesondere hinsichtlich des Qualifikationsniveaus der Arbeitskräfte.
---	---	------------------	---

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- W7 Beschäftigte in innovativen Branchen
- W9 Qualifikationsniveau

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten:

- Jugenderwerbslosigkeit (SECO), Quelle: [City Statistics](#)
- Arbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährigen (SECO), Quelle: [City Statistics](#)

[Zurück zum Zielbereich W3](#)

Cluster des Zielbereich W4 Investitionen

Indikator: Umbau- und Unterhaltsarbeiten

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Bauinvestitionen nach Art des Auftraggebers und nach Kategorie der Bauwerke Einheit: Tausend CHF	BFS – Bau- und Wohnbaustatistik (B&Wbs)	Seit 1994, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	Gliedert den Anteil der öffentlichen und privaten Investitionen nach verschiedenen Bauwerkkategorien. Liefert detaillierte Informationen zur Höhe und zur Art der von Privatunternehmen und der öffentlichen Hand getätigten Investitionen.
Bauinvestitionen nach Auftraggeberkategorie Einheit: Tausend CHF	BFS – Bau- und Wohnbaustatistik (B&Wbs)	Seit 1994, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	Liefert detaillierte Informationen zur Verteilung der Investitionen auf die verschiedenen Auftraggeber.

Direkt zusammenhängende Indikatoren: n/a

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Anteil Investitionen an den Gesamtausgaben (%), Quelle: [Finanzkennzahlen des Kontenrahmens HRM2 Finanzkennzahlen: Definitionen und Berechnung](#)

Ausschliesslich in einem Teil der Städte zentralisiert verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich W4](#)

Cluster des Zielbereich W7 Innovationen

Indikator: Beschäftigte in innovativen Branchen

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Finanzierung und Durchführung von Forschung und Entwicklung (F+E) in der Schweiz nach Sektor. Einheit: Millionen CHF	BFS – Indikatoren «Wissenschaft und Technologie» , Blatt «T1»	2000, 2004, 2008, 2012, 2015, 2017, unregelmässige Aktualisierung; Schweiz	Bildet die öffentlichen und privaten Bemühungen für die Förderung von Forschung und Entwicklung ab.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- W9 Qualifikationsniveau

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte zentralisiert verfügbare Daten:

- Anteil Beschäftigte im IKT-Sektor (inkl. Medien), Einheit: %, Seit 2012, jährliche Aktualisierung seit 2014, Quelle: [City Statistics](#)

[Zurück zum Zielbereich W7](#)

Cluster des Zielbereich W8 Wirtschaftsstruktur

Indikator: Beschäftigte in Branchen mit hoher Arbeitsproduktivität

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Beschäftigte und Vollzeitäquivalente in den Arbeitsstätten nach Wirtschaftszweig. Einheit: Anzahl Beschäftigte in VZÄ (Vollzeitäquivalenten)	BFS – Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT)	2005, 2008, jährliche Aktualisierung ab 2011; Kantone	Ermöglicht die Betrachtung des Indikatorwerts im Kontext der kantonalen Wirtschaftsstruktur.

Direkt zusammenhängende Indikatoren: n/a

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte zentralisiert verfügbare Daten:

- Anteil Beschäftigte im IKT-Sektor (inkl. Medien), Einheit: %. Seit 2012, jährliche Aktualisierung seit 2014, Quelle: [City Statistics](#)
- Beschäftigte und Vollzeitäquivalente nach Wirtschaftszweigen auf Ebene Arbeitsstätten und nach ausgewählten Gemeinden, Quelle: [City Statistics](#)

[Zurück zum Zielbereich W8](#)

Cluster des Zielbereich W9 Know-How

Indikator: Qualifikationsniveau

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren nach höchster abgeschlossener Ausbildung Einheit: Anzahl Personen	BFS – Strukturerhebung	Kumulierte Daten (über 5 Jahre) 2013-2017 2015-2019 ; Gemeinden	Gibt Auskunft über die Verteilung der Bevölkerung nach Qualifikationsniveau

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- G8 Gerissener Bildungsfaden (Platzhalter)
- W3 Arbeitslosenquote

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte zentralisiert verfügbare Daten:

- Anteil der Bevölkerung nach Bildungsniveau, Einheit: %, Quelle: [City Statistics](#)

[Zurück zum Zielbereich W9](#)

Cluster des Zielbereich W10 Öffentlicher Haushalt

Indikator: Nettoverschuldungsquotient

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Konsolidierte Bruttoverschuldung (Bund, Kantone und Gemeinden) im Verhältnis zum BIP Einheit: %	BFS – MONET 2030 Indikatoren	Seit 1990, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Ermöglicht einen Vergleich mit nationalen Werten.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- W11 Steuerbelastung der natürlichen Personen

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Finanzkennzahlen des Kontenrahmens HRM2, Quelle: *Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren*. [Finanzkennzahlen: Definitionen und Berechnung](#)
 - o Selbstfinanzierungsgrad: Verhältnis zwischen Selbstfinanzierung und Nettoinvestitionen (in %)
 - o Anteil der finanziellen Belastung: Anteil der finanziellen Belastung am Finanzeinkommen (in %)

Ausschliesslich in einem Teil der Städte zentralisiert verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich W10](#)

Cluster des Zielbereich W11 Steuern

Indikator: Steuerbelastung der natürlichen Personen

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Belastung einer ledigen steuerpflichtigen Person mit unselbstständiger Erwerbstätigkeit durch Kantons-, Gemeinde- und Kirchensteuern Präzisierung: Belastung einer ledigen steuerpflichtigen Person mit unselbstständiger Erwerbstätigkeit erlaubt eine differenzierte Aussage. Der Indikator basiert auf einer 4-köpfigen Familie und einem einzigen Einkommen. Einheit: CHF oder % des Bruttoerwerbseinkommen	Seit 2010: ESTV – Steuerstatistiken Ältere Daten (seit 2005): ESTV – Steuerstatistiken Unter «Steuerbelastungen in den Gemeinden» das relevante Jahr auswählen	Seit 2005: Daten in Form von Tabellen, jährliche Aktualisierung Seit 2010: Online-Rechner und neue Berechnungsmethoden, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	Informationen zur Differenzierung oder Erklärung der Entwicklungen bei den Indikatorwerten

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- W10 Nettoverschuldungsquotient

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte zentralisiert verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich W11](#)

Cluster des Zielbereich G1 Lärm / Wohnqualität

Indikator: Verkehrsberuhigte Zonen

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Unterkategorien des Indikators Einheit: %	Dezentralisierte Daten der Städte (Blatt G1_all der Excel-Datei zur Datensammlung)	Je nach Stadt unterschiedlich; Gemeinden	Die Analyse der Unterkategorien, die in die Berechnung des Indikators einfließen, bietet Anhaltspunkte zum besseren Verständnis des Zustands und der Entwicklung des Indikators.
Anteil der Wohnbevölkerung die sich durch Verkehrslärm, gestört fühlt Einheit: %	BFS – Umweltindikatoren > Kategorie «Verkehrslärm zuhause bei offenem Fenster»	Seit 2011, Aktualisierung alle vier Jahre; Schweiz	Nationale Kontextvariable; behandelt die Frage der Wahrnehmung der Verkehrslärmbelastung durch die Bevölkerung

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- G4-1 Strassenverkehrsunfälle mit Personenschäden
- U11 Langzeit-Belastungs-Index (LBI)

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Erhebung Zufriedenheit in den grossen Städten
- Bereitstellung von Freiräumen für die Bevölkerung (öffentlich zugängliche Freiflächen und Erholungsgebiete pro Einwohner/in in m²).
- Fluglärm-Belastung

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten:

- Strassenlärm: Anteil der Bevölkerung, die in der Nacht mit > 55 dB belastet wird, verfügbare Daten für 2015, ausschliesslich für die Städte von City Statistics, Quelle: [City Statistics](#)
- Überbelegte Wohnungen (> 1 Person/Zimmer), verfügbare Daten jährliche seit 2015, ausschliesslich für die Städte von City Statistics (Achtung: Hier wird die Eurostat-Definition der Überbelegung von Wohnungen verwendet, die dem Konzept der überbelegten Wohnungen im Bericht «Familien in der Schweiz» des BFS von 2017 nicht entspricht), Quelle: [BFS – Gebäude- und Wohnungsstatistik \(GWS\)](#)
- Wohndichte pro Zimmer in bewohnten Wohnungen, verfügbare Daten für die Städte Zürich, Genf, Basel, Bern, Lausanne, Winterthur, St. Gallen, Luzern, Biel, Thun, La Chaux-de-Fonds, Köniz, Schaffhausen, Fribourg, Neuchâtel, Chur, Quelle: [BFS – Eidgenössische Volkszählung \(bis 2000\); Gebäude- und Wohnungsstatistik \(GWS\) \(ab 2012\)](#)

[Zurück zum Zielbereich G1](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Cluster des Zielbereich G2 Mobilität

Indikator: Distanz zur nächsten ÖV Haltestelle

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Externe Kosten des Verkehrswesens Einheit: Millionen CHF	BFS – Umweltindikator , Externe Kosten des Verkehrs > Tabellen > «Unfall-, Umwelt- und Gesundheitskosten des motorisierten Verkehrs» > Jahr auswählen > Zeile «davon externe Kosten»	Seit 2010, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Behandelt die Auswirkungen des Verkehrswesens auf Umwelt und Gesundheit auf nationaler Ebene.
Motorisierungsgrad Einheit : Anzahl Fahrzeuge pro 1'000 Einwohner/innen	BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) , Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP) ASTRA – Bestand der Strassenmotorfahrzeuge (MFZ)	1970, 1975, 1980, 1985, jährliche Aktualisierung ab 1990 Kantone	Der Motorisierungsgrad kann den Lärmemissionen gegenübergestellt werden. Allerdings werden die anderswo registrierten Fahrzeuge, die aber auf dem Gemeinde- oder Kantonsgebiet fahren, nicht berücksichtigt.
Verkehrsmittelwahl Anteil der Tagesdistanz nach Verkehrsmittelklasse (Langsamverkehr, Motorisierter Individualverkehr, Öffentlicher Verkehr) am Total der Tagesdistanz Einheit : %	BFS, ARE – Mikrozensus Mobilität und Verkehr (MZMV) > Tabellen > Agglomeration / Kanton auswählen und dann die Tabelle «Tagesdistanz, Tagesunterwegszeit und Anzahl Etappen nach Verkehrsmittelklasse und Zweck»	2015 - Agglomerationen 2015 - Kantone Achtung: die Vertrauensintervalle sind möglicherweise gross.	Die Wahl des Verkehrsmittels hängt mit den Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit zusammen.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- U9 Überbaute Fläche

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Nettoaufwand öffentlicher Verkehr
- Gesamtverkehr in Personenkilometern km

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten:

- Anzahl Haltestellen des öffentlichen Verkehrs, Quelle: [City Statistics](#)
- Wahl des Verkehrsmittels für den Arbeitsweg, Quelle: [City Statistics](#)
- Preis einer Monatskarte des öffentlichen Verkehrs, Quelle: [City Statistics](#)

[Zurück zum Zielbereich G2](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Cluster des Zielbereich G3 Gesundheit

Indikator: Verlorene potenzielle Lebensjahre

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Ausgaben für die Gesundheitsförderung und die Prävention von Krankheiten Einheit: % der Ausgaben für kurative Leistungen	EFV – Finanzstatistik BFS – Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens Kantonale Daten des OBSAN	Seit 1998, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	Die Prävention von Krankheiten, die Gesundheitsförderung für alle Bevölkerungsgruppen und die Beseitigung von Ungleichheiten im Gesundheitsbereich spielen ebenfalls eine wichtige Rolle.
Verzicht auf Pflegeleistungen aus finanziellen Gründen Einheit: %	BFS – MONET 2030 Indikatoren > Tabellen > «Entbehrung von Pflegeleistungen aus finanziellen Gründen – Anteil der armutsgefährdeten Bevölkerung ab 16 Jahren, der auf medizinische oder zahnärztliche Untersuchungen verzichtet»	Seit 2007, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Die finanzielle Situation kann zum Verzicht auf Pflegeleistungen führen und folglich die Gesundheit der betroffenen Personen beeinträchtigen.
Lebenserwartung in guter Gesundheit, im Alter von 65 Jahren Einheit: Jahre	BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT)	Ab 1992, Aktualisierung alle 5 Jahre (Bruch in der Zeitreihe in 2012); Schweiz	Dient als qualitative Ergänzung zum Indikator. Der Gesundheitszustand beeinflusst die Lebensqualität beträchtlich, insbesondere im hohen Alter.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- G4-1 Strassenverkehrsunfälle mit Personenschäden

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte zentralisiert verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich G3](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Cluster des Zielbereich G4-1 Sicherheit

Indikator: Strassenverkehrsunfälle mit Personenschäden

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Motorisierungsgrad Einheit : Anzahl Fahrzeuge pro 1'000 Einwohner/innen	BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP); OFS, ASTRA – Bestand der Strassenmotorfahrzeuge (MFZ)	1970, 1975, 1980, 1985, jährliche Aktualisierung ab 1990; Kantone	Der Motorisierungsgrad bildet ein potentielles Unfallrisiko ab. Allerdings werden die anderswo registrierten Fahrzeuge, die aber auf dem Gemeinde- oder Kantonsgebiet fahren, nicht berücksichtigt.
Anzahl der Pendler auf der Strasse Einheit: Anzahl Pendler pro 1'000 Einwohner/innen	BFS – Strukturerhebung BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)	2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, jährliche Aktualisierung; Kantone	Die Anzahl der Pendler auf der Strasse gibt einen Hinweis auf einen Teil des motorisierten Verkehrs, welcher einen Einfluss auf die Sicherheit hat.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- G4-2 Einbruchdiebstähle

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Nettoaufwand öffentliche Sicherheit in CHF pro Einwohner/in

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten:

- Strafgesetzbuch: Auswahl von Straftaten (Einheit: polizeilich registrierten Straftaten pro 1'000 Einwohner/innen), Quelle: [BFS – Polizeiliche Kriminalstatistik \(PKS\)](#), Städte ab 30'000 Einwohner/innen

[Zurück zum Zielbereich G4](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Cluster des Zielbereich G4-2 Sicherheit

Indikator: Einbruchdiebstähle

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Anteil der Einfamilienhäuser am Gesamtbestand der Wohnungen	BFS – Gebäude- und Wohnungsstatistik	Ab 2009, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	In der Regel ist es einfacher, in ein Einfamilienhaus einzubrechen, als in die Wohnung eines Mehrfamilienhauses.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- G4-1 Strassenverkehrsunfälle mit Personenschäden

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Nettoaufwand öffentliche Sicherheit in CHF pro Einwohner/in

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten:

- Gewaltstraftaten, Quelle: [City Statistics](#)
- Diebstähle in Wohneinheiten, Quelle: [City Statistics](#)
- Strassenverkehrsunfälle, Quelle: [City Statistics](#)

[Zurück zum Zielbereich G4](#)

Cluster des Zielbereich G5 Einkommens- / Vermögensverteilung

Indikator: Steuerpflichtige mit niedrigem Einkommen

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Gini-Koeffizient des steuerbaren Äquivalenzeinkommens Einheit: Index	Eidgenössische Steuerverwaltung > Kapitel «Statistische Kennzahlen» > Natürliche Personen > Mit und ohne Belastung durch die direkte Bundessteuer > Jahr auswählen → Blatt «Gemeinde – Communes», Spalte « gini_steinka »	Seit 1995-1996, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	Der Gini-Koeffizient ist ein bekanntes Mass für Ungleichheit. Je höher der Gini-Indexwert, desto stärker die Ungleichheit. Die ESTV berechnet den Gini-Koeffizienten seit ungefähr 2012 basierend auf dem für die direkte Bundessteuer massgebenden Einkommen.
Armutsquote (Anteil der ständigen Wohnbevölkerung in Privathaushalten, die unter der Armutsgrenze lebt) Einheit: %	BFS – MONET 2030 Indikatoren	Seit 2007, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Die Armutsquote auf nationaler Ebene ergänzt die Informationen zur Einkommensungleichheit in der Schweiz.
Armut der Erwerbstätigen Einheit: %	BFS – MONET 2030 Indikatoren	Seit 2007, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Die Armutsquote der Erwerbstätigen auf nationaler Ebene ermöglicht eine Differenzierung des Indikatorwerts und behandelt das Thema Working Poor.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- G9 Soziale Unterstützung

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich G5](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Cluster des Zielbereich G6 Partizipation

Indikator: Stimm- und Wahlbeteiligung

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Unterkategorien des Indikators Einheit: %	BFS – Statistik der eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen: Volksabstimmungen nach Vorlage Beteiligung an eidgenössischen Abstimmungen, 2003 , 2007 , 2011 , 2015 , 2019 Download der Daten: im Menü oben rechts auf «Karteninformationen», dann auf das Icon «Excel» klicken	Seit 1960, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	Die Analyse der Unterkategorien, die in die Berechnung des Indikators einfließen, bietet Anhaltspunkte zum besseren Verständnis des Zustands und der Entwicklung des Indikators.
Beteiligung an eidgenössischen Wahlen und Volksabstimmungen Einheit: %	BFS – MONET 2030 Indikatoren	Alle vier Jahre, seit 1971; Schweiz	Ermöglicht die Positionierung des Indikatorwerts im nationalen Kontext

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- G10 Einbürgerungen

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Detaillierte Daten zur Wahl- und Stimmbeteiligung, beispielsweise nach Abstimmungsvorlage, sind möglicherweise auf den Webportalen der Kantons- und/oder Gemeindeverwaltungen verfügbar.

Ausschliesslich in einem Teil der Städte zentralisiert verfügbare Daten:

- Frauenanteil in der städtischen Legislative, Spalte CQ «Frauen» / Spalte CS «Total», verfügbare Daten alle vier Jahre seit 1993, Quelle: [BFS – Statistik der Gemeindewahlen](#)
- Frauenanteil in der städtischen Exekutive, Spalte CQ «Frauen» / Spalte CS «Total», verfügbare Daten alle vier Jahre seit 1993, Quelle: [BFS – Statistik der Gemeindewahlen](#)

[Zurück zum Zielbereich G6](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Cluster des Zielbereich G7 Kultur und Freizeit

Indikator: Kultur- und Freizeitausgaben

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Angebot an Museen Einheit: Anzahl Museen	BFS – Schweizerische Museumsstatistik	Ab 2015, jährliche Aktualisierung; Gemeinden	Beleuchtet die Verfügbarkeit des musealen Angebots.
Teilnahme an kulturellen Aktivitäten Einheit: %	BFS – MONET 2030 Indikatoren	Ab 2014, Aktualisierung alle fünf Jahre; Schweiz	Bildet ab, welche Bedeutung die Haushalte kulturellen Inhalten, Dienstleistungen, Gütern und Geräten beimessen.
Monatliche Kulturausgaben (einschl. Medien) der Privathaushalte nach verschiedenen räumlichen Kriterien Einheit: CHF pro Monat zu laufenden Preisen	BFS – Haushaltsbudgeterhebung (HABE), Statistik der Kulturfinanzierung	Ab 2006-2008, Aktualisierung alle drei Jahre; Schweiz, Sprachregionen	Bildet ab, welche Bedeutung die Haushalte kulturellen Inhalten, Dienstleistungen, Gütern und Geräten beimessen.

Direkt zusammenhängende Indikatoren: n/a

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Nettoaufwand Sport CHF pro Einwohner/in

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten:

- Kultur und Freizeitaktivitäten auf Ebene der Städte und Agglomerationen sowie Anzahl Infrastrukturen pro Einwohner/in, verfügbare Daten: 2011, jährliche Aktualisierung seit 2014, Quelle: [BFS – Film- und Kinostatistik](#), [Beherbergungsstatistik](#)
- Öffentliche und kombinierte Gemeindebibliotheken (Gemeinde- und Schulbibliotheken) in Gemeinden unter 10'000 Einwohner/innen für eine begrenzte Anzahl von Kantonen, verfügbare Daten seit 2008, jährliche Aktualisierung, Quelle: [BFS – Schweizerische Bibliothekenstatistik](#)
- Anteil der Schweizer Städte mit mehr als 20'000 Einwohner/innen an der gesamten Kulturfinanzierung der Gemeinden, Beobachtungszeitraum: 2006-2007, Quelle: [BFS – Statistik der Kulturfinanzierung \(ESPOP\)](#), [Eidgenössische Steuerverwaltung](#)

[Zurück zum Zielbereich G7](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Cluster des Zielbereich G9 Soziale Unterstützung

Indikator: Bezüger/innen von Sozialhilfeleistungen

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Armutsquote Einheit: %	BFS – MONET 2030 Indikatoren	2007, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Ermöglicht, den Indikatorwert zur nationalen Armutsquote ins Verhältnis zu setzen. Die Sozialhilfequote misst die sogenannte «bekämpfte» Armut. Die Armutsquote hingegen gibt an, wie hoch der Anteil der Personen ist, die in einem Haushalt leben, dessen verfügbares Einkommen unter einer definierten Armutsgrenze liegt, wobei auch arme Personen erfasst werden, die keine Sozialhilfeleistungen beziehen («versteckte» Armut) bzw. die Sozialhilfe beziehen und dennoch unter der Armutsgrenze bleiben.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- W1 Durchschnittliches steuerbares Einkommen natürlicher Personen
- W2 Mietpreisniveau
- W3 Arbeitslosenquote

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte zentralisiert verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich G9](#)

Cluster des Zielbereich G10 Integration

Indikator: Einbürgerungen

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Unterkategorien des Indikators: Erwerb des Schweizer Bürgerrechts nach Kanton, Art des Erwerbs, Geschlecht, Alter und ehemaliger Staatsangehörigkeit Einheit: Anzahl Personen	BFS – Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)	Ab 2011, jährliche Aktualisierung; Kantone	Ermöglicht eine detailliertere Analyse der Umstände, unter denen die Schweizer Staatsbürgerschaft erworben wird, auf kantonaler Ebene, insbesondere nach soziodemografischen Merkmalen
Anteil Personen mit einer Landessprache als Hauptsprache nach Migrationsstatus Einheit: %	BFS – Integrationsindikatoren	Ab 2011–2013, Aktualisierung alle drei Jahre; Kantone	Ergänzt den Indikator mit einer kulturellen Komponente der Integration.

Direkt zusammenhängende Indikatoren:

- G9 Bezüger/innen von Sozialhilfeleistungen
- G11 Familienergänzendes Kinderbetreuungsangebot

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Anteil Übergänge in die Sekundarstufe II oder in die tertiäre Stufe für Jugendliche mit Migrations-Hintergrund im Vergleich mit den schweizerischen Jugendlichen.

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten:

- Jugenderwerbslosigkeit (SECO), Quelle: [City Statistics](#)
- Arbeitslosenquote der 55- bis 64-Jährigen (SECO), Quelle: [City Statistics](#)

[Zurück zum Zielbereich G10](#)

Cluster des Zielbereich G11 Chancengleichheit

Indikator: Angebot an familienergänzender Kinderbetreuung

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Exekutiven der Städte: Gewählte nach Geschlecht und Partei Einheit: Anteile am Gesamtgremium	BFS – Statistik der Wahlen und Abstimmungen	Seit 1983, jährliche Aktualisierung: Gemeinden	Behandelt das Thema Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern auf politischer Ebene.
Legislativen der Städte: Gewählte nach Geschlecht und Partei Einheit: Anteile am Gesamtgremium	BFS – Statistik der Wahlen und Abstimmungen	1983, 1993, 1996, 2000, 2004, jährliche Aktualisierung seit 2009; Gemeinden	Behandelt das Thema Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern auf politischer Ebene.
Erwerbsbeteiligung von Menschen mit Behinderungen Einheit: %	BFS – MONET 2030 Indikatoren	Seit 2007, jährliche Aktualisierung: Schweiz	Die Chancengleichheit gilt auch für die Menschen mit Behinderungen

Direkt zusammenhängende Indikatoren: n/a

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten:

- Anteil der in der Verwaltung angestellten Frauen
- Anteil Personen mit Migrationshintergrund oder Personen mit tiefem Einkommen in lärmbelasteten Gebäuden gemessen am Gesamtanteil

Ausschliesslich in einem Teil der Städte verfügbare Daten:

- Indikatoren über die Kleinkinderbetreuung, Quelle: [City Statistics](#)

[Zurück zum Zielbereich G11](#)

Cluster des Zielbereich G12 Überregionale Solidarität

Indikator: Hilfsaktionen

Vorgeschlagenes Cluster-Element	Quelle	Verfügbarkeit der Daten	Begründung
Öffentliche Entwicklungshilfe und private Spenden von NGO der Schweiz Einheit: Millionen CHF	DEZA – Statistik der öffentlichen Entwicklungshilfe > Dokumente > Öffentliche Entwicklungshilfe (APD)	Seit 1960, jährliche Aktualisierung; Schweiz	Die Aufwendungen der Kantone und Gemeinden für die Entwicklungshilfe (APD) können zur gesamten APD der Schweiz ins Verhältnis gesetzt werden.

Direkt zusammenhängende Indikatoren: n/a

In den Kantonen/Städten möglicherweise verfügbare, aber nicht zentralisiert zugängliche Daten: n/a

Ausschliesslich in einem Teil der Städte zentralisiert verfügbare Daten: n/a

[Zurück zum Zielbereich G12](#)

Anhang 5: Verknüpfungen zwischen Agenda 2030 und Cercle Indicateurs

Die [Agenda 2030](#) löst die Agenda 21 als internationalen Referenzrahmen für nachhaltige Entwicklung ab. Das Zielsystem des Cercle Indicateurs (d.h. die rund 30 Zielbereiche mit jeweils ein bis zwei Indikatoren) wurde Anfang der 2000er-Jahre auf Basis einer Auslegung der Agenda 21 für die Kantone und Städte definiert.

In einer Analyse wurde untersucht, inwiefern das Zielsystem des Cercle Indicateurs mit der Agenda 2030 vereinbar ist. Die Analyse umfasst drei Teile:

- 1) Evaluation der Unterziele der Agenda 2030 hinsichtlich ihrer Relevanz auf Ebene der Schweizer Kantone und Städte
- 2) Verknüpfung der Zielbereiche des Cercle Indicateurs mit den Unterzielen der Agenda 2030
- 3) Verknüpfung der Zielbereiche des Cercle Indicateurs mit den in den Schweizer Kontext übersetzten Unterzielen der Agenda 2030¹ (Stand Januar 2019)

Aus dieser Analyse ging hervor, dass fast 95% der Zielbereiche des Cercle Indicateurs mit mindestens einem Unterziel (auf internationaler oder Schweizer Ebene) der Agenda 2030 verknüpft werden können. Umgekehrt können 42% der internationalen und 56% der Schweizer Unterziele mit mindestens einem Zielbereich des Cercle Indicateurs verknüpft werden.

Die Verknüpfungen zwischen den Zielbereichen des Cercle Indicateurs und den internationalen sowie Schweizer Unterzielen der Agenda 2030 werden im Anhang präsentiert. Es handelt sich um ein Arbeitsdokument, das nicht als offizielle Referenz gilt.

¹ Die Schweizer Unterziele sind auf der [Website des ARE](#) (Dokumente «Bestandesaufnahme SDG», Rubrik Target-Information > Bestandesaufnahme des Bundes > Zielsetzung des Bundes) [Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)
Indikatorenblätter Städte

Zielbereich U1 Biodiversität: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
2.5	By 2020, maintain the genetic diversity of seeds, cultivated plants and farmed and domesticated animals and their related wild species, including through soundly managed and diversified seed and plant banks at the national, regional and international levels, and ensure access to and fair and equitable sharing of benefits arising from the utilization of genetic resources and associated traditional knowledge, as internationally agreed	Die Landwirtschaft erhält und fördert die einheimische genetische Vielfalt für Ernährung und Landwirtschaft, einschliesslich der wilden Verwandten der landwirtschaftlich genutzten Arten. Damit trägt sie wesentlich zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung von einheimischen Sorten landwirtschaftlicher Kulturpflanzen und von Schweizer Nutztierassen bei (innenpolitische Zielsetzung)
6.6	By 2020 protect and restore water-related ecosystems, including mountains, forests, wetlands, rivers, aquifers and lakes	In den kommenden Generationen wird der natürliche Zustand eines Teils der Gewässer, deren Ufer stark verbaut sind, so weit wie möglich wiederhergestellt, und für alle Gewässer wird ausreichend Raum ausgeschieden, der zum Zwecke des ökologischen Ausgleichs nur extensiv bewirtschaftet wird (Biodiversitätsförderflächen seit 2014). Darüber hinaus werden die negativen Auswirkungen der Wasserkraftnutzung auf die Gewässer (Schwall-Sunk, Geschiebehaushalt, Fischwanderung) in den kommenden 20 Jahren so weit wie möglich eliminiert (innenpolitische Zielsetzung).
11.4	Strengthen efforts to protect and safeguard the world's cultural and natural heritage	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>
15.1	By 2020 ensure conservation, restoration and sustainable use of terrestrial and inland freshwater ecosystems and their services, in particular forests, wetlands, mountains and drylands, in line with obligations under international agreements	Zur Sicherung des Raumes für die langfristige Erhaltung der Biodiversität sind bis 2020 mindestens 17 Prozent der Land- und Binnenwassergebiete durch wirkungsvolle, gerecht unterhaltene, ökologisch repräsentative und gut vernetzte Schutzgebietssysteme und andere wirksame gebietsbezogene Erhaltungsmassnahmen geschützt und in die umgebende Landschaft integriert. Der Zustand der gefährdeten Lebensräume wird verbessert (innenpolitische Zielsetzung).
15.4	By 2030, ensure the conservation of mountain ecosystems, including their biodiversity, in order to enhance their capacity to provide benefits that are essential for sustainable development	Die Landschaften, Ökosysteme, Arten und die genetische Vielfalt im alpinen Gebiet sind erhalten. Die ökologische Infrastruktur zur Verbesserung der Durchlässigkeit des Raums ist verstärkt und die Landschaft unter Wahrung ihres Charakters weiterentwickelt. Die Nutzung des alpinen Gebiets schont Landschaft und Biodiversität (innenpolitische Zielsetzung).
15.5	Take urgent and significant action to reduce degradation of natural habitat, halt the loss of biodiversity, and by 2020 protect and prevent the extinction of threatened species	Der Erhaltungszustand der Populationen von National Prioritären Arten wird bis 2020 verbessert und das Aussterben so weit wie möglich unterbunden. Der Zustand der gefährdeten Lebensräume wird verbessert (innenpolitische Zielsetzung).

15.8	By 2020 introduce measures to prevent the introduction and significantly reduce the impact of invasive alien species on land and water ecosystems, and control or eradicate the priority species	Mensch und Umwelt werden durch gebietsfremde Arten nicht gefährdet und die biologische Vielfalt, Ökosystemleistungen sowie deren nachhaltige Nutzung nicht beeinträchtigt. Die Ausbreitung von invasiven gebietsfremden Arten ist eingedämmt und die Neueinbringung wird verhindert (innenpolitische Zielsetzung).
15a	Mobilize and significantly increase financial resources from all sources to conserve and sustainably use biodiversity and ecosystems	Die Mittel zu Gunsten der Biodiversität werden aus allen Quellen signifikant erhöht. Negative Auswirkungen von bestehenden finanziellen Anreizen auf die Biodiversität werden bis 2020 aufgezeigt und wenn möglich vermieden. Wo sinnvoll werden neue positive Anreize geschaffen (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich U1](#)

Zielbereich U2 Natur und Landschaft: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
6.6	By 2020 protect and restore water-related ecosystems, including mountains, forests, wetlands, rivers, aquifers and lakes	In den kommenden Generationen wird der natürliche Zustand eines Teils der Gewässer, deren Ufer stark verbaut sind, so weit wie möglich wiederhergestellt, und für alle Gewässer wird ausreichend Raum ausgeschieden, der zum Zwecke des ökologischen Ausgleichs nur extensiv bewirtschaftet wird (Biodiversitätsförderflächen seit 2014). Darüber hinaus werden die negativen Auswirkungen der Wasserkraftnutzung auf die Gewässer (Schwall-Sunk, Geschiebehaushalt, Fischwanderung) in den kommenden 20 Jahren so weit wie möglich eliminiert (innenpolitische Zielsetzung).
11.4	Strengthen efforts to protect and safeguard the world's cultural and natural heritage	Die Zersiedlung ist eingedämmt, und das Siedlungswachstum findet nur innerhalb von vorgesehenen Entwicklungsgebieten und Korridoren statt. Kulturland und Naturräume sind weitgehend vor einer weiteren Überbauung geschützt. Bei der Siedlungsentwicklung ist das baukulturelle Erbe weitmöglichst erhalten, bei Sanierungen und Neubauten herrscht eine qualitativ hochstehende Baukultur (innenpolitische Zielsetzung).
15.1	By 2020 ensure conservation, restoration and sustainable use of terrestrial and inland freshwater ecosystems and their services, in particular forests, wetlands, mountains and drylands, in line with obligations under international agreements	Zur Sicherung des Raumes für die langfristige Erhaltung der Biodiversität sind bis 2020 mindestens 17 Prozent der Land- und Binnenwassergebiete durch wirkungsvolle, gerecht unterhaltene, ökologisch repräsentative und gut vernetzte Schutzgebietssysteme und andere wirksame gebietsbezogene Erhaltungsmassnahmen geschützt und in die umgebende Landschaft integriert. Der Zustand der gefährdeten Lebensräume wird verbessert (innenpolitische Zielsetzung).
15.2	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Die Bewirtschaftung und Nutzung des Waldes erfolgen effizient und naturnah; dabei wird auf alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit gleichwertig Rücksicht genommen (Ökologie, Soziales und Ökonomie). Alle Waldfunktionen werden gleichwertig erfüllt, und der Wald bleibt in seiner räumlichen Verteilung grundsätzlich erhalten und nimmt in seiner Fläche nicht ab (innenpolitische Zielsetzung).
15.4	By 2030, ensure the conservation of mountain ecosystems, including their biodiversity, in order to enhance their capacity to provide benefits that are essential for sustainable development	Die Landschaften, Ökosysteme, Arten und die genetische Vielfalt im alpinen Gebiet sind erhalten. Die ökologische Infrastruktur zur Verbesserung der Durchlässigkeit des Raums ist verstärkt und die Landschaft unter Wahrung ihres Charakters weiterentwickelt. Die Nutzung des alpinen Gebiets schont Landschaft und Biodiversität (innenpolitische Zielsetzung).
15.5	Take urgent and significant action to reduce degradation of natural habitat, halt the loss of biodiversity, and by 2020 protect and prevent the extinction of threatened species	Der Erhaltungszustand der Populationen von National Prioritären Arten wird bis 2020 verbessert und das Aussterben so weit wie möglich unterbunden. Der Zustand der gefährdeten Lebensräume wird verbessert (innenpolitische Zielsetzung).
15a	Mobilize and significantly increase financial resources from all sources to conserve and sustainably use biodiversity and ecosystems	Die Mittel zu Gunsten der Biodiversität werden aus allen Quellen signifikant erhöht. Negative Auswirkungen von bestehenden finanziellen Anreizen auf die Biodiversität werden bis 2020 aufgezeigt und wenn möglich vermieden. Wo sinnvoll werden neue positive Anreize geschaffen (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich U2](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich U3 Energiequalität: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
7.1	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Eine ausreichende, breit gefächerte, sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung sowie die Resilienz der dafür benötigten Infrastruktur sind gewährleistet (innenpolitische Zielsetzung).
7.2	Increase substantially the share of renewable energy in the global energy mix by 2030	Der Anteil am Gesamtenergieverbrauch von kosteneffizienten erneuerbaren Energien ist kontinuierlich zu erhöhen (innenpolitische Zielsetzung) Die durchschnittliche Jahresproduktion von Strom aus Wasserkraft soll im Jahr 2035 bei mindestens 37'400 GWh liegen, jene aus den übrigen erneuerbaren Energien bei mindestens 11'400 GWh (mindestens 4'400 GWh bis 2020) (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich U3](#)

Zielbereich U4 Energieverbrauch: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
7.1	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Eine ausreichende, breit gefächerte, sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung sowie die Resilienz der dafür benötigten Infrastruktur sind gewährleistet (innenpolitische Zielsetzung).
7.3	Double the global rate of improvement in energy efficiency by 2030	"Der Energieverbrauch pro Person ist gegenüber dem Stand im Jahr 2000 um 34 % gesenkt (16 % bis 2020 und 43 % bis 2035). Der Stromverbrauch pro Person ist gegenüber dem Stand im Jahr 2000 um 10 % gesenkt (3 % bis 2020 und 13 % bis 2035) (innenpolitische Zielsetzung)."

[Zurück zum Zielbereich U4](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich U5 Klima: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
13.1	Strengthen resilience and adaptive capacity to climate related hazards and natural disasters in all countries	Die Risiken des Klimawandels sind minimiert, die klimabedingten Chancen genutzt, Bevölkerung, Sachwerte und natürliche Lebensgrundlagen geschützt und die Anpassungsfähigkeit von Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft gesteigert (innenpolitischen Zielsetzung).
13.2	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Bis 2030 sind die Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 um 50 % gesenkt, und davon sind mindestens 30 % durch Massnahmen im Inland erfolgt (durchschnittliche Reduktion 2021–2030 von minus 35 % bzw. 25 %) (innenpolitische Zielsetzung).
13.3	Improve education, awareness-raising and human and institutional capacity on climate change mitigation, adaptation, impact reduction and early warning	Kantonale und Kommunale Behörden, Unternehmen, KonsumentInnen, Fachkräfte, Entscheidungsträger und weitere Akteure sind über die Auswirkungen des Klimawandels informiert und verfügen über adäquate Handlungskompetenzen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und zur Anpassung an den Klimawandel (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich U5](#)

Zielbereich U6 Rohstoffverbrauch: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
12.2	By 2030 achieve sustainable management and efficient use of natural resources	Damit die Belastbarkeitsgrenzen des Planeten nicht überschritten werden, wird die Übernutzung natürlicher Ressourcen vermieden, und die Auswirkungen des Konsums und der Produktion auf die Umwelt werden deutlich gesenkt (innenpolitische Zielsetzung).
12.3	By 2030 halve per capita global food waste at the retail and consumer level, and reduce food losses along production and supply chains including post-harvest losses	Keine Zielsetzung des Bundes
12.4	By 2020 achieve environmentally sound management of chemicals and all wastes throughout their life cycle in accordance with agreed international frameworks and significantly reduce their release to air, water and soil to minimize their adverse effects.	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>
12.5	By 2030, substantially reduce waste generation through prevention, reduction, recycling, and reuse	Die Auswirkungen der Abfälle auf die Umwelt werden begrenzt. Das wirtschaftliche und technische Potenzial der Wiederverwertung von Rohstoffen wird ausgeschöpft (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich U6](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich U7 Wasserhaushalt: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
6.4	By 2030, substantially increase water-use efficiency across all sectors and ensure sustainable withdrawals and supply of freshwater to address water scarcity, and substantially reduce the number of people suffering from water scarcity	Die Wasserversorgung und angemessene Restwassermengen sind ungeachtet der Vielzahl der Nutzerinnen und Nutzer der Gewässer und ihrer Umgebung gesichert. Von zentraler Bedeutung sind dabei die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Raumplanung und Gewässerschutz sowie die Sensibilisierung für einen massvollen Wasserverbrauch (innenpolitische Zielsetzung).
6.5	By 2030 implement integrated water resources management at all levels, including through transboundary cooperation as appropriate	Die Schweiz fördert die integrale Bewirtschaftung des Wassers im Einzugsgebiet und setzt sich für grenzüberschreitende Kooperation in diesem Bereich ein (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich U7](#)

Zielbereich U8 Wasserqualität: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
6.1	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Die Schweiz sorgt für die Erhaltung der Grundwasserressourcen, damit die Qualität des Trinkwassers nachhaltig gesichert wird, und plant die Werterhaltung der Infrastruktur für die Trinkwasserversorgung (innenpolitische Zielsetzung).
6.3	By 2030, improve water quality by reducing pollution, eliminating dumping and minimizing release of hazardous chemicals and materials, halving the proportion of untreated wastewater and substantially increasing recycling and safe reuse globally	Wurde noch nicht übersetzt: L'équipement ciblé des stations d'épuration des eaux usées (STEP), des grandes STEP dans le bassin versant d'un lac ainsi que d'autres STEP situées sur les cours d'eau charriant une part importante d'eaux usées, doit permettre de traiter d'ici à 2040 plus de 50 % des eaux usées communales de la Suisse en vue de l'élimination des micropolluants. Les risques liés à l'utilisation de produits phytosanitaires (PPh) sont réduits de 50% et les eaux sont protégées des atteintes nuisibles (objectif de politique intérieure).
6.5	By 2030 implement integrated water resources management at all levels, including through transboundary cooperation as appropriate	Die Schweiz fördert die integrale Bewirtschaftung des Wassers im Einzugsgebiet und setzt sich für grenzüberschreitende Kooperation in diesem Bereich ein (innenpolitische Zielsetzung).
14.1	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Die Stickstoff Einträge aus Luft und Gewässer werden reduziert (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich U8](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich U9 Bodenverbrauch: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
11.3	By 2030 enhance inclusive and sustainable urbanization and capacities for participatory, integrated and sustainable human settlement planning and management in all countries	Gemeinde und Städte werden nach innen weiter entwickelt (innenpolitische Zielsetzung).
15.1	By 2020 ensure conservation, restoration and sustainable use of terrestrial and inland freshwater ecosystems and their services, in particular forests, wetlands, mountains and drylands, in line with obligations under international agreements	Zur Sicherung des Raumes für die langfristige Erhaltung der Biodiversität sind bis 2020 mindestens 17 Prozent der Land- und Binnenwassergebiete durch wirkungsvolle, gerecht unterhaltene, ökologisch repräsentative und gut vernetzte Schutzgebietssysteme und andere wirksame gebietsbezogene Erhaltungsmassnahmen geschützt und in die umgebende Landschaft integriert. Der Zustand der gefährdeten Lebensräume wird verbessert (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich U9](#)

Zielbereich U10 Bodenqualität: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
15.3	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Die Funktionen des Bodens sind langfristig erhalten. Bodennutzungen führen zu keiner Degradierung, und wo möglich werden Böden und ihre Funktionalität wieder-hergestellt (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich U10](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich U11 Luftqualität: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
3.9	By 2030 substantially reduce the number of deaths and illnesses from hazardous chemicals and air, water, and soil pollution and contamination	Chemikalien haben während ihres gesamten Lebenszyklus keine schädlichen Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen. Als grösster Umweltrisikofaktor für die Gesundheit werden Feinstaub-Emissionen (PM10) sowie ihre Vorläufer-Emissionen gegenüber 2005 jeweils um rund 50% reduziert (innenpolitische Zielsetzung)
11.6	By 2030, reduce the adverse per capita environmental impact of cities, including by paying special attention to air quality, municipal and other waste management	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>
14.1	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Die Stickstoff Einträge aus Luft und Gewässer werden reduziert (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich U11](#)

Zielbereich W1 Einkommen: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
1.2	By 2030, reduce at least by half the proportion of men, women and children of all ages living in poverty in all its dimensions according to national definitions	Die Armut in der Schweiz nimmt längerfristig ab (innenpolitische Zielsetzung)

[Zurück zum Zielbereich W1](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich W2 Lebenskosten: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
2.1	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Die Bevölkerung hat Zugang zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung (innenpolitische Zielsetzung).
2.2	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Die Bevölkerung hat Zugang zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung (innenpolitische Zielsetzung).
3.8	Achieve universal health coverage (UHC), including financial risk protection, access to quality essential health care services, and access to safe, effective, quality, and affordable essential medicines and vaccines for all	Die Schweiz stellt eine qualitativ hochstehende und bezahlbare Gesundheitsversorgung bereit und sorgt für gesundheitsfördernde Lebensbedingungen; der Anteil der Personen, die aus finanziellen Gründen auf eine Behandlung verzichten, nimmt ab (innenpolitische Zielsetzung).
11.1	By 2030, ensure access for all to adequate, safe and affordable housing and basic services, and upgrade slums	In Gebieten mit starker Nachfrage wird der Anteil des preisgünstigen Wohnraums beibehalten oder erhöht; benachteiligte Bevölkerungsgruppen haben Zugang zu günstigem Wohnraum (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich W2](#)

Zielbereich W3 Arbeitsmarkt: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
8.5	By 2030 achieve full and productive employment and decent work for all women and men, including for young people and persons with disabilities, and equal pay for work of equal value	Das inländische Arbeitskräftepotential wird besser ausgeschöpft. Die Erwerbsquote der Frauen erhöht sich. Menschen mit Behinderung sind in den Arbeitsmarkt integriert. Es wird gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit entrichtet (innenpolitische Zielsetzung).
8.6	By 2020 substantially reduce the proportion of youth not in employment, education or training	Qualifizierter Nachwuchs steht ausreichend zur Verfügung und jungen Menschen wird eine gute Perspektive geboten (innenpolitische Zielsetzung).
8.7	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Menschenhandel sowie Zwangs- und Kinderarbeit werden wirkungsvoll bekämpft, so dass sie auf ein Minimum reduziert sind. Opfer werden identifiziert und erhalten Schutz, Zugang zu Rechtshilfe und Abhilfemassnahmen. Verantwortliche für Zwangs- und Kinderarbeit sowie Menschenhandel werden – sofern möglich – konsequent bestraft (innenpolitische Zielsetzung).
8.8	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Menschenwürdige Arbeitsbedingungen und Sozialstandards werden eingehalten und gefördert (innenpolitische Zielsetzung).
8b	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Jugendliche können sich rasch und dauerhaft in den Arbeitsmarkt eingliedern. Der globale Beschäftigungspakt der IAO wird umgesetzt (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich W3](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich W4 Investitionen: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
9.1	Develop quality, reliable, sustainable and resilient infrastructure, including regional and trans-border infrastructure, to support economic development and human well-being, with a focus on affordable and equitable access for all	Die Schweiz verfügt über bedürfnisgerechte, resiliente und solid finanzierte Verkehrs- und Kommunikationsinfrastrukturen (innenpolitische Zielsetzung).
9.4	By 2030 upgrade infrastructure and retrofit industries to make them sustainable, with increased resource use efficiency and greater adoption of clean and environmentally sound technologies and industrial processes, all countries taking accordance with their respective capabilities	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>

[Zurück zum Zielbereich W4](#)

Zielbereich W6 Ressourceneffizienz: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
8.4	Improve progressively through 2030 global resource efficiency in consumption and production, and endeavour to decouple economic growth from environmental degradation in accordance with the 10-year framework of programmes on sustainable consumption	Als Beitrag zur Respektierung der planetaren Belastbarkeitsgrenzen wird die Übernutzung von natürlichen Ressourcen vermieden. Unternehmen schöpfen ihre Ressourceneffizienz durch eine optimale Gestaltung ihrer Produktionsprozesse und Produkte aus und der private Konsum trägt zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs und der damit zusammenhängenden Umweltbelastung bei (innenpolitische Zielsetzung).
9.4	By 2030 upgrade infrastructure and retrofit industries to make them sustainable, with increased resource use efficiency and greater adoption of clean and environmentally sound technologies and industrial processes, all countries taking accordance with their respective capabilities	Unternehmen schöpfen ihre Ressourceneffizienz durch eine optimale Gestaltung ihrer Produktionsprozesse und Produkte aus. Die wirtschaftlichen und technischen Potenziale zur Schliessung von Stoffkreisläufen sind genutzt (innenpolitische Zielsetzung).
12.2	By 2030 achieve sustainable management and efficient use of natural resources	Damit die Belastbarkeitsgrenzen des Planeten nicht überschritten werden, wird die Übernutzung natürlicher Ressourcen vermieden, und die Auswirkungen des Konsums und der Produktion auf die Umwelt werden deutlich gesenkt (innenpolitische Zielsetzung).
12.5	By 2030, substantially reduce waste generation through prevention, reduction, recycling, and reuse	Die Auswirkungen der Abfälle auf die Umwelt werden begrenzt. Das wirtschaftliche und technische Potenzial der Wiederverwertung von Rohstoffen wird ausgeschöpft (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich W6](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich W7 Innovationen: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
8.2	Achieve higher levels of productivity of economies through diversification, technological upgrading and innovation, including through a focus on high value added and labour-intensive sectors	Die Schweizer Volkswirtschaft stärkt ihre Arbeits- und Ressourcenproduktivität dauerhaft und erhöht ihre Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit (innenpolitische Zielsetzung).
8.3	Promote development-oriented policies that support productive activities, decent job creation, entrepreneurship, creativity and innovation, and encourage formalization and growth of micro-, small- and medium-sized enterprises including through access	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>
9.5	Enhance scientific research, upgrade the technological capabilities of industrial sectors in all countries, in particular developing countries, including, by 2030, encouraging innovation and substantially increasing the number of research and development workers per 1 million people and public and private research and development spending	Die Schweiz bleibt führend in Bildung, Forschung und Innovation (innenpolitische Zielsetzung)

[Zurück zum Zielbereich W7](#)

Zielbereich W8 Wirtschaftsstruktur: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
8.1	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Die Wirtschaft wächst nachhaltig durch eine Erhöhung der Arbeitsproduktivität, die Stärkung der Widerstandsfähigkeit und das Wachstum der Ressourcenproduktivität (innenpolitische Zielsetzung).
8.2	Achieve higher levels of productivity of economies through diversification, technological upgrading and innovation, including through a focus on high value added and labour-intensive sectors	Die Schweizer Volkswirtschaft stärkt ihre Arbeits- und Ressourcenproduktivität dauerhaft und erhöht ihre Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit (innenpolitische Zielsetzung).
8.3	Promote development-oriented policies that support productive activities, decent job creation, entrepreneurship, creativity and innovation, and encourage formalization and growth of micro-, small- and medium-sized enterprises including through access	Die Schweiz verfügt über ein optimales Umfeld für die Gründung, die Weiterentwicklung und das Wachstum von kleineren und mittleren Unternehmen (KMUs) (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

[Zurück zum Zielbereich W8](#)

Zielbereich W9 Know-How: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
4.4	By 2030, substantially increase the number of youth and adults who have relevant skills, including technical and vocational skills, for employment, decent jobs and entrepreneurship	95% aller 25-jährigen verfügen über einen Abschluss auf der Sekundarstufe II. Im ganzen Bildungssystem werden Ein-, Um- und Wiedereinstiege gefördert. Die Berufs- und Studienwahl ist verbessert (innenpolitische Zielsetzung).
9.5	Enhance scientific research, upgrade the technological capabilities of industrial sectors in all countries, in particular developing countries, including, by 2030, encouraging innovation and substantially increasing the number of research and development workers per 1 million people and public and private research and development spending	Die Schweiz bleibt führend in Bildung, Forschung und Innovation (innenpolitische Zielsetzung)

[Zurück zum Zielbereich W9](#)

Zielbereich W10 Öffentlicher Haushalt: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
17.13	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Die Schweiz setzt die Grundsätze eines ausgeglichenen Staatshaushaltes und einer stabilen Währung in der Schweiz um, beteiligt sich am System der Überprüfung der makroökonomischen Politiken und an internationalen Hilfsaktionen (ausserpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich W10](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich W12 Produktion: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
2.4	by 2030 ensure sustainable food production systems and implement resilient agricultural practices that increase productivity and production, that help maintain ecosystems, that strengthen capacity for adaptation to climate change, extreme weather, drought, floodin and other disasters and that progressivel improve land and soil quality	Basierend auf den vom Bundesrat verabschiedeten „Umweltzielen Landwirtschaft“ verfolgt der Bund mit der Weiterentwicklung der Agrarpolitik die langfristige Erhaltung der Tragfähigkeit der Ökosysteme und der Ökosystemleistungen. Die Landwirtschaft passt sich vorausschauend an den Klimawandel an, reduziert die landwirtschaftlichen Umweltbelastung und Treibhausgasemissionen, fördert die Biodiversität und steigert ihre Ressourceneffizienz und trägt damit zur Verringerung des ökologischen Fussabdrucks der Schweiz bei (innenpolitische Zielsetzung)
8.4	improve progressively through 2030 global resource efficiency in consumption and production, and endeavour to decouple economic growth from environmental degradation in accordance with the 10-year framework of programmes on sustainable consumpt	Als Beitrag zur Respektierung der planetaren Belastbarkeitsgrenzen wird die Übernutzung von natürlichen Ressourcen vermieden. Unternehmen schöpfen ihre Ressourceneffizienz durch eine optimale Gestaltung ihrer Produktionsprozesse und Produkte aus und der private Konsum trägt zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs und der damit zusammenhängenden Umweltbelastung bei (innenpolitische Zielsetzung).
9.4	by 2030 upgrade infrastructure and retrofit industries to make them sustainable, with increased resource use efficiency and greater adoption of clean and environmentally sound technologies and industrial processes, all countries taking accordance with their respective capabilities	Unternehmen schöpfen ihre Ressourceneffizienz durch eine optimale Gestaltung ihrer Produktionsprozesse und Produkte aus. Die wirtschaftlichen und technischen Potenziale zur Schliessung von Stoffkreisläufen sind genutzt (innenpolitische Zielsetzung).
12.7	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	La Confédération prend en considération lors de ses achats publics des biens (produits, services ou ouvrages) qui répondent tout au long de leur durée de vie à des exigences économiques, écologiques et sociales élevées et montre ainsi l'exemple aux autres acheteurs publics ainsi qu'aux consommateurs privés (objectif de politique intérieure).

[Zurück zum Zielbereich W12](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich G1 Lärm / Wohnqualität: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
11.1	By 2030, ensure access for all to adequate, safe and affordable housing and basic services, and upgrade slums	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>
11.6	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Die Bevölkerung ist soweit vor Lärm und Erschütterungen geschützt, dass ihre Gesundheit gewährleistet ist. Ruhige Lebensräume werden geschützt und gefördert (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich G1](#)

Zielbereich G2 Mobilität: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
11.2	By 2030, provide access to safe, affordable, accessible and sustainable transport systems for all, improving road safety, notably by expanding public transport, with special attention to the needs of those in vulnerable situations, women, c	Bis 2023, ist ein hürdenfreier Zugang zum Verkehrssystem (VS) gewährleistet (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich G2](#)

Zielbereich G3 Gesundheit: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
2.1	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Wurde noch nicht übersetzt: La population a une alimentation saine et équilibrée (objectif de politique intérieure)
2.2	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Die Bevölkerung hat Zugang zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung (innenpolitische Zielsetzung).
3.3	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Das erreichte hohe Niveau beim Schutz der Gesundheit und bei der Bekämpfung übertragbarer Krankheiten wird gehalten (innenpolitische Zielsetzung).
3.4	By 2030 reduce by one-third pre-mature mortality from non-communicable diseases (NCDs) through prevention and treatment, and promote mental health and wellbeing	Der Anstieg der Krankheitslast durch nichtübertragbare Krankheiten und durch psychische Erkrankungen wird gebremst und die Frühsterblichkeit nimmt ab. Die Zahl der Suizide pro 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner wird bis 2030 um 25 Prozent gesenkt (innenpolitische Zielsetzung).
3.5	Strengthen prevention and treatment of substance abuse, including narcotic drug abuse and harmful use of alcohol	Der Anteil der Personen, die Substanzen missbrauchen oder davon abhängig sind, wird verringert. Abhängige erhalten die Hilfe und die Behandlung, die sie benötigen. L'accès illicite à des boissons alcooliques pour les mineurs est réduit (innenpolitische Zielsetzung).
3.7	By 2030 ensure universal access to sexual and reproductive health care services, including for family planning, information and education, and the integration of reproductive health into national strategies and programmes	Keine Zielsetzung des Bundes
3.8	Achieve universal health coverage (UHC), including financial risk protection, access to quality essential health care services, and access to safe, effective, quality, and affordable essential medicines and vaccines for all	Die Schweiz stellt eine qualitativ hochstehende und bezahlbare Gesundheitsversorgung bereit und sorgt für gesundheitsfördernde Lebensbedingungen; der Anteil der Personen, die aus finanziellen Gründen auf eine Behandlung verzichten, nimmt ab (innenpolitische Zielsetzung).
3.9	By 2030 substantially reduce the number of deaths and illnesses from hazardous chemicals and air, water, and soil pollution and contamination	Chemikalien haben während ihres gesamten Lebenszyklus keine schädlichen Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen. Als grösster Umweltrisikofaktor für die Gesundheit werden Feinstaub-Emissionen (PM10) sowie ihre Vorläufer-Emissionen gegenüber 2005 jeweils um rund 50% reduziert (innenpolitische Zielsetzung)
3a	Strengthen the implementation of the World Health Organization Framework Convention on Tobacco Control in all countries, as appropriate	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>
3d	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	L'objet et la portée du Règlement sanitaire international (RSI) consistent à prévenir la propagation internationale des maladies, à s'en protéger, à la maîtriser et à y réagir par une action de santé publique proportionnée et limitée aux risques qu'elle présente pour la santé publique, en évitant de créer des entraves inutiles au trafic et au commerce international (objectif de politique intérieure)

[Zurück zum Zielbereich G3](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich G4 Sicherheit: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
3.6	By 2020 halve global deaths and injuries from road traffic accidents	Bis 2020 wird die Anzahl Todesopfer und Schwerverletzter auf den Schweizer Strassen reduziert (innenpolitische Zielsetzung).
5.2	Eliminate all forms of violence against all women and girls in public and private spheres, including trafficking and sexual and other types of exploitation	Sämtliche Formen von Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen sind weitgehend eingedämmt (innenpolitische Zielsetzung)
5.3	Eliminate all harmful practices, such as child, early and forced marriage and female genital mutilations	Wurde noch nicht übersetzt Le mariage forcé et la mutilation génitale féminine (MGF) ont diminué de façon importante (objectif de politique intérieure)
11.1	By 2030, ensure access for all to adequate, safe and affordable housing and basic services, and upgrade slums	Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung
11.5	By 2030, significantly reduce the number of deaths and the number of people affected and substantially decrease the direct economic losses relative to global gross domestic product caused by disasters, including water-related disasters, with a focus on protecting the poor and people in vulnerable situations	In der ganzen Schweiz wird in Bezug auf alle Naturgefahren ein vergleichbares Schutzniveau angestrebt, welches umweltverträglich, wirtschaftlich vertretbar und für die Gesellschaft annehmbar ist. Dank der Funktionstüchtigkeit ihrer kritischen Infrastrukturen ist die Schweiz ausreichend widerstandsfähig, um ein schwerwiegendes und geografisch ausgedehntes Versagen kritischer Infrastrukturen und einen Zusammenbruch der Versorgung mit davon abhängigen Gütern und Dienstleistungen zu vermeiden und um bei einem Vorfall das Schadensausmass zu begrenzen (innenpolitische Zielsetzung).
11b	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Bund und grössere Städte stärken ihre Zusammenarbeit im Rahmen eines integralen Risikomanagements und der Klimaanpassung (innenpolitische Zielsetzung).
16.1	Significantly reduce all forms of violence and related death rates everywhere	Die Schweiz beugt Gewalt, Kriminalität und insbesondere Terrorismus vor und bekämpft sie wirksam (innenpolitische Zielsetzung).
16.2	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Missbrauch und Ausbeutung von Kindern, Kinderhandel und alle Formen von Gewalt gegen Kinder sind reduziert (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich G4](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich G5 Einkommens- / Vermögensverteilung: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
1.2	By 2030, reduce at least by half the proportion of men, women and children of all ages living in poverty in all its dimensions according to national definitions	Die Armut in der Schweiz nimmt längerfristig ab (innenpolitische Zielsetzung)
10.1	By 2030, progressively achieve and sustain income growth of the bottom 40 per cent of the population at a rate higher than the national average	Die Schweiz fördert die gemeinsame Wohlfahrt. Sie sorgt für eine möglichst grosse Chancengleichheit unter den Bürgerinnen und Bürgern. Der Bund und die Kantone setzen sich in Ergänzung zu persönlicher Verantwortung und privater Initiative für die Erreichung der Sozialziele der Bundesverfassung ein (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich G5](#)

Zielbereich G6 Partizipation: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
11.3	By 2030 enhance inclusive and sustainable urbanization and capacities for participatory, integrated and sustainable human settlement planning and management in all countries	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>
16.7	Ensure responsive, inclusive, participatory and representative decision-making at all levels	Die politischen Rechte sind gewährleistet und die politischen Entscheidungsprozesse sind demokratisch, partizipativ, transparent und gerecht (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich G6](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich G7 Kultur und Freizeit: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
8.9	By 2030, devise and implement policies to promote sustainable tourism that creates jobs and promotes local culture and products	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>
11.4	Strengthen efforts to protect and safeguard the world's cultural and natural heritage	Die Zersiedlung ist eingedämmt, und das Siedlungswachstum findet nur innerhalb von vorgesehenen Entwicklungsgebieten und Korridoren statt. Kulturland und Naturräume sind weitgehend vor einer weiteren Überbauung geschützt. Bei der Siedlungsentwicklung ist das baukulturelle Erbe weitmöglichst erhalten, bei Sanierungen und Neubauten herrscht eine qualitativ hochstehende Baukultur (innenpolitische Zielsetzung).
11.7	By 2030, provide universal access to safe, inclusive and accessible, green and public spaces, particularly for women and children, older persons and persons with disabilities	Die Siedlungen sind nach den Bedürfnissen der Bevölkerung zu gestalten, insbesondere sollen sie viele Grünflächen und Bäume sowie weitere gut zugängliche Frei- und Bewegungsräume enthalten. Die unmittelbare Umgebung des Wohnraums entspricht den Bedürfnissen von Familien, Kindern und Jugendlichen, älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen und ist für diese sicher erreichbar (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich G7](#)

Zielbereich G8 Bildung: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
4.1	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Während der obligatorischen Schule erwerben und entwickeln alle Kinder grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen sowie eine kulturelle Identität, welche es ihnen erlauben, lebenslang zu lernen und ihren Platz in Gesellschaft und Berufsleben zu finden. Während des an öffentlichen Schulen unentgeltlichen Grundschulunterrichts erwirbt jede Schülerin und jeder Schüler die Grundbildung, die den Zugang zur Sekundarstufe II ermöglicht (Zielsetzung der Kantone).
4.3	By 2030 ensure equal access for all women and men to affordable quality technical, vocational and tertiary education, including university	Es bestehen Zugänge zu qualitativ hochstehender Bildung in den Bereichen der allgemeinen, beruflichen und tertiären Bildung. Diese sind für alle erschwinglich und weisen keine geschlechtsbedingten Benachteiligungen auf (innenpolitische Zielsetzung).
4.4	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	95% aller 25-jährigen verfügen über einen Abschluss auf der Sekundarstufe II. Im ganzen Bildungssystem werden Ein-, Um- und Wiedereinstiege gefördert. Die Berufs- und Studienwahl ist verbessert (innenpolitische Zielsetzung).
4.5	Eliminate gender disparities in education and ensure equal access to all levels of education and vocational training for the vulnerable, including persons with disabilities, indigenous peoples, and children in vulnerable situations	95% aller 25-Jährigen, inklusive derjenigen, die im postobligatorischen Alter zuwandern, verfügen in der Schweiz über einen Abschluss der Sekundarstufe II (innenpolitische Zielsetzung).
4.6	By 2030, ensure that all youth and a substantial proportion of adults, both men and women, achieve literacy and numeracy	Im ganzen Bildungssystem werden Ein-, Um- und Wiedereinstiege gefördert. Personen mit fehlenden Grundkompetenzen können praxisnah vermittelte, grundlegende Kompetenzen in Lesen, Schreiben und mündlicher Ausdrucksfähigkeit in einer Landessprache, Alltagsmathematik oder Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien erwerben, was ihre Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt verbessert. Die Nachfrage nach Bildungsmassnahmen im Bereich Grundkompetenzen steigt, die Massnahmen verzeichnen mehr Teilnehmende (innenpolitische Zielsetzung).
4.7	By 2030, ensure that all learners acquire the knowledge and skills needed to promote sustainable development, including, among others, through education for sustainable development and sustainable lifestyles, human rights, gender equality, promotion of a culture of peace	Die Menschen sind befähigt zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Diese ist integraler Bestandteil des BFI-Systems und der gemeinsamen Zielsetzung von Bund und Kantonen für den Bildungsraum Schweiz. Die nachhaltige Entwicklung wird über das Förderinstru-

	and non-violence, global citizenship and appreciation of cultural diversity and of culture's contribution to sustainable development.	ment des BFI-Systems sowie im Rahmen der Botschaft zur internationalen Zusammenarbeit gestärkt. Unter Berücksichtigung der von Kantonen und Gemeinden sowie der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft eingeleiteten Schritte sollen insbesondere die Eigenverantwortung und die Eigeninitiative der einzelnen Akteure sowie ihre Fähigkeit gefördert werden, sich als Multiplikatoren nachhaltigen Denkens und Handelns betätigen zu können (innenpolitische Zielsetzung)
4a	Build and upgrade education facilities that are child, disability and gender sensitive and provide safe, non-violent, inclusive and effective learning environments for all	Bildungseinrichtungen sind für Menschen mit Behinderungen ohne Hindernisse zugänglich (innenpolitische Zielsetzung)
5b	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Der Anteil von Frauen in MINT-Studiengängen und Berufsbildungen nimmt weiter zu. Die Berufs- und Studienwahl wird vermehrt von Talent und Potenzial der Jugendlichen sowie von der Situation am Arbeitsmarkt und weniger von geschlechtstypischen Mustern und dem Bildungshintergrund der Eltern geprägt (innenpolitische Zielsetzung).
8.6	By 2020 substantially reduce the proportion of youth not in employment, education or training	Qualifizierter Nachwuchs steht ausreichend zur Verfügung und jungen Menschen wird eine gute Perspektive geboten (innenpolitische Zielsetzung).
13.3	Improve education, awareness-raising and human and institutional capacity on climate change mitigation, adaptation, impact reduction and early warning	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>

[Zurück zum Zielbereich G8](#)

Zielbereich G9 Soziale Unterstützung: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
1.2	By 2030, reduce at least by half the proportion of men, women and children of all ages living in poverty in all its dimensions according to national definitions	Die Armut in der Schweiz nimmt längerfristig ab (innenpolitische Zielsetzung)
1.3	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Erhalt der Deckung durch die Sozialversicherungen, finanzielle Konsolidierung und Anpassung der Sozialversicherungen an die gesellschaftlichen Entwicklungen (innenpolitische Zielsetzung)

[Zurück zum Zielbereich G9](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich G10 Integration: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
1.4	By 2030 ensure that all men and women, particularly the poor and the vulnerable, have equal rights to economic resources, as well as access to basic services, ownership, and control over land and other forms of property, inheritance, natural resources, appropriate new technology and financial services, including microfinance	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>
4.2	By 2030 ensure that all girls and boys have access to quality early childhood development, care and pre-primary education so that they are ready for primary education	Kinder sind im Genuss von Rahmenbedingungen, die es ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeit zum Zusammenleben, ihr gesellschaftliches Engagement, ihre Kreativität und Selbstständigkeit zu entwickeln und zu unabhängigen und sozial verantwortlichen Personen heranzuwachsen Die Angebote der familienergänzenden Betreuung im Frühbereich (ISCED 01) bieten eine stabile und qualitativ gute Betreuung, Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und die soziale und sprachliche Integration der Kinder werden unterstützt. Alle Kinder können den Kindergarten oder die ersten beiden Jahre einer Eingangsstufe (ISCED 02; pre-primary) während mindestens zwei Jahren unentgeltlich besuchen. Die Lehrpläne für diese Schuljahre sind integrierter Bestandteil der Lehrpläne der obligatorischen Schule (Zielsetzung der Kantone).
4.5	Eliminate gender disparities in education and ensure equal access to all levels of education and vocational training for the vulnerable, including persons with disabilities, indigenous peoples, and children in vulnerable situations	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>
4a	Build and upgrade education facilities that are child, disability and gender sensitive and provide safe, non-violent, inclusive and effective learning environments for all	Bildungseinrichtungen sind für Menschen mit Behinderungen ohne Hindernisse zugänglich (innenpolitische Zielsetzung)
5.5	Ensure women's full and effective participation and equal opportunities for leadership at all levels of decision-making in political, economic, and public life	Die Gleichstellung von Frauen und Männern im Beruf wie auch im Privaten ist garantiert, und die umfassende und wirksame Beteiligung der Frauen ist auf allen Entscheidungsebenen des wirtschaftlichen, politischen und öffentlichen Lebens gewährleistet (innenpolitische Zielsetzung)
10.2	By 2030, empower and promote the social, economic and political inclusion of all, irrespective of age, sex, disability, race, ethnicity, origin, religion or economic or other status	Die Schweiz fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt (innenpolitische Zielsetzung).

10.3	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Niemand darf diskriminiert werden, namentlich nicht wegen der Herkunft, der Rasse, des Geschlechts, des Alters, der Sprache, der sozialen Stellung, der Lebensform, der religiösen, weltanschaulichen oder politischen Überzeugung oder wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung (innenpolitische Zielsetzung).
10.7	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Für den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Wohlstand der Schweiz wird die erforderliche Zuwanderung gewährleistet. Flüchtlingen und vulnerablen Personen wird unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse und Verletzlichkeiten von Frauen und Kindern Schutz gewährt. Irregulärer Migration wird bekämpft und reguläre Migrantinnen und Migranten werden rasch und nachhaltig in der Schweiz integriert (innenpolitische Zielsetzung).
11.1	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	In Gebieten mit starker Nachfrage wird der Anteil des preisgünstigen Wohnraums beibehalten oder erhöht; benachteiligte Bevölkerungsgruppen haben Zugang zu günstigem Wohnraum (innenpolitische Zielsetzung).
11.3	By 2030 enhance inclusive and sustainable urbanization and capacities for participatory, integrated and sustainable human settlement planning and management in all countries	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>
11.7	by 2030, provide universal access to safe, inclusive and accessible, green and public spaces, particularly for women and children, older persons and persons with disabilities	Die Siedlungen sind nach den Bedürfnissen der Bevölkerung zu gestalten, insbesondere sollen sie viele Grünflächen und Bäume sowie weitere gut zugängliche Frei- und Bewegungsräume enthalten. Die unmittelbare Umgebung des Wohnraums entspricht den Bedürfnissen von Familien, Kindern und Jugendlichen, älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen und ist für diese sicher erreichbar (innenpolitische Zielsetzung).
16.3	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Die individuellen Rechte und Freiheiten sowie der Schutz vor Willkür durch staatliche Stellen sind gewährleistet (innenpolitische Zielsetzung).
16b	Promote and enforce non-discriminatory laws and policies for sustainable development	Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und niemand darf diskriminiert werden, namentlich nicht aufgrund der Herkunft, der Rasse, des Geschlechts, des Alters, der Sprache, der sozialen Stellung, der Lebensform, der religiösen, weltanschaulichen oder politischen Überzeugung oder wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich G10](#)

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Indikatorenblätter Städte

Zielbereich G11 Chancengleichheit: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
1.4	By 2030 ensure that all men and women, particularly the poor and the vulnerable, have equal rights to economic resources, as well as access to basic services, ownership, and control over land and other forms of property, inheritance, natural resources, appropriate new technology and financial services, including microfinance	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>
4.2	By 2030 ensure that all girls and boys have access to quality early childhood development, care and pre-primary education so that they are ready for primary education	Kinder sind im Genuss von Rahmenbedingungen, die es ihnen ermöglichen, ihre Fähigkeit zum Zusammenleben, ihr gesellschaftliches Engagement, ihre Kreativität und Selbstständigkeit zu entwickeln und zu unabhängigen und sozial verantwortlichen Personen heranzuwachsen Die Angebote der familienergänzenden Betreuung im Frühbereich (ISCED 01) bieten eine stabile und qualitativ gute Betreuung, Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten und die soziale und sprachliche Integration der Kinder werden unterstützt. Alle Kinder können den Kindergarten oder die ersten beiden Jahre einer Eingangsstufe (ISCED 02; pre-primary) während mindestens zwei Jahren unentgeltlich besuchen. Die Lehrpläne für diese Schuljahre sind integrierter Bestandteil der Lehrpläne der obligatorischen Schule (Zielsetzung der Kantone).
4.3	By 2030 ensure equal access for all women and men to affordable quality technical, vocational and tertiary education, including university	Es bestehen Zugänge zu qualitativ hochstehender Bildung in den Bereichen der allgemeinen, beruflichen und tertiären Bildung. Diese sind für alle erschwinglich und weisen keine geschlechtsbedingten Benachteiligungen auf (innenpolitische Zielsetzung).
4.5	Eliminate gender disparities in education and ensure equal access to all levels of education and vocational training for the vulnerable, including persons with disabilities, indigenous peoples, and children in vulnerable situations	95% aller 25-Jährigen, inklusive derjenigen, die im postobligatorischen Alter zuwandern, verfügen in der Schweiz über einen Abschluss der Sekundarstufe II (innenpolitische Zielsetzung).
4a	Build and upgrade education facilities that are child, disability and gender sensitive and provide safe, non-violent, inclusive and effective learning environments for all	Bildungseinrichtungen sind für Menschen mit Behinderungen ohne Hindernisse zugänglich (innenpolitische Zielsetzung)
5.1	End all forms of discrimination against all women and girls everywhere	Mann und Frau sind gleichberechtigt. Das Gesetz sorgt für ihre rechtliche und tatsächliche Gleichstellung (innenpolitische Zielsetzung)

5.4	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Die Belastung durch Erwerbsarbeit und Familienarbeit ist ausgeglichener auf die Geschlechter verteilt (innenpolitische Zielsetzung)
5.5	Ensure women's full and effective participation and equal opportunities for leadership at all levels of decision-making in political, economic, and public life	Die Gleichstellung von Frauen und Männern im Beruf wie auch im Privaten ist garantiert, und die umfassende und wirksame Beteiligung der Frauen ist auf allen Entscheidungsebenen des wirtschaftlichen, politischen und öffentlichen Lebens gewährleistet (innenpolitische Zielsetzung)
5b	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Der Anteil von Frauen in MINT-Studiengängen und Berufsbildungen nimmt weiter zu. Die Berufs- und Studienwahl wird vermehrt von Talent und Potenzial der Jugendlichen sowie von der Situation am Arbeitsmarkt und weniger von geschlechtstypischen Mustern und dem Bildungshintergrund der Eltern geprägt (innenpolitische Zielsetzung).
5c	Adopt and strengthen sound policies and enforceable legislation for the promotion of gender equality and the empowerment of all women and girls at all levels.	Die Schweiz fördert die Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern (innenpolitische Zielsetzung).
8.5	By 2030 achieve full and productive employment and decent work for all women and men, including for young people and persons with disabilities, and equal pay for work of equal value	Das inländische Arbeitskräftepotential wird besser ausgeschöpft. Die Erwerbsquote der Frauen erhöht sich. Menschen mit Behinderung sind in den Arbeitsmarkt integriert. Es wird gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit entrichtet (innenpolitische Zielsetzung).
10.2	By 2030, empower and promote the social, economic and political inclusion of all, irrespective of age, sex, disability, race, ethnicity, origin, religion or economic or other status	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit internationalem Unterziel in Verbindung</i>
10.3	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Niemand darf diskriminiert werden, namentlich nicht wegen der Herkunft, der Rasse, des Geschlechts, des Alters, der Sprache, der sozialen Stellung, der Lebensform, der religiösen, weltanschaulichen oder politischen Überzeugung oder wegen einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung (innenpolitische Zielsetzung).
10.4	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Ungleichheiten und Unterschiede, welche aufgrund von gesellschaftlichen Entwicklungen nicht mehr gerechtfertigt sind, werden bei künftigen Gesetzesrevisionen progressiv beseitigt (innenpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich G11](#)

Zielbereich G12 Überregionale Solidarität: Zusammenhänge mit den internationalen und Schweizer Unterzielen der Agenda 2030

Target-Nr.	Internationales Unterziel (Target)	Schweizerisches Unterziel (Target)
1.1	By 2030, eradicate extreme poverty for all people everywhere, currently measured as people living on less than \$1.25 a day	Die Schweiz engagiert sich dafür, die verschiedenen Formen von Armut, Verletzlichkeit und Ausgrenzung sowie Ungleichheiten in ihren Partnerländern zu verringern und bessere Perspektiven zu schaffen.
1.4	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Der Bund unterstützt durch seine internationale Zusammenarbeit die Gewährleistung eines nachhaltigen Zugangs zu Ressourcen und Dienstleistungen für alle, insbesondere in den Bereichen Governance, Beschäftigung, Ernährung, Wasser, Land, Gesundheit und Grund- und Berufsbildung und (Mikro-) Finanzdienstleistungen insbesondere für Frauen und Männer die in Armut leben oder verletzlich sind (ausserpolitische Zielsetzung)
1a	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Der Bund unterstützt Armutsbekämpfung in Entwicklungsländern durch öffentliche Entwicklungszusammenarbeit und verstärkt die Katalysatorwirkung der öffentlichen Mittel durch die Mobilisierung zusätzlicher Ressourcen für die Armutsbekämpfung in allen ihren Dimensionen (ausserpolitische Zielsetzung)
2a	Increase investment, including through enhanced international cooperation, in rural infrastructure, agricultural research and extension services, technology development and plant and livestock gene banks in order to enhance agricultural productive capacity in developing countries, in particular least developed countries	Der Bund fördert durch seine internationale Zusammenarbeit ländliche Basisinfrastruktur, landwirtschaftliche Forschung und Entwicklung, innovative Ansätze, nachhaltige Technologien, und landwirtschaftliche Beratungsdienste (extension services) und setzt sich für die Erhaltung und die nachhaltige Nutzung der Agrobiodiversität ein (ausserpolitischen Zielsetzung)
4b	By 2020, substantially expand globally the number of scholarships available to developing countries, in particular least developed countries, small island developing States and African countries, for enrolment in higher education, including vocational training and information and communications technology, technical, engineering and scientific programmes, in developed countries and other developing countries	Die Schweiz vergibt weiterhin jährlich rund 300 Stipendien an junge Forschende und Kunstschaffende aus dem Ausland aufgrund von Exzellenz-Kriterien, von welchen rund die Hälfte an junge Forschende aus Entwicklungsländern gehen (ausserpolitische Zielsetzung)
4c	By 2030, substantially increase the supply of qualified teachers, including through international cooperation for teacher training in developing countries, especially least developed countries and small island developing States	Der Bund unterstützt im Rahmen seiner internationalen Zusammenarbeit die Verbesserung der Kapazitäten von Lehrpersonen, Ausbilderinnen und Ausbilderinnen und anderem Bildungspersonal um sicherzustellen, dass der Unterricht und die Ausbildung einen positiven Einfluss auf die

		Lernenden hat und zu den erforderlichen Resultaten führt (ausserpolitische Zielsetzung)
7a	By 2030, enhance international cooperation to facilitate access to clean energy research and technology, including renewable energy, energy efficiency and advanced and cleaner fossil-fuel technology, and promote investment in energy infrastructure and clean energy technology	Der Bund unterstützt im Rahmen seiner internationalen Zusammenarbeit Entwicklungsländer in der Erarbeitung von Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im Strom- und Wärmebereich und der Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen, inklusive eines besseren Investitionsklimas, für die Produktion von erneuerbaren Energien und für Energieeffizienz (ausserpolitische Zielsetzung).
7b	By 2030, expand infrastructure and upgrade technology for supplying modern and sustainable energy services for all in developing countries, in particular least developed countries and small island developing States	Der Bund unterstützt durch seine internationale Zusammenarbeit in Entwicklungsländer die Schaffung von günstigen Rahmenbedingungen für die Produktion von erneuerbaren Energien und für Energieeffizienz, sowie die Finanzierung von Infrastrukturprojekten mit Pioniercharakter und grossem sozialen oder ökologischen Mehrwert, welche kommerziell nicht realisierbar sind, wie z.B die Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen (ausserpolitische Zielsetzung).
9a	Facilitate sustainable and resilient infrastructure development in developing countries through enhanced financial, technological and technical support to African countries, least developed countries, landlocked developing countries and small island developing States	Keine Zielsetzung des Bundes
9b	Support domestic technology development, research and innovation in developing countries, including by ensuring a conducive policy environment for, inter alia, industrial diversification and value addition to commodities	Keine Zielsetzung des Bundes
9c	Significantly increase access to information and communications technology and strive to provide universal and affordable access to the Internet in least developed countries by 2020	Die Schweiz setzt sich für einen chancengleichen Zugang der gesamten Weltbevölkerung zum Internet, für die Armutsbekämpfung mittels IKT und für eine Verknüpfung der Resultate des Weltgipfels zur Informationsgesellschaft (WSIS) mit den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) der UNO ein (ausserpolitische Zielsetzung).
10b	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Die öffentliche Entwicklungshilfe der Schweiz setzt einen Schwerpunkt auf Länder, die stark von Armut betroffen sind und Staaten in fragilen Kontexten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in Staaten in Sub-Sahara Afrika (ausserpolitische Zielsetzung).
11a	Support positive economic, social and environmental links between urban, peri-urban and rural areas by strengthening national and regional development planning	Der Bund trägt den spezifischen und gemeinsamen Herausforderungen von Stadt und Land adäquat Rechnung und wirkt auf eine kohärente Raumentwicklung hin (innenpolitische Zielsetzung).

15b	Mobilize significant resources from all sources and at all levels to finance sustainable forest management and provide adequate incentives to developing countries to advance such management, including for conservation and reforestation	Es herrschen gute Rahmenbedingungen für die Förderung und Unterstützung der nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder und für den Holzabsatz. Es besteht ein gemeinsames Finanzierungssystem zwischen Bund und Kantonen zum Vollzug der Massnahmen im Wald. Dabei sind private und öffentliche Waldbesitzer wichtige Partnerinnen und Partner (innenpolitische Zielsetzung).
17.2	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Der Bund anerkennt grundsätzlich die Zielsetzung von 0.7% des Bruttonationaleinkommens sowie die Ziele von 0.15% und 0.2% des Bruttonationaleinkommens für die ärmsten Entwicklungsländer als ein langfristiges Ziel für die Höhe der öffentlichen Entwicklungshilfe (ausserpolitische Zielsetzung).
17.3	<i>Zielbereich steht ausschliesslich mit schweizerischem Unterziel in Verbindung</i>	Der Bund verstärkt die Katalysatorwirkung der Mittel der öffentlichen Entwicklungs-zusammenarbeit um zusätzliche Ressourcen für die Entwicklung zu mobilisieren (ausserpolitische Zielsetzung).

[Zurück zum Zielbereich G12](#)